INHALT

TECHNISCHE WERKE SCHUSSENTAL

Bericht des Aufsichtsrates	2
Neue Sichtweisen ins Bild bringen	4
Die TWS im Bild	6
Organe der Gesellschaft	7
Beteiligungsverhältnisse	8
Die Zahlen 2009 auf einen Blick	9
Bericht der Geschäftsführung	10
Ausblick	16
Ökobericht	18
Standortbilanz	21
Stromversorgung	22
Gasversorgung	26
Wärmeversorgung	30
Wasserversorgung	32
Beteiligungen	36
Dienstleistungen	38

TWS NETZ GMBH

Bilanz	40
Gewinn- und Verlustrechnung	42
Erläuterungen	43

TECHNISCHE WERKE SCHUSSENTAL GMBH & CO. KG

Bilanz	44
Gewinn- und Verlustrechnung	46
Erläuterungen	47

TECHNISCHE WERKE SCHUSSENTAL VERWALTUNGS-GMBH

Bericht	48
Bilanz	50
Gewinn- und Verlustrechnung	50

TWS KONZERN

Konzernbericht	52
Bilanz	54
Gewinn- und Verlustrechnung	57

STADTWERKE RAVENSBURG

Die Zahlen 2009 auf einen Blick	59
Bericht der Werkleitung	60
Bilanz	66
Gewinn- und Verlustrechnung	68
Erfolgsübersicht	69
Erläuterungen	71

STADTWERKE WEINGARTEN

Die Zahlen 2009 auf einen Blick	73
Bericht der Werkleitung	74
Bilanz	78
Gewinn- und Verlustrechnung	80
Erfolgsübersicht	81
Erläuterungen	83

TECHNISCHE WERKE SCHUSSENTAL

Mitarbeitende	84
Sponsoring	87
Impressum	88

Bericht des Aufsichtsrates

Die wirtschaftliche Entwicklung der Gesellschaft und die konsequente ökologische Positionierung der TWS waren die zentralen Punkte in sechs Sitzungen des Aufsichtsrates. Hierzu haben die Geschäftsführer den Aufsichtsrat durch schriftliche Unterlagen und persönliche Berichte regelmäßig und umfassend über die laufenden Geschäfte informiert. Besondere Schwerpunkte der Beratungen und Entscheidungen im Geschäftsjahr 2009 waren:

- Die Kommunikationsstrategie der TWS.
- Die Beteiligung an Windparks verschiedener Projektentwickler sowohl in den deutschen Küstengewässern, als auch an Land.
- Errichtung und Ankauf von drei Photovoltaikanlagen auf Dächern und einer Freilandanlage.
- Die Senkung der Gaspreise in der Grundversorgung.
- Die Energiebeschaffung und der Energievertrieb.
- Das Wärmekonzept in Wilhelmsdorf.
- Die Beteiligung an der Firma Solarcomplex.
- Die Jahresabschlüsse 2008 und die zukünftige Gewinnverwendung.
- Die Wirtschaftspläne 2010.
- Der Erwerb eines Windparks auf der Schwäbischen Alb.

Die weltweite Wirtschaftskrise führte ab Herbst 2008 zu deutlich sinkenden Rohstoffpreisen. Nach einer letztmaligen Erhöhung der Gaspreise Anfang 2009 war eine zweimalige Senkung der Preise möglich. Die TWS hat deshalb weiterhin eine gute Position im regionalen Preiswettbewerb, egal ob bei Strom, Gas, Wasser oder Wärme. Faire Preise, guter Service und umweltfreundliche Produkte sind die Ziele, bei denen das Unternehmen die volle Unterstützung des Aufsichtsrates hat.

Die konsequente, ökologische Ausrichtung der TWS zog sich wie ein roter Faden durch die Arbeit des Aufsichtsrates im Jahre 2009. Mit dem Erwerb bzw. der Errichtung von vier Photovoltaikanlagen und einem Windpark mit vier Windrädern wurde der Anfang gemacht beim Aufbau einer Eigenerzeugung auf Basis erneuerbarer Energien. Der Aufsichtsrat befürwortet die strategische Ausrichtung auf die erneuerbaren Energien mit breiter Mehrheit.

Der Ausbau und Erwerb weiterer Stromerzeugungsanlagen erfordert auch den Einsatz von Eigenkapital. Der Aufsichtsrat unterstützt die Linie der Unternehmensleitung zur Rücklagenbildung.

Der von der Geschäftsführung aufgestellte Konzernabschluss und die Jahresabschlüsse der Technische Werke Schussental GmbH & Co.KG, der Technische Werke Schussental Verwaltungs-GmbH und der TWS Netz GmbH sowie die Lageberichte sind von der Wirtschaftsprüfungsgesellschaft Ernst & Young, Ravensburg, geprüft worden. Die Prüfungen haben zu keinerlei Einwänden geführt, so dass die Bestätigungsvermerke ohne Einschränkung erteilt wurden. Im Mai 2010 wird der Aufsichtsrat im Rahmen seiner eigenen Prüfung die Jahresabschlüsse, die Lageberichte und die Berichte des Abschlussprüfers sowie die zusätzlichen Ausführungen der Geschäftsführer behandeln.

Das erfolgreich abgeschlossene Jahr 2009 gibt dem Aufsichtsrat Anlass, sich zu bedanken: Bei den Mitarbeitenden für ihr erfolgreiches Arbeiten. Beim Betriebsrat für das Engagement für einen guten Ausgleich der Interessen. Bei den Führungskräften für ihre gelungene Personalarbeit und bei der Geschäftsführung für den hohen Einsatz und die Vielzahl erfolgreich aufgegriffener strategischer Projekte. Der Aufsichtsrat wünscht weiterhin viel Erfolg.

Ravensburg im April 2010

Hans Georg Kraus
Vorsitzender des Aufsichtsrates

Neue Sichtweisen ins Bild bringen

Mit einer Projektarbeit bringen Fotostudenten der Fachhochschule Hannover journalistische Blicke in den Geschäftsbericht

Auch der Geschäftsbericht 2009 hat ein Motto. Ein Thema, das sich als kommunikative Leitplanke durch die Seiten zieht, das Orientierung bietet und im wahrsten Sinne des Wortes Geschichten erzählt. Nach „Aussichten“ (2007) und „Ansichten“ (2008) geht es diesmal um „Sichtweisen“. Eben die unterschiedlichen Möglichkeiten der Sicht auf Dinge, auf Menschen, auf das Schussental, auf die TWS. Diese Möglichkeiten, diese Vielstimmigkeit lässt sich gut einfangen und widerspiegeln mit Hilfe eines geschulten Auges, eines journalistischen Blicks.

So lag es auf der Hand, ein Projekt auf die Beine zu stellen, das die menschliche Vielfalt des Unternehmens TWS besichtigt, aufnimmt und in eine zeitgemäße Form gießt. Partner waren schnell gefunden: Fotostudenten der Fachhochschule Hannover von der Fakultät Medien, Information und Design. Geleitet und moderiert von Prof. Rolf Nobel, seit 1979 unterwegs als freier Fotojournalist für viele bedeutende Zeitschriften in Deutschland. 2000 übernahm er den Lehrstuhl in Hannover und richtete das Kernprofil der Lehre an Fotojournalismus und Dokumentarfotografie aus.

In Hannover versteht man Fotografie als journalistische Auseinandersetzung mit der Welt, ausgehend von der situativen und örtlichen Realität. Dabei interessiert vor allem die persönliche Interpretation der Wirklichkeit. Denn sie verlangt immer die Entwicklung einer Haltung zum Objekt selbst und zum Medium Fotografie. Ihr Objekt war in diesem Fall die TWS, die sämtliche Versorgungsleistungen rund um Strom, Erdgas, Wärme und Wasser für die Region erbringt.

An vier Tagen im Oktober 2009 begleiteten also die drei Fotostudenten Florian Manz, Hannes Jung und Florian Müller, unterstützt durch Stefan Blank aus Ravensburg, zehn Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der TWS. Beim morgendlichen Start in den Arbeitstag, bei Besprechungen und Kundenterminen, bei Montagearbeiten oder beim Mittagessen. Kurz: einen normalen Arbeitstag lang. Dabei suchten die Studenten nach eigenen Sichten auf die Arbeitswelten der TWS-Mitarbeitenden. Nach Diskussion und Auswahl entstanden zehn in sich geschlossene Fotoreportagen, die je eine Geschichte erzählen: authentisch, nahe dran und lebendig.

Das Fotografenteam rund um Prof. Rolf Nobel (Mitte) von der FH-Hannover: Florian Manz, Hannes Jung, Stefan Blank und Florian Müller (v. l. n. r.)

23. – 25. Januar

Beratung und Information auf der hausplus

10. Februar

Verleihung des TSM-Zertifikats an die TWS Netz GmbH

16. Februar

Die TWS versorgt die Waldorfschule Ravensburg mit Oberschwabengas – CO_2-frei

17. April

Verleihung des TWS-Energiepreises an der Hochschule Ravensburg-Weingarten

12. Juli

TWS feiert 25 Jahre Gasversorgung Wilhelmsdorf im Rahmen von „Wilhelmsdorf live“

13. Juli

Luftballonweitflugwettbewerb beim Kinder- und Heimatfest in Weingarten

15. Juli

Die TWS beteiligt sich an der Solarcomplex AG und übernimmt die Solaranlage Adolf Aich

19./20. September

Elektromobilität auf der Herbstschau in Weingarten

1. Oktober

Installation der Photovoltaik-Anlage auf dem TWS-Gebäude

6. Oktober

Inbetriebnahme der Wasserkraftanlage im Hochbehälter Albertshofen in Ravensburg

10. – 18. Oktober

Erfolgreicher Auftritt auf der Oberschwabenschau

22. Dezember

Inbetriebnahme der Photovoltaik-Anlage in Denkingen

Technische Werke Schussental GmbH & Co. KG

Gesellschafter

	Stammkapital	
Stadtwerke Ravensburg	982.100 €	42,7 %
Stadtwerke Weingarten	740.600 €	32,2 %
EnBW Kommunale Beteiligungen GmbH	577.300 €	25,1 %

Aufsichtsrat

Hans Georg Kraus	Erster Bürgermeister der Stadt Ravensburg (Vorsitzender)
Markus Ewald	Oberbürgermeister der Stadt Weingarten (stellv. Vorsitzender)
Hartmut Reck	EnBW Regional AG (stellv. Vorsitzender)
Hugo Adler	Stadtrat Ravensburg
Stefan Bernhardt (ab 1.10.2009)	Stadtrat Weingarten
Werner Fricker (ab 1.08.2009)	Stadtrat Ravensburg
Uwe Fritz (bis 30.9.2009)	EnBW Vertriebs- und Servicegesellschaft mbH
Manfred Hegele	Arbeitnehmervertreter
Dr. Josef Kraus (bis 30.9.2009)	Stadtrat Weingarten
Manfred Lucha	Stadtrat Ravensburg
Udo Mann	Stadtrat Weingarten
Dieter Pfleghar	Stadtrat Weingarten
Claus Raach (ab 1.10.2009)	Stadtrat Weingarten
Dr. Nikolaus Scheirle	EnBW Kommunale Beteiligungen GmbH
Harald Schmoch (ab 1.10.2009)	EnBW Vertriebs-und Servicegesellschaft mbH
August Schuler	Stadtrat Ravensburg
Dr. Dietmar Straub (bis 30.9.2009)	Stadtrat Weingarten
Frank Walser (bis 31.7.2009)	Stadtrat Ravensburg

Geschäftsführung

Dr. Andreas Thiel-Böhm

Prokura

Anton Buck

Robert Sommer

TWS Netz GmbH

Gesellschafter

	Stammkapital	
TWS KG	7.992.000 €	99,9 %
EnBW Regional AG	8.000 €	0,1 %

Geschäftsführung

Helmut Hertle

Dr. Andreas Thiel-Böhm (Sprecher)

Prokura

Anton Buck

Oskar Halter

Stadtwerke Weingarten	
Stadt Weingarten	100 %

Stadtwerke Ravensburg	
Stadt Ravensburg	100 %

Technische Werke Schussental Verwaltungs-GmbH	
Stadtwerke Ravensburg	42,7 %
Stadtwerke Weingarten	32,2 %
EnBW Kommunale Beteiligungen GmbH	25,1 %

Technische Werke Schussental GmbH & Co. KG	
Stadtwerke Ravensburg	42,7 %
Stadtwerke Weingarten	32,2 %
EnBW Kommunale Beteiligungen GmbH	25,1 %
TWS Verwaltungs-GmbH (Komplementärin)	0 %

TWS Netz GmbH	
TWS KG	99,9 %
EnBW Regional AG	0,1 %

GVO Gasversorgung Oberschwaben	
TWS KG	32,82 %
Stadtwerke Ravensburg	0,51 %

GVO Gashandelsgesellschaft mbH	
TWS KG	20,00 %

Solarcomplex AG	
TWS KG	5,00 %

Volksbank Weingarten eG	
TWS KG	6 Anteile

Bau- und Sparverein eG	
TWS KG	10 Anteile

Energieagentur Ravensburg gGmbH	
Stadtwerke Ravensburg	7,34 %
Stadtwerke Weingarten	7,34 %
TWS KG	7,34 %
EnBW Regional AG	7,34 %

BOB Bodensee-Oberschwaben-Bahn GmbH & Co. KG	
Stadtwerke Ravensburg	25 %

stadtbus Ravensburg-Weingarten	
Stadtwerke Ravensburg	31,4 %
Stadtwerke Weingarten	2,4 %

bodo Bodensee-Oberschwaben Verkehrsverbund GmbH	
BOB Bodensee-Oberschwaben-Bahn	5,0 %
stadtbus Ravensburg-Weingarten	4,4 %

Solarkraftwerk Bahnstadt GmbH & Co. KG	
TWS KG	61,54 %
TWS Verwaltungs-GmbH (Komplementärin)	0 %

SüdWestdeutsche Stromhandels GmbH	
TWS KG	0,50 %

Südweststrom Windpark GmbH & Co. KG	
TWS KG	3,42 %

Kommunalplan Gesellschaft für Kommunalentwicklung mbH	
TWS KG	3,67 %

Technologieplattform Bioenergie und Methan (TBM)	
TWS KG	5,00 %

Bürgerenergiegenossenschaft Weingarten	
TWS KG	100 Anteile
Stadtwerke Weingarten	50 Anteile

Zur Bilanz*	2009	2008
Bilanzsumme	73.287	64.190
Anlagevermögen	49.442	43.117
Investitionen	10.499	6.381
Eigenkapital	25.320	23.220

Zur Gewinn- und Verlustrechnung*	2009	2008
Umsatzerlöse	69.042	83.375
Materialaufwand	45.095	60.527
Personalaufwand	7.114	6.627
Abschreibungen	4.095	3.750
Konzessionsabgaben	1.684	1.733
Ergebnis vor Steuern	8.431	6.533

Zum Personal	2009	2008
Mitarbeitende	128	117
davon Auszubildende	12	9

* Alle Angaben in T€

Bericht der Geschäftsführung

Gesamtwirtschaftliche Rahmenbedingungen

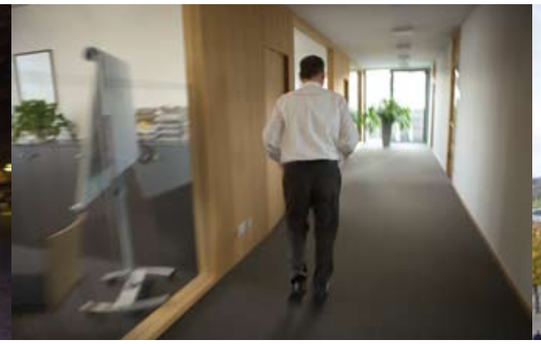
Das erste Quartal 2009 markiert den Tiefpunkt der aktuellen Weltwirtschaftskrise. Gegen Ende des Jahres allerdings mehrten sich die Zeichen einer weltweiten wirtschaftlichen Erholung. Auch die deutsche Volkswirtschaft konnte sich im Laufe des Jahres 2009 leicht erholen. Insgesamt lag die Industrieproduktion im letzten Quartal aber 10,6 % unter dem Vorjahresniveau und mehr als 18 % unter dem Höchststand im ersten Quartal 2008.

Die privaten Konsumausgaben trugen im Jahr 2009 nicht zur konjunkturellen Erholung bei. Auch die weiteren Aussichten bleiben wohl gedämpft. Den geplanten steuerlichen und weiteren Entlastungen für Familien stehen erhebliche Risiken auf dem Arbeitsmarkt gegenüber. Dieser aber zeigte sich im gesamten Jahr 2009 sehr widerstandsfähig. Im Dezember 2009 gab es 40,4 Mio. Erwerbstätige und damit nur 140.000 weniger als vor einem Jahr.

Konjunkturelle Impulse kommen wie in den Vorjahren vom Außenhandel. Das weltwirtschaftliche Umfeld sowie die einschlägigen Indikatoren sprechen für die Fortsetzung seiner Erholung – mit deutlich niedrigerer Dynamik als in den letzten Jahren.

Die Bemühungen zur Konsolidierung der öffentlichen Haushalte erlitten 2009 einen massiven Rückschlag. Die Steuerentlastungen zur Ankurbelung der Wirtschaft brachten die öffentlichen Haushalte wieder in eine Schieflage.

Die Preisentwicklung verläuft insbesondere auf der Verbraucherstufe sehr ruhig. Die Kerninflationsrate – ohne Energie und saisonabhängige Nahrungsmittel – lag bei 1 %. Wegen gesunkener Preise für Energie und Nahrungsmittel lag die gesamte Teuerung zum Jahresende sogar nur bei 0,4 %. Hohe Rohölpreise und Kursverluste des Euro wegen der Staatsschulden Griechenlands haben die Energie- und Rohstoffpreise aber bereits wieder merklich ansteigen lassen.



Viel unterwegs, immer ansprechbar: Dr. Andreas Thiel-Böhm, Geschäftsführer der Technischen Werke Schussental

Entwicklung der Energie- und Wasserwirtschaft

Das 2007 mit großem Elan beschlossene integrierte Energie- und Klimaprogramm (IEKP) hat nicht verhindern können, dass die Energiepolitik der Bundesrepublik Deutschland im Jahr 2009 praktisch zum Stillstand gekommen ist. Bereits im Januar war erkennbar, dass wichtige Gesetzesvorhaben im Zusammenhang mit der Verwirklichung des Energiebinnenmarktes nicht mehr von der Bundesregierung durch das Parlament gebracht werden würden. Die Bundestagswahlen mit Regierungswechsel haben die Energiewirtschaft, die seit Jahren ohnehin keine stabilen politischen Rahmenbedingungen kennt, erneut verunsichert. Gerade die kommunale Energiewirtschaft unternahm in den vergangenen Jahren erhebliche Anstrengungen, Erzeugungskapazitäten in modernen Kohle- oder Gaskraftwerken sowie dezentralen Anlagen bereitzustellen. Werden Laufzeitverlängerungen für Kernenergieanlagen nicht an Bedingungen zur Stilllegung von ineffizienten Kohleverstromungsanlagen gekoppelt, bestehen erhebliche Risiken bezüglich der Refinanzierung dieser Investitionen.

2009 waren auf den Energiemärkten aller Welt enorme Umwälzungen zu beobachten. An der Dringlichkeit und dem Ausmaß der Herausforderungen an den Umbau des globalen Energiesystems hat sich jedoch nichts geändert. Der weltweite Energieverbrauch ist 2009 infolge der Finanz- und Wirtschaftskrise erstmals seit 1981 gesunken. Bei gleichbleibender Politik wird der Energieverbrauch jedoch rasch wieder auf seinen langfristigen Aufwärtstrend einschwenken. In diesem Fall wird der weltweite Primärenergieverbrauch im Jahr 2030 dann 40 % höher liegen als im Jahr 2007. Dreiviertel des Gesamtanstieges wird hierbei auf fossile Brennstoffe entfallen – und dies vor allem, um das unaufhaltsame Wachstum des Energiebedarfs für die Stromerzeugung zu befriedigen.

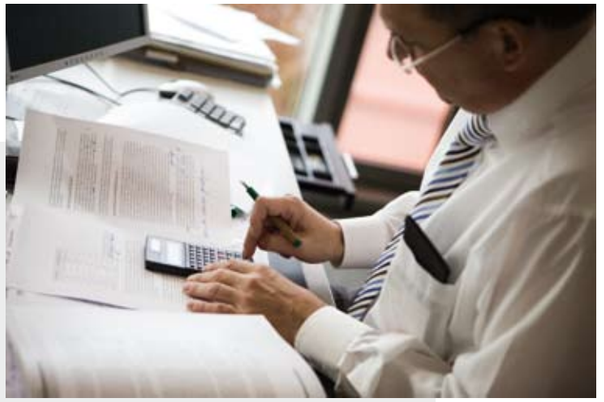
Die weltweiten Energieinvestitionen sind im vergangenen Jahr unter den Einflüssen eines schwierigeren Finanzierungsumfeldes, einer nachlassenden Endenergienachfrage und vor allem wegen der geringeren Ertragskraft der Unternehmen deutlich zurückgegangen. Viele bereits gestartete Projekte wurden zurückgestellt, verschoben oder ganz aufgegeben. Unternehmen und Privathaushalte geben heute weniger für neue energiesparende Geräte, Anlagen und Fahrzeuge aus. Davon gehen erhebliche Effekte auf die langfristige Effizienz des Energieverbrauchs aus. Sinkende Energieinvestitionen aber haben weitreichende Konsequenzen in Bezug auf Versorgungssicherheit, Klimawandel und Energiearmut.

Energieprojekte haben in der Regel lange Vorlaufzeiten. Wenn sich in einigen Jahren die Nachfrage erholt hat, dürfte dies zu einem erneuten starken Preisanstieg führen. Besonders akut gilt das für die Öl- und Stromversorgung. Die derzeit deutlich gesunkenen Preise für fossile Brennstoffe verringern zudem die Anreize für Investitionen in erneuerbare Energien. Erfreulicherweise gingen die meisten Bemühungen der Regierungen weltweit dahin, solche Investitionen im Rahmen ihrer Konjunkturpakete besonders zu fördern.

Die Meinungen mögen darüber auseinandergehen, welches jährliche Niveau an Kohlendioxydemissionen im Energiesektor als dauerhaft tragfähig zu betrachten ist. Doch es gibt mittlerweile einen Konsens, dass der globale Temperaturanstieg auf zwei Grad Kelvin beschränkt werden muss. Um dieses Ziel zu erreichen, sind gewaltige Veränderungen in den Energiewirtschaften weltweit notwendig. Ende 2009 scheiterten jedoch die Bemühungen, die Volkswirtschaften Chinas, Indiens und Nordamerikas in ein weltweites Klimaschutzabkommen einzubinden.

Unabhängig davon, ob sich die Weltgemeinschaft noch auf ein Nachfolgeabkommen für das Kyoto-Protokoll einigt, wird der Energieträger Gas in Zukunft eine noch entscheidendere Rolle spielen. Als fossiler Energieträger mit dem geringsten Kohlenstoffanteil wird er in jedem Fall ein erhebliches Verbrauchswachstum, vor allem in der Stromerzeugung, verzeichnen. Die verbliebenen weltweiten Erdgasreserven sind mehr als ausreichend, um jeden denkbaren Anstieg der Gasnachfrage bis 2030 und weit darüber hinaus zu decken.

Die rasche Entwicklung unkonventioneller Gasressourcen, die in jüngster Zeit in den Vereinigten Staaten und in Kanada zu beobachten waren, hat darüber hinaus die Aussichten für den Gasmarkt erheblich verändert – in Nordamerika und in anderen Teilen der Welt. Der unerwartete Aufschwung bei der Förderung von unkonventionellem Erdgas hat in Kombination mit dem nachfragesenkenden Effekt der derzeitigen Rezession zu einem akuten Überangebot an Gas geführt, das voraussichtlich noch einige Jahre anhalten wird.



Andreas Thiel-Böhm sieht die Zukunft in den erneuerbaren Energien – regional, ökologisch und sicher. Dafür steht er, darüber diskutiert er.

Die Wasserwirtschaft in der Bundesrepublik Deutschland hatte auch im Jahr 2009 weder Mengen- noch Qualitätsprobleme. Insgesamt wurde auf einem sehr hohen Niveau versorgt. Dies bescheinigen die Bürger ihren Wasserversorgungsunternehmen auch in Meinungsumfragen. Da die Wasserversorgung einer der letzten Wirtschaftsbereiche ist, der noch als Monopol ausgestaltet ist, befindet sie sich im besonderen Fokus der Aufsichtsbehörden. In verschiedenen Versorgungsgebieten Hessens wurden die Verkaufspreise durch die dortige Kartellbehörde deutlich gesenkt. Dabei haben die Wasserversorgungsunternehmen von Wetzlar und Frankfurt die gerichtliche Auseinandersetzung mit der Kartellbehörde gesucht. Der BGH bestätigte in einem richtungsweisenden Urteil Anfang 2010 die Vorgehensweise der Kartellbehörde weitgehend. Dieses Urteil wird weitreichende Konsequenzen für die deutsche Wasserversorgung haben. Die TWS ist von diesem Thema wegen der günstigen Wasserpreise nicht betroffen.

Unternehmensstrategie

Die Trennung des Unternehmens in Netzbereich und Vertrieb führt zu unterschiedlichen Unternehmensstrategien. Die TWS Netz GmbH konzentriert sich als Infrastrukturdienstleister für die Sparten Strom, Gas, Wasser und Wärme in erster Linie auf die bestehenden Netzgebiete.

Die TWS KG bietet Strom, Gas, Wasser, Wärme und Energiedienstleistungen nicht nur im Netzgebiet der TWS Netz GmbH an, sondern bei Strom und Gas auch darüber hinaus. Hierbei positioniert sich das Unternehmen klar als ökologisch orientiert. Im Bereich der Stromversorgung werden ausschließlich Strommengen aus erneuerbaren Energien vermarktet. Der Gasvertrieb, der nach wie vor das Kerngeschäft des Unternehmens darstellt, wurde im Jahr 2009 auf weitere Regionen ausgedehnt. Hierbei standen vor allem die Produkte mit ökologischem Mehrwert im Vordergrund. Diese Produkte werden mittlerweile in ganz Baden-Württemberg angeboten. Die TWS KG nutzt außerdem die Zusammenlegung weiterer Gasmarktgebiete, um auch außerhalb von Baden-Württemberg Kunden zu akquirieren.

Im Bereich der Energiedienstleistungen verfolgt das Unternehmen ebenfalls eine sehr expansive Strategie. Größeren Wärmeabnehmern wie Kommunen, sozialen Einrichtungen, Industrie und Gewerbe sowie der Wohnungswirtschaft bietet die TWS Nutzwärme zum Kauf an, die sowohl aus erneuerbaren als auch aus fossilen Brennstoffen erzeugt wird. Im Jahr 2009 wurde die Ende 2008 erworbene Wärmeversorgung in der Ravensburger Weststadt in das Unternehmen integriert.

Energieerzeugung

Die derzeitige Wirtschaftskrise bietet den Versorgungsunternehmen die Chance, sich an Projekten der Energieerzeugung aus erneuerbaren Energien zu wesentlich besseren Konditionen zu beteiligen als 2008. Der Aufbau einer eigenen Position bei der Energieerzeugung war deshalb bestimmend für die Aktivitäten der TWS im Jahr 2009. Mehr als 3,7 Mio. Euro wurden in den Erwerb von vier Photovoltaikanlagen investiert. Drei Anlagen im eigenen Netzgebiet, davon eine auf dem Verwaltungsgebäude der TWS KG und eine Freiflächenanlage in der Nähe von Tuttlingen werden in Zukunft knapp 1,2 Mio. kWh jährlich erzeugen. Mit dem Erwerb eines Windparks, bestehend aus vier Anlagen, konnte die erste Position im Bereich der Windenergie erreicht werden. Komplettiert werden die Investitionen mit der Installation einer Wasserkraftanlage im Trinkwassernetz. Diese Anlage nutzt das natürliche Gefälle zwischen zwei Behältern. Die Stromerzeugungsmenge aller Anlagen wird voraussichtlich 4,2 Mio. kWh pro Jahr betragen.

Das Arbeitspferd der erneuerbaren Energien wird in Zukunft die Windenergie sein. Schon heute leistet sie in Deutschland einen höheren Beitrag als die Wasserkraft. Große Leistungen und Laufzeiten wie ein Mittellastkraftwerk sind von Windkraftanlagen in der Nord- und Ostsee zu erwarten. So ist die TWS eine Beteiligung in Höhe von 1 MW bei dem Projekt Ocean Breeze der Firma Bard eingegangen. Eine weitere Beteiligung am Projekt Baltic 1 der EnBW ist für Anfang 2010 vorgesehen. Ebenso eine Beteiligung an der Firma Windpool, Frankfurt, die rund zehn kommunalen Stadtwerken eine Beteiligung an circa 15 Windparks, verteilt auf das gesamte Bundesgebiet, ermöglicht.

Eine weitere Zielrichtung betrifft den Ausbau der Windenergie in Baden-Württemberg und hier insbesondere im Gebiet des Regionalverbandes Bodensee-Oberschwaben. Die Unterteilung der Raumschaft in Vorranggebiete und Ausschlussgebiete hat maßgeblich mit dazu beigetragen, dass Baden-Württemberg unter den Flächenländern Deutschlands dasjenige mit dem geringsten Anteil an Windkraftanlagen ist. Seitens der Landesregierung ist seit Anfang 2009 hier eine vorsichtige Lockerung erkennbar. Die TWS KG sieht deshalb eine Chance für zukünftige Investitionen in Oberschwaben.

Beschaffungsstrategie

Bei der Gasbeschaffung setzt die TWS KG nach wie vor auf die bewährte Partnerschaft mit den Versorgungsunternehmen in Konstanz, Friedrichshafen und Lindau. Als gemeinsame Gesellschafter der GVO Gashandelsgesellschaft mbH wird hierüber der Großteil des Gaseinkaufs abgewickelt. Die GVO Gashandelsgesellschaft gehörte zu den ersten Unternehmen in Deutschland, die am OTC-Markt und an der Leipziger Gasbörse EEX ab Sommer 2007 Gasmengen für das Gaswirtschaftsjahr 2007/2008 beschafft haben. Diese so genannte Portfoliobeschaffung bringt einerseits zwar Risiken mit sich, andererseits haben jedoch die Chancen in den vergangenen beiden Jahren überwogen.

Vertriebsstrategie

Bereits 2008 hat sich die TWS dafür entschieden, mit den Produkten Oberschwabengas und Oberschwabenstrom innerhalb und außerhalb des eigenen Netzgebietes aufzutreten. Im abgelaufenen Geschäftsjahr haben sich insgesamt 2.246 Kunden für Oberschwabengas entschieden. Davon waren 1.058 in externen Netzgebieten. Der größte Zuwachs entfiel auf die Standardprodukte. Im Segment der Festpreisprodukte verdoppelte sich nahezu die Anzahl der Verträge von 265 auf 519. Für die ökologisch ausgerichteten Produkte, die Biomethananteile enthalten oder durch CO_2-Zertifikate klimaneutral sind, entschieden sich 35 Kunden. Deutlich rückläufig war die Zahl der Kunden im Allgemeinen Tarif. Insgesamt verbleibt aber ein positiver Saldo. Mit der Marktgebietszusammenlegung zum 1. Oktober 2009 ist eine Vielzahl neuer preisaggressiver Wettbewerber im Südwesten aufgetreten. Dies führte zu steigenden Kundenverlusten.

Beim Stromvertrieb setzte die TWS die klare Positionierung als Ökostromanbieter fort. Neben rund 2000 neuen Tarifkunden konnten auch einige Gewerbebetriebe für den Bezug von Ökostrom gewonnen werden. Dies zeigt die zunehmende Akzeptanz dieser Produkte in der Bevölkerung.

Wichtiger Teil der Geschäftspolitik: die konstruktive Zusammenarbeit mit städtischen Gremien und Vertretern der Medien.

Energie- und Wasserverkauf

Der Stromverkauf an Tarif- und Sonderkunden stieg 2009 deutlich auf 8,9 Mio. kWh. Die Beschaffung von Verlustenergie für die TWS Netz GmbH lag mit 11 Mio. kWh in der Größenordnung des Vorjahres. Wegen des stetigen Kundenzuwachses ist auch für das Jahr 2010 mit einem Zuwachs der Verkaufsmengen zu rechnen.

Der Gasverkauf ging im abgelaufenen Geschäftsjahr um rund 44 % auf 765 Mio. kWh zurück. Dieser Rückgang ist der Stilllegung des Industriekraftwerkes Oberschwaben geschuldet, das die Papierfabrik der Stora Enso in Baienfurt mit Strom und Dampf beliefert hat. Eine um 9,9 % gesunkene Abgabe war auch bei den anderen Sonderkunden zu verzeichnen. Hier spielt vor allem der gesunkene Bedarf wegen der Wirtschaftskrise eine Rolle. Ausgesprochen erfreulich verlief die Entwicklung im Bereich der Tarifkunden. Hier stieg die Verkaufsmenge um 6,9 % auf nunmehr 504 Mio. kWh.

Mit Beginn der Wirtschaftskrise im Sommer 2008 kam es zu einem massiven Verfall der Rohstoffpreise und auch der für Mineralölprodukte. Das Preismaximum für die TWS KG lag jedoch im ersten Quartal 2009. Aus diesem Grund erfolgte Anfang 2009 eine letzte Preiserhöhung. Zum 1. April und 1. Juli 2009 konnten die Preise gesenkt werden. Der Zielkatalog der TWS formuliert den Anspruch, dass die Verkaufspreise günstiger sein sollen als der Durchschnitt in Baden-Württemberg. Diesem Anspruch ist die TWS mit ihren Gaspreisen auch im Jahr 2009 nachgekommen.

Mehr als verdoppelt hat sich im Geschäftsjahr 2009 der Verkauf von komprimiertem Erdgas als Kraftstoff. Nach 300.606 kg wurden 2009 insgesamt 610.198 kg abgesetzt. Der weitaus größte Teil von Verkaufsmenge und Zuwachs entfällt auf die Erdgasbusse. Durch den planmäßigen Ausbau des Fuhrparks bei der RAB wurden die Verkaufsmengen hier von 185.030 kg auf 475.933 kg gesteigert. Auch im Bereich der Absätze für PKW stieg die Abgabemenge um 23,0 %. Von der erheblich gestiegenen Verkaufsmenge profitierte vor allem die neu errichtete Betankungsanlage der Firma Schindele.

Der Wasserverkauf stieg um 2,4 % auf 3,90 Mio. Kubikmeter. Da die Wasserverluste erneut gesenkt werden konnten, blieb die Netzeinspeisung nahezu konstant. Ausgelöst durch die Debatte um die Wasserpreise in Hessen, hat auch das Wirtschaftsministerium Baden-Württemberg als Landeskartellbehörde im Jahr 2009 die Endkundenpreise der privatrechtlich organisierten Wasserversorgungsunternehmen überprüft. Hierbei erreichte die TWS Platz 7 unter den günstigsten Unternehmen in Baden-Württemberg. Der seit einigen Jahren verfolgte Weg moderater Grundpreisanhebungen verbunden mit Senkungen des Arbeitspreises wurde mit Beginn des Jahres 2010 fortgesetzt. Trotzdem erreichte die TWS bei der zum Jahresanfang 2010 durchgeführten erneuten Preisumfrage der Landeskartellbehörde wieder den 7. Platz.

Im Bereich der Wärmeversorgung stiegen sowohl die Verkaufsmengen als auch die Umsatzerlöse deutlich an. Dies ist im Wesentlichen auf die Übernahme der Versorgungsanlagen des Bau- und Sparvereins zurückzuführen.

Die Verkaufszahlen der TWS KG zeigen wieder einmal den großen Einfluss von Konjunktur, Betriebsstilllegungen, witterungsbedingten Mengenschwankungen und dem einsetzenden Wettbewerb in der Sparte Gas. Die frühzeitige Positionierung als regionaler Gasanbieter hat sich ebenso bewährt wie die Geschäftsfeldausweitung durch den Verkauf von Strom. Das Ziel einer Stabilisierung der Erträge ist erreicht worden. Die eingeschlagene Strategie soll deshalb auch im Jahr 2010 fortgesetzt werden.

Die gerichtliche Prüfung der Gaspreise in der Grundversorgung

Ende Januar 2009 wurde das Urteil des OLG Stuttgart vom 18. Dezember 2008 rechtskräftig, in dem die Billigkeit der Gaspreise der TWS in den Jahren 2005, 2006 und 2007 festgestellt wurde. 13 Kunden ließen sich von diesem Urteil nicht überzeugen und wurden daraufhin seitens der TWS KG auf Zahlung verklagt. Auch in diesen Verfahren wurde die Billigkeit der Gaspreise der TWS bestätigt. Für die Gaspreise des Jahres 2008 liegt ebenfalls bereits ein rechtskräftiges Urteil des Amtsgerichts Ravensburg zugunsten der TWS vor.

Ertragslage

Die Ertragslage der Technische Werke Schussental GmbH & Co.KG besserte sich im abgelaufenen Geschäftsjahr nochmals deutlich. Eine Vielzahl zum Teil gegenläufiger Effekte ist für das gute Ergebnis in Höhe von 6,7 Mio. € nach Gewerbesteuer verantwortlich. Das Beteiligungsergebnis der TWS Netz GmbH erhöhte sich leicht. Die Gasbeschaffungsstrategie hielt nicht nur die Verkaufspreise auf vergleichsweise günstigem Niveau, sondern brachte wiederum erhebliche Ergebnisverbesserungen. Der deutliche Kundenzuwachs außerhalb des Netzgebietes brachte weitere Erträge. Stabil waren die Erträge aus dem Zweckverband Gasversorgung Oberschwaben. Die Anlaufverluste im Stromvertrieb sind ebenso gestiegen wie die Verluste der Sparte Wärme. Eine leichte Verbesserung beim Betriebsergebnis war bei den Dienstleistungen zu verzeichnen.

Investitionen und Finanzierung

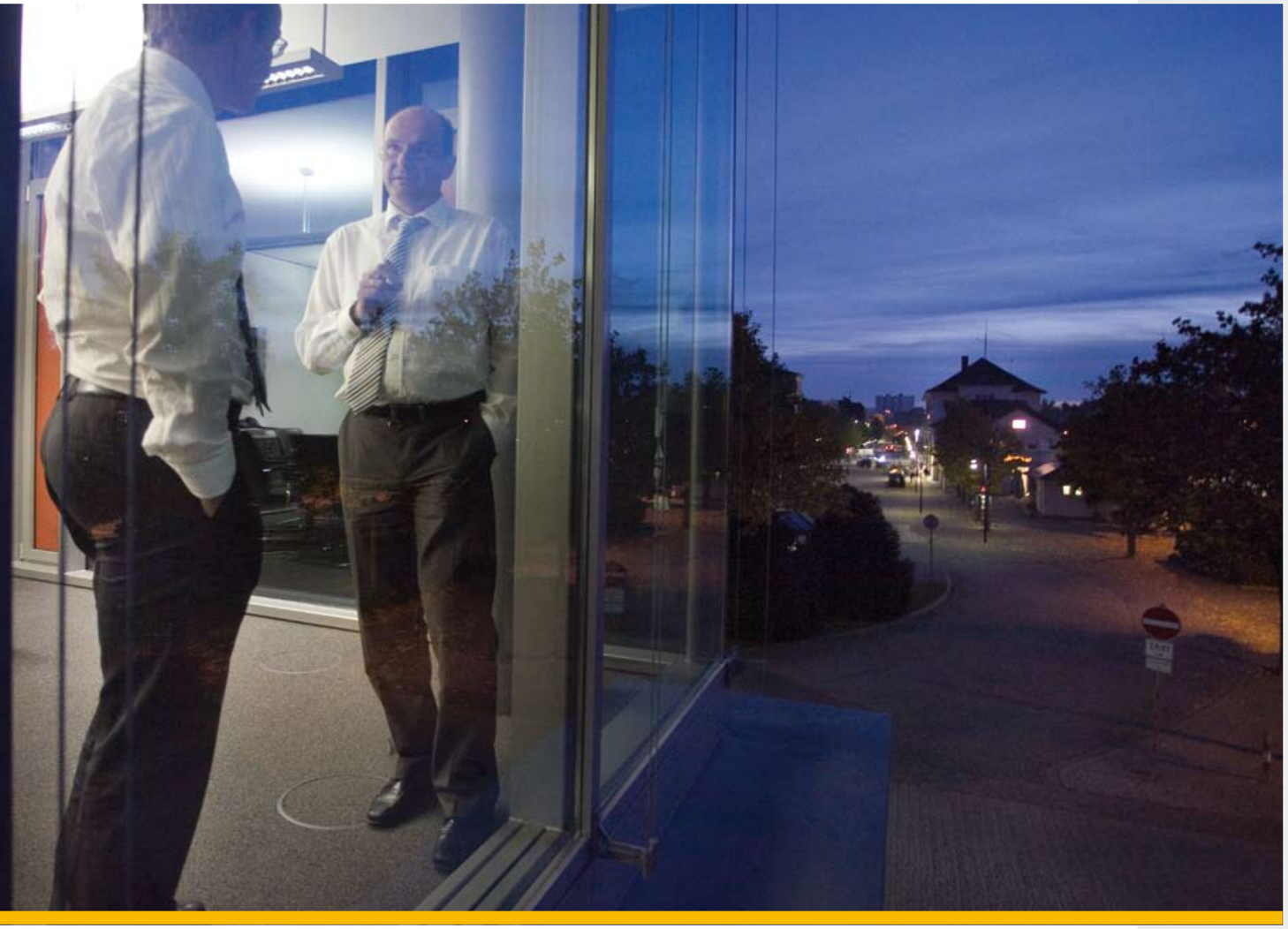
Die Investitionen im Konzern betrugen 2009 insgesamt 10,5 Mio. €. Die TWS Netz GmbH investierte 3,36 Mio. € überwiegend in Anlagen und Netze der Versorgung. Ein Schwerpunkt waren die Investitionen von rund 0,9 Mio. € in die Bioenergieversorgung in Wilhelmsdorf, die im Jahr 2010 abgeschlossen werden. In geringem Maße wurde auch in Geschäftsausstattung investiert. Die TWS KG investierte neben 0,4 Mio. € für die Gebäude auf dem Betriebsgelände sowie die Geschäftsausstattung 6,04 Mio. € in der Sparte Stromerzeugung. Zum einen erfolgten Beteiligungen an Unternehmen, die im Bereich der erneuerbaren Energien investieren – beispielsweise bei der Firma Solarcomplex in Singen. Weitere 25.000 € investierte die TWS bei der Südwest Strom Windpark GmbH & Co.KG beim Erwerb des 1 MW-Anteils am Projekt Ocean Breeze. Der größte Teil der Investitionen entfiel jedoch auf eigene Erzeugungsanlagen – die vier Photovoltaikanlagen (3,7 Mio. €) sowie die vier Windkraftanlagen auf der Schwäbischen Alb (1,7 Mio. €). Weitere 0,8 Mio. € resultieren aus der Beteiligung an der GVO. Die Finanzierung erfolgte durch Kredite und durch die Verwendung der Gewinnrücklagen.

Mitarbeitende

Die Anzahl der Mitarbeitenden stieg im abgelaufenen Geschäftsjahr deutlich und betrug zum Bilanzstichtag 128 und damit elf mehr als im vergangenen Jahr. Hierfür waren erforderliche Personalverstärkungen in verschiedenen Bereichen maßgeblich.

Das Hauptaugenmerk bei der Personalentwicklung lag im Jahr 2009 im Bereich Vertrieb. Der Wechsel von Mitarbeitenden, der erhebliche Kundenzuwachs sowie altersbedingtes Ausscheiden gaben dem Vertrieb die Möglichkeit, gezielt Neueinstellungen vorzunehmen. Insgesamt war die Fluktuation ansonsten eher gering, was auf eine hohe Loyalität zum Unternehmen und ein gutes Betriebsklima schließen lässt.

Da der Neubau der TWS mit diesem Personalstand bereits voll ausgelastet ist, musste dem Verkehrsverbund bodo gekündigt werden. Die Räumlichkeiten werden ab Mitte 2010 wieder der TWS zur Nutzung zur Verfügung stehen.



Ausblick

Die Absenkung der Erlöse in den Strom- und Gasnetzen durch die Anreizregulierung wird auch die Erträge bei der TWS Netz GmbH zurückgehen lassen, so dass auch die Beteiligungserträge sinken werden. Der Netzbetrieb soll deshalb durch die Übernahme weiterer Dienstleistungen im Bereich Wasser, den Erwerb des Stromnetzes zum 1. Januar 2011 und gezielte Akquisitionen von Gasnetzen ausgebaut werden.

Im Jahr 2009 wurde das Gesetz zur Öffnung des Messwesens für Strom und Gas mit Regelungen zum smart metering, einer intelligenten Zählertechnik, und zur Energieabrechnung verabschiedet. Demnach müssen ab 2010 elektronische Zähler, bei denen sich der Energieverbrauch und die Nutzungszeit ablesen lassen, in Neubauten oder sanierten Altbauten eingesetzt werden. Die Umsetzung gestaltet sich aufgrund der noch in Arbeit befindlichen Normung und der dadurch verursachten geringen Kompatibilität der Komponenten zwischen den einzelnen Herstellern als äußerst schwierig. Einer Kundenumfrage zufolge sind die Eigenschaften des smart meters für die Kunden im Gebiet der TWS Netz aber eher von untergeordneter Bedeutung.

Ein wichtiges Thema stellt beim Stromnetzbetrieb die Verlustenergiebeschaffung dar. Die TWS Netz GmbH hat 2009, entsprechend den Vorgaben der Landesregulierungsbehörde, die Verlustenergie für den Zeitraum ab 2010 ausgeschrieben. Damit ist sichergestellt, dass die entsprechenden Kosten anerkannt werden.

Bislang ist es dem Vertrieb gelungen, die wegfallenden Erträge aus dem Netzbereich zu kompensieren. Seit Herbst 2009 ist jedoch eine erhebliche Konkurrenz zu verzeichnen. Deshalb lässt sich diese Situation in Zukunft nicht mehr aufrecht erhalten. Die Ausweitung des Vertriebsgebietes auf interessante Marktgebiete in Süddeutschland – und auch im gesamten Bundesgebiet – wird den Effekt sinkender Margen dämpfen können.

Die Preise an den Gasbörsen haben sich im Laufe des Jahres 2009 von den Heizölpreisen entkoppelt. Es ist nicht erkennbar, dass sich dies innerhalb der nächsten beiden Jahre deutlich ändert. Die seit Jahresanfang gestiegenen Kosten bei ölgekoppelten Beschaffungsverträgen werden vorraussichtlich nicht bei den Tarifkunden in Form höherer Gaspreise umgesetzt werden können.

Bei den derzeit noch anhängigen Gerichtsverfahren zur Billigkeit der Gaspreisanpassungen ist nach bisherigem Stand mit einem positiven Ausgang für die TWS KG zu rechnen. Auch das neueste BGH-Urteil vom 24. März 2010 zum Thema Ölpreisbindung wird keinen Einfluss auf die Verfahren der TWS KG haben.

Der Wettbewerb zwischen den Gasvertrieben wird sich weiter deutlich verschärfen. Bereits 2009 hatte sich die Anzahl der im Netzgebiet tätigen Gasvertriebe mehr als verdreifacht. Beschleunigt wurde diese Entwicklung vor allem mit der Zusammenlegung mehrerer Gasnetzgebiete. Da dieser Prozess weiter gehen wird, steigt auch die Zahl der Wettbewerber.

Die TWS ist mit dem ökologischen Produkt Oberschwabenstrom bereits nach zwei Jahren bei der Kundenzahl auf Platz 2 der im Netzgebiet agierenden Stromlieferanten hinter die EnBW vorgerückt. Die vertrieblichen Aktivitäten sollen im bisherigen Umfang fortgesetzt und die Vertriebspartnerschaften ausgebaut werden.

Im Bereich der Wärmedienstleistungen sollen vor allem kirchliche und soziale Einrichtungen angesprochen werden. Hier besteht ein hoher Handlungsdruck, den Einsatz fossiler Energieträger zurückzudrängen und erneuerbare Energien zur Beheizung einzusetzen. Die TWS verfügt über die geeigneten Referenzprojekte, um sich hier als naheliegender Partner zu präsentieren.

Die stabile Absatz- und Ertragssituation in der Wasserversorgung erfordert derzeit keine Maßnahmen. Preisänderungen sind weder für das laufende, noch für das folgende Geschäftsjahr vorgesehen.

Die Investitionen in erneuerbare Energien sollen konsequent weiter fortgeführt werden. Die TWS KG beabsichtigt vor allem im Bereich der Windenergie zu investieren. Wegen den nach wie vor wesentlich höheren Risiken der Projekte in der deutschen Nord- und Ostsee wurden die Planungen in diesem Bereich zurückgenommen. Im Gegenzug sollen die Investitionen auf dem Festland etwas höher ausfallen. Bedauerlicherweise sind in der Region Bodensee-Oberschwaben derzeit keine Investitionsmöglichkeiten vorhanden. Von den drei durch den Regionalverband Bodensee-Oberschwaben ausgewiesenen Vorranggebieten sind zwei durch Höhenbeschränkungen der Bundeswehr nicht wirtschaftlich zu erschließen und im dritten Vorranggebiet ist durch einen Bebauungsplan der Gemeinde ein weiterer Zubau nicht möglich. Die TWS wird hier im intensiven Dialog mit den Verbänden und der Politik dafür werben, realisierbare neue Standorte auszuweisen.

Die geplanten Zukunftsinvestitionen werden zukünftig mit ausreichend Eigenkapital durchgeführt. Das Unternehmen hat deshalb gute Zukunftsaussichten, wenn auch die Erträge in den kommenden Jahren nicht mehr so hoch ausfallen werden.

Konsequentes ökologisches Handeln

Die TWS investiert verstärkt in regenerative Energien. Für diese Investitionen soll in den nächsten Jahren ein hoher zweistelliger Millionenbetrag aufgewendet werden. Es ist geplant, für diesen ökologischen Weg in den nächsten Jahren die Rücklagen zu stärken. Die TWS setzt bereits auf erneuerbare Energien wie Photovoltaik, Wasser- und Windkraft und bietet seinen Kunden erfolgreich umweltschonende Produkte wie zum Beispiel Strom aus Wasserkraft und CO_2-neutrales Erdgas an.

Die TWS verfolgt unter anderem das Ziel, die Strommenge, die sie an Kunden verkauft, aus regenerativen Erzeugungsanlagen, die sie selbst betreibt beziehungsweise an denen sie beteiligt ist, zu erzeugen. Damit kann der Kunde durch die bewusste Wahl seines Stromanbieters einen aktiven Beitrag zu einer konsequenten ökologischen Ausrichtung der Stromerzeugung in Deutschland leisten.

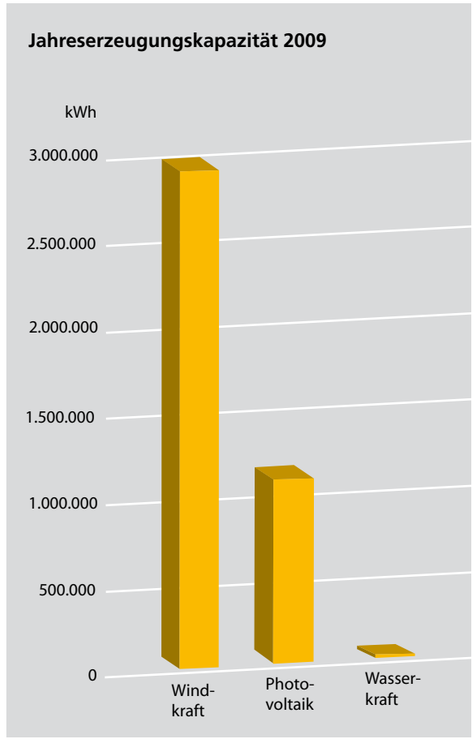
Investitionen in regenerative Energie-Erzeugungsanlagen

2009 konnte die TWS bereits etliche Projekte im Bereich der regenerativen Erzeugungsanlagen neu bauen beziehungsweise vorhandene Anlagen übernehmen. Im Bereich der Photovoltaik wurden vier Anlagen gebaut oder erworben: Eine davon auf dem Dach des eigenen Verwaltungs- und Betriebsgebäudes und zwei auf dem Berufsbildungswerk Adolf Aich in Ravensburg. Diese Anlagen weisen insgesamt eine Leistung von rund 200 kW auf. Außerdem wurde eine große Freilandanlage in Denkingen in der Nähe von Tuttlingen mit einer Leistung von 960 kW Ende des Jahres in Betrieb genommen. Insgesamt sollen diese Anlagen zusammen knapp 1,2 Mio. kWh Strom im Jahr erzeugen.

Auch im Bereich der Nutzung von Strom aus Trinkwasser hat die TWS einen innovativen Weg beschritten und im Wasserhochbehälter Albertshofen in Ravensburg eine Energierückgewinnungsanlage mit einer Leistung von 8 kW eingebaut. Die Turbine kann jährlich rund 31.500 Kilowattstunden Strom erzeugen.

Der größte Anteil von neuen Kapazitäten im Bereich der regenerativen Stromerzeugungsanlagen wird in Deutschland zukünftig aus der Windkraft kommen. Die TWS hat 2009 einen bestehenden Windpark mit einer Leistung von 2,6 MW in Lonsee auf der Schwäbischen Alb erworben. Der Park besteht derzeit aus vier Windrädern, die im Jahr rund drei Millionen Kilowattstunden Strom erzeugen. Die TWS strebt mittelfristig eine Erweiterung des Parks an. Sobald die planungsrechtlichen Rahmenbedingungen vorliegen, möchte die TWS auch unmittelbar im Gebiet des Regionalverbands Bodensee-Oberschwaben Windkraftprojekte verfolgen. Dies hat jedoch zur Voraussetzung, dass der Teilregionalplan fortgeschrieben wird und entsprechende geeignete Flächen ausgewiesen werden.

Mit den 2009 erworbenen Anlagen verfügt die TWS über eine Jahreserzeugungskapazität von rund 4,2 Mio. kWh pro Jahr. Diese Energiemenge ist ausreichend, um ca. 1.200 Haushalte mit Strom zu versorgen.



Vorreiterrolle

Um die nationalen Ziele im Bereich der regenerativen Stromerzeugung zu erreichen, ist es erforderlich, neben der Windkraftnutzung an Land auch die Windkraft auf dem Meer, mittels sogenannter Offshore-Anlagen zu nutzen. Mit den Partnern SüdWestStrom beziehungsweise EnBW prüft die TWS derartige Projekte oder die Beteiligung an Projekten. Die TWS nimmt damit auch auf diesem Gebiet eine Vorreiterrolle ein.

Bereits seit April 2008 ist die TWS an der Technologieplattform Bioenergie und Methan GmbH & Co. KG (TBM) in Geislingen beteiligt. Mittelfristig soll mit Hilfe dieser Anlage aus Holz Biomethan erzeugt werden. Aufgrund des Pilotcharakters hat des Bundesumweltministerium eine Förderung bereits zugesagt.

Das Solarkraftwerk Bahnstadt in Ravensburg wird seit 2002 von der TWS betrieben. Die Photovoltaik-Anlage auf und in der Fassade des Parkhauses Bahnstadt wurde als Bürgerbeteiligungsmodell konzipiert.

Beteiligt ist die TWS auch mit hundert Anteilen an der Bürgerenergiegenossenschaft Weingarten. Mit diesem Projekt sollen in Weingarten Projekte im Bereich der erneuerbaren Energien auf den Weg gebracht werden.

Erfolgreiche Wärmekonzepte

Bereits 2005 investierte die TWS in die erste Wärmeversorgung aus einer Biogasanlage. Mit dieser Anlage werden öffentliche und private Gebäude in Pfrungen mit Biowärme versorgt. Das zweite Projekt konnte Ende 2007 realisiert werden. Hier investierte die TWS in die Wärmeversorgung für das Schulzentrum Mochenwangen, das mit Biowärme beheizt wird. 2009/2010 setzt die TWS zusammen mit den Zieglerschen Anstalten und der Gemeinde Wilhelmsdorf ein Nahwärmekonzept um, das fast ausschließlich auf erneuerbare Energien setzt. Für die Stadt Ravensburg realisiert die TWS seit 2002 erfolgreich ein Wärmekonzept für 49 Gebäude der Stadt. 2008 erhielt die Stadt Ravensburg mit dem „European Energy Award“ eine wichtige energiepolitische Auszeichnung, in dessen Rahmen die TWS einen wichtigen Beitrag zur effizienten Energie- und Wasserversorgung sowie zur Mobilität geleistet hat. Ende 2008 übernahm die TWS ein Nahwärmenetz in Ravensburg mit dem Ziel, die Anlagen zu modernisieren und durch den Einsatz von Kraft-Wärme-Kopplung den Energieverbrauch zu senken.

Energie- und Umweltprogramm

Mit dem Energie- und Umweltprogramm fördert die TWS die effizientere Nutzung von Energie sowie die Reduzierung der CO_2-Emissionen. Das Programm soll Haus- und Wohnungseigentümer unterstützen, die auf umweltschonende Techniken umsteigen wollen. Denn für den Umweltschutz kann jeder etwas tun – auch beim Bauen und Sanieren. Der Fokus des Förderprogramms liegt unter anderem auf dem Einsatz energieeffizienter Erdgas-Brennwerttechnik. So werden Heizungsmodernisierungen gefördert, wenn die Umstellung einer alten Anlage von Heizöl, Festbrennstoffen, Flüssiggas oder Strom auf Erdgas erfolgt. Beim Austausch bestehender Heizungsanlagen gibt es einen Energiesparbonus für den Einsatz von Gas-Brennwertgeräten. Ebenfalls setzt die TWS in ihrem Förderprogramm auf die Erdgaswärmepumpen und damit auf die nächste Generation moderner Heizungstechnik. Weiterer Schwerpunkt ist die Unterstützung für den Bau von Blockheizkraftwerken.

Umweltschonende Mobilität

Bereits Ende der 1990er Jahre förderten die Stadtwerke den Umstieg auf Erdgasfahrzeuge im privaten und gewerblichen Bereich. Mit dieser Initiative will die TWS den Anstoß geben, noch stärker im öffentlichen Verkehr auf umweltschonenden Kraftstoff zu setzen. 2004 eröffnete die TWS an einer ARAL-Tankstelle in Ravensburg eine Erdgastankstelle für PKW. Im April 2008 folgte eine weitere, unter anderem für die Betankung der Stadtbusse der RAB. In Kooperation mit den Stadtwerken Ravensburg, der RAB und der Betreiberfirma Schindele investierte die TWS rund 1,4 Millionen Euro in den Bau der Tankstellenanlage. Seit Ende 2009 fahren 26 Erdgasbusse in Ravensburg und Weingarten. Neu im Bereich der Mobilität ist die Förderung von Elektrofahrzeugen. Damit trägt die TWS weiter zur Markteinführung ökologischer Verkehrsprojekte bei.

Ökoprodukte der Oberschwabenenergie

Mit dem Ziel der TWS, den Anteil regenerativer Energien zu erhöhen, bietet das Unternehmen seinen Kunden „grüne Produkte“ wie das Naturstromprodukt „Oberschwabenstrom“ aus Wasserkraft und das klimaneutrale „Oberschwabengas CO_2-frei“ an. Bei diesem TÜV-geprüften Erdgasprodukt werden die Kohlendioxid-Emissionen vollständig kompensiert. Zusammen mit dem BUND Ravensburg-Weingarten wurde 2009 das Erdgasprodukt „Oberschwabengas Klima plus“ entwickelt. Damit wird die Wiedervernässung oberschwäbischer Moore unterstützt und zur Reduzierung von CO_2-Emissionen beigetragen. Das Erdgasprodukt „Oberschwabengas bio 10“ enthält einen Anteil von zehn Prozent Biogas und erfüllt damit die Vorgaben des Landeswärmegesetzes für den Wohngebäudebestand.

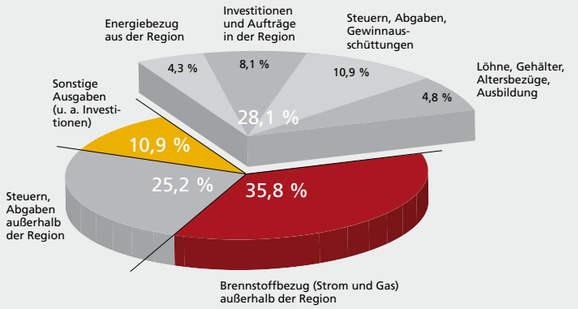
Investitionen, Aufträge, Arbeitsplätze

Die TWS ist eng mit der Region verbunden und beliefert ihre Kunden zuverlässig und preiswert mit Energie und Wasser. Das ist unser Geschäft – doch es war für uns schon immer wichtig, zusammen mit der Wirtschaftlichkeit auch die Verantwortung für die sozialen und ökologischen Belange der Region im Auge zu behalten, mit denen unser Unternehmen verknüpft ist.

Diese Standortbilanz zeigt, dass damit nicht nur das Auskommen der Mitarbeitenden und ihrer Familien gesichert wird, sondern auch das vieler weiterer. Unsere Aktivitäten sorgen unter anderem für Umsätze bei den regionalen Handwerkern, Bauunternehmen und der Industrie. Die Erträge aus dem Unternehmen, Steuern und Konzessionsabgaben sind fester Bestandteil der Haushalte in Ravensburg und Weingarten und kommen teilweise auch den Konzessionsgemeinden zugute. Wir engagieren uns für den Einsatz von erneuerbaren Energien direkt vor Ort und den Erhalt der Lebensqualität in der Region. Die TWS möchte stark genug sein, um als selbstständiges Unternehmen dem Wettbewerb auf dem Energiemarkt gewachsen zu sein.

Jeder Bürger stärkt die Region, wenn er Energie und Wasser von der TWS bezieht. Denn etwa 28 Cent von jedem Euro, den die Kunden der TWS dafür ausgeben, bleiben in der Region. Das unabhängige Beratungsinstitut Eckart & Partner hat dies mit den Zahlen des Jahres 2009 belegt.

Standortbilanz TWS 2009
von jedem Euro, den der Kunde an die TWS zahlt, verbleiben etwa 28 Cent in der Region



28 Cent
Obwohl die TWS Strom und Erdgas außerhalb der Region bezieht und somit nicht nur Steuern und Abgaben innerhalb der Region begleicht, verblieben von jedem Euro, den die Kunden an die TWS zahlten, durchschnittlich etwa 28 Cent in Ravensburg und der Region – das entspricht einem Rückfluss von mehr als 24 Millionen im Jahr 2009.

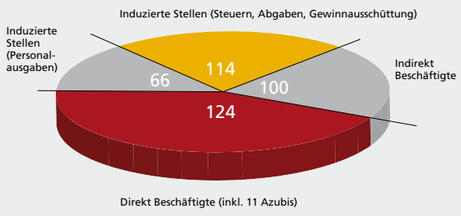
3.748.000 Euro
Energieeinkauf in der Region

7.047.000 Euro
Investitionen, Aufträge, Immobilien, Marketing in der Region

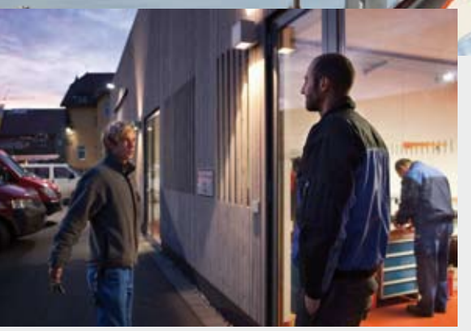
9.497.00 Euro
Steuern, Abgaben, Gewinnausschüttungen

4.196.000 Euro
Löhne, Gehälter, Altersbezüge, Ausbildung

Arbeitsplätze, Ausbildung, Weiterbildung
Arbeitsplätze in der Region



Im Durchschnitt des Jahres 2009 waren bei der TWS 124 (inkl. 11 Azubis) Mitarbeitende beschäftigt und durch vergebene Aufträge und Investitionen indirekt weitere 100 Arbeitsplätze in der Region gesichert. Gezahlte Steuern, Abgaben und Gewinnausschüttungen schaffen weitere 114 Arbeitsplätze.
Die Kaufkraft der Mitarbeitenden garantiert weitere 66 Arbeitsplätze. Insgesamt sind damit etwa 404 Menschen direkt, indirekt oder induziert durch die Tätigkeiten der TWS in der Region beschäftigt.
Mit anderen Worten: Jeder TWS-Arbeitsplatz ermöglicht etwa 2,25 Arbeitsplätze in der Region.



Lukas Maier ist in der Region in Sachen Strom unterwegs – bei Installationen, Störungen und anderen Einsätzen.

	2009		2008		Veränderung in %
Stromverkauf	20.273	MWh	11.947	MWh	69,69
davon an:					
Tarifkunden	3.957	MWh	517	MWh	665,38
Sonderkunden	4.913	MWh	0	MWh	100,00
TWS Netzverluste	11.403	MWh	11.430	MWh	-0,24
Netzabgabe	392.495	MWh	393.968	MWh	-0,37
davon:					
Nicht leistungsgemessen	165.029	MWh	157.094	MWh	5,05
leistungsgemessen	227.466	MWh	236.874	MWh	-3,97
Einwohner im Versorgungsgebiet	73.572		73.500		0,10
Stromkreislänge	1.175	km	1.164	km	0,91
Hausanschlüsse	14.789		14.693		0,65
Installierte Zähler	49.830		49.922		-0,18

Stromversorgung für Ravensburg und Weingarten

2009 war ein signifikanter Anstieg von Netzeinspeiseanträgen nach dem EEG zu verzeichnen. Gegenüber 2008 erhöhte sich in Ravensburg und Weingarten die Anzahl der Anlagen um 38 % und die installierte Eigenerzeugungsleistung sogar um 49 %.

Zum 1. Januar 2008 ging die Verantwortung für den Stromnetzbetrieb in Ravensburg und Weingarten von der EnBW Regional AG auf die TWS Netz GmbH über. Die internen Arbeitsprozesse sind seitdem angepasst und optimiert worden. Mit der geplanten Netzübernahme zum 1. November 2011 lassen sich aber sicher weitere Effizienzsteigerungen erzielen.

Auf einer Fläche von 104 Quadratkilometern leitet die TWS Netz für 43.247 Standardprofilkunden und 474 Lastgangkunden Strom durch.

Das Stromversorgungsnetz umfasst im gesamten Mittelspannungsnetz eine Stromkreislänge von 263 km, davon 199 km (2008: 198 km) Kabel und 64 km (2008: 64 km) Freileitungen, sowie im gesamten Niederspannungsnetz eine Stromkreislänge von 912 km, davon 810 km (2008: 799 km) Kabel und 102 km (2008: 103 km) Freileitungen. Anhand dieser Zahlen lässt sich erkennen, dass das Stromnetz insgesamt um 11 km gewachsen ist. Die Zahl der Umspannstationen blieb bei 453 und die Zahl der Hausanschlüsse wuchs von 14.693 auf 14.789. Im Zuge von strategisch geplanten Verkabelungsmaßnahmen wurden 1,6 km Freileitung und 35 Masten abgebaut.

Es ist erklärtes Ziel der TWS, die Versorgungssicherheit nachhaltig unter den bundesdurchschnittlichen Ausfallzeiten zu halten. So entstanden 2008 störungsbedingte Versorgungsunterbrechungen von 2 Minuten pro Kunde. Der Bundesdurchschnitt lag bei 19 Minuten. Um diesen Anspruch stets erfüllen zu können, hat die TWS eine gezielte Erneuerungs- und Sanierungsstrategie erarbeitet.

2009 wurden 4,2 km (2008: 2 km) Mittelspannungskabel saniert. Die vorgesehene Gesamtlänge der Kabelsanierung beträgt für das Jahr 2010 mehr als 2 km. Die Kabelsanierung wird in den kommenden fünf Jahren abgeschlossen sein. Bei dem gewählten innovativen und kostengünstigen Sanierungsverfahren wird über Druck und Unterdruck eine Isolierflüssigkeit in die Mittelspannungskabel eingepresst, um die elektrische Isolierfestigkeit zu erhöhen. So kann die Beeinträchtigung des Verkehrsraumes auf ein Minimum reduziert werden. Außerdem wurden 2,4 km Stromleitungen erneuert, davon im Mittelspannungsnetz 1,8 km und im Niederspannungsnetz 0,6 km.

Lukas Maier muss immer wissen, was er tut. Fehler kann er sich auf einer Baustelle keine erlauben. Sein Motto: „150 % da sein“

Die TWS ist seit November 2008 nach dem Technischen Sicherheitsmanagement (TSM) erfolgreich in den Sparten Strom-, Gas- und Wassernetze zertifiziert. Um hier weiterhin Maßstäbe zu setzen, sind auch 2009 kontinuierliche Prozessoptimierungsmaßnahmen sowie konsequente Umsetzungen von organisatorischen und personellen Weiterentwicklungen für einen sicheren Betrieb erfolgt.

2009 ist die Anzahl der Anlagen Dritter zur Erzeugung erneuerbarer Energien im Netzgebiet signifikant gestiegen. Neu hinzugekommen sind insgesamt 123 Anlagen, davon 122 Photovoltaikanlagen. Die Gesamtzahl stieg damit auf 443. Am Ende des Jahres steht damit eine Einspeiseleistung von 7,9 MW (2008: 5,3 MW) zur Verfügung. Die Jahreserzeugung dieser Anlagen erhöhte sich von 7,7 Mio. kWh in 2008 auf 8,2 Mio. kWh in 2009. Rund 2% des Jahresverbrauches in Ravensburg und Weingarten werden damit aus diesen Anlagen gedeckt.

Von den ca. 49.000 Standardlastprofilzählern und den rund 500 Lastgangzählern waren 2009 rund 5.000 zur Nacheichung fällig. Bei 5.200 Zählern konnte durch das Verfahren der Stichprobenprüfung die Eichgültigkeit um weitere fünf Jahre verlängert werden. Diese erfolgte in enger Abstimmung mit der zuständigen Eichbehörde des Regierungspräsidiums Tübingen und der staatlich anerkannten Prüfstelle für Messgeräte und Elektrizität in Friedrichshafen. Die restlichen Stromzähler wurden ausgetauscht. Ab 1. Januar 2010 werden bei Neubauten und größeren Renovierungen nur noch so genannte„smart meter“ eingebaut. Dabei handelt es sich um elektronische Zähler, bei denen sich der Energieverbrauch und die Nutzungszeit ablesen lassen.

Im Vergleich zum Vorjahr ist die Durchleitungsmenge geringfügig von 393.968 MWh um 0,4 % auf 392.495 MWh gesunken. Hierzu tragen allerdings gegensätzliche Entwicklungen bei: Die Durchleitungsmenge bei den Standardlastprofilkunden ist um rund 5 % auf 165.029 MWh gestiegen. Bei den Lastgangkunden war unter anderem in Folge der Wirtschaftskrise ein Rückgang von rund 4 % auf 227.466 MWh zu verzeichnen.

Das Stromnetz wird noch bis Ende 2010 von der EnBW gepachtet. Zum 1. Januar 2011 erfolgt dann die Übernahme durch die TWS Netz zu einem noch zu ermittelnden Kaufpreis.

Mit einer weiteren Schlagzeile, „Verdreifachung der Kundenanzahl und 17-fach höherer Stromabsatz bei Endkunden“, konnte die TWS 2009 Furore machen. Denn nach der Markteinführung des Öko-Stromproduktes Oberschwabenstrom im Jahr 2008 stand 2009 im Zeichen der verstärkten Kundenakquise im Tarifkundensegment, vorrangig im TWS-Netzgebiet. Zum Jahresende wurden rund 1.600 Kunden beliefert. Zusätzlich haben bereits über 1.300 Kunden Lieferverträge unterschrieben, die im Laufe des Jahres 2010 zur Belieferung kommen. Die Kunden sehen bei der TWS neben den interessanten, ökologischen und preiswerten Produkten auch den Vorteil, „Alles aus einer Hand“ zu erhalten. Kunden, die von einem anderen Stromanbieter zur TWS wechselten, bekamen eine Wechselprämie in Höhe von 25 € oder alternativ eine Stromsparbox. Gaskunden kamen zusätzlich in den Genuss eines Treuebonus von weiteren 25 €.

Neben der erfreulichen Entwicklung bei den Tarifkunden konnte 2009 eine verstärkte Anfrage im Geschäftskundensegment inklusive Vertragsabschlüssen festgestellt werden. Die TWS steigerte den Stromabsatz im Endkundenbereich von 517 MWh (2008) auf 8.870 MWh (2009). An die Tarifkunden wurden 3.957 MWh und an Sonderkunden 4.913 MWh verkauft.

Als äußerst positiv hat sich der Stromeinkauf mittels Portfoliomanagement erwiesen. Die attraktiven Endkundenpreise konnten trotz einer stärkeren Erhöhung der EEG-Umlage und etwas geringeren Netznutzungsentgelten mit einem optimierten Stromeinkauf für das Jahr 2010 wieder stabil gehalten werden. Andere Stromversorger haben nicht unerhebliche Preiserhöhungen zu Beginn des Jahres 2010 umgesetzt.

Die günstigen Preise in Verbindung mit flankierenden neuen Marketingkampagnen, unter anderem „Kunden werben Kunden“, werden sich positiv auf den Kundenzuwachs im Jahr 2010 auswirken.

Ähnlich sieht die TWS bei den Geschäftskunden – trotz Wirtschafts- und Finanzkrise – für 2010 eine positive Entwicklung. Wenn auch derzeit noch nicht der größte Anteil der Geschäftskunden bereit ist, für einen geringen finanziellen Aufschlag regenerativen Strom einzusetzen, so kann in diesem Segment doch ein verstärktes Interesse an Naturstrom beobachtet werden.

Die TWS KG hat bis 2009 als Dienstleister für die TWS Netz die Beschaffung der Verlustenergie abgewickelt. In Folge eines von der Landesregulierungsbehörde vorgeschlagenen Ausschreibungsverfahrens wird die Verlustenergie ab 2010 extern beschafft.

Die TWS verfolgt die Strategie, die eigenen Vertriebsmengen künftig selber mit Hilfe von erneuerbaren Stromerzeugungskapazitäten zu erzeugen. Hierfür wurden bereits erste Investitionen im Jahr 2009 getätigt.

Gasversorgung für Oberschwaben

Trotz der Anreizregulierung hat die TWS Netz auch 2009 das Gasrohrnetz um 4,9 km (2008: 5,2 km) erweitert. Neben vielen kleinen Projekten sind die Netzerweiterungen in den Baugebieten Erlen und Leim Nord in Ravensburg und das Baugebiet Burachstraße in Weingarten, das Baugebiet Im Obstgarten in Horgenzell sowie die Erschließung von Wilhelmskirch, Gemeinde Horgenzell, zu nennen. Trotz des verschärften Wettbewerbs auf dem Energiesektor konnten 143 (2008: 208) neue Gasanschlüsse verzeichnet werden. Die gesamte Länge des Gasversorgungsnetzes beträgt nunmehr 501,7 km. Die Anschlussdichte – die Netzanschlüsse je km Leitung – liegt bei 26,04. Der Vorjahreswert lag bei 26,1.

Joachim Albers Aufgabenbereich ist der aktive Vertrieb der TWS-Produkte. Er spricht mit den Menschen und möchte sie von den Leistungen der TWS überzeugen.

Mit 143 neuen Gashausanschlüssen steigerte die TWS die Zahl der Hausanschlüsse auf 13.066.

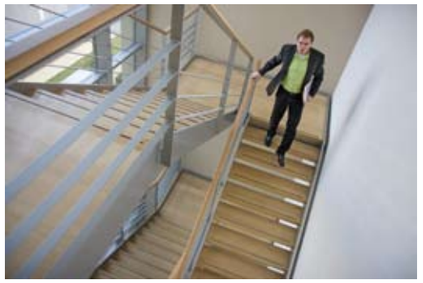
Durch die Fertigstellung der bereits 2005 begonnenen rund 5 km langen Erdgaszubringerleitung von Schmalegg über Horgenzell nach Wilhelmskirch können 2010 die bislang mit Flüssiggas versorgten Haushalte in Wilhelmskirch auf Erdgas umgestellt werden. Damit ist in Horgenzell die Basis für den weiteren Ausbau des Erdgasnetzes und der Versorgung weiterer Kunden gelegt.

Die am 1. April 2008 erfolgte Inbetriebnahme der Erdgastankstelle zur Betankung von Bussen und PKW auf dem Grundstück der Firma Schindele erfuhr 2009 eine weitere Absatzsteigerung. Die bisher noch sieben ausstehenden Fahrzeuge sind seit Dezember 2009 im Einsatz. Insgesamt verkehren nun 26 umweltschonende Fahrzeuge im stadtbus Ravensburg Weingarten.

Das bereits seit 2004 mit einem umfangreichen Kriterienkatalog aufgestellte Erneuerungs- und Sanierungskonzept in Verbindung mit dem Störungsmanagement wurde 2009 durch eine langfristige Strategieplanung erweitert und ermöglicht der TWS, die notwendigen Sanierungsprojekte zielgerichteter und sicherer auszuwählen. Damit kann die Erneuerungsrate auf einem Mindestmaß gehalten werden, ohne den Sicherheitsstandard empfindlich zu senken.

Im Berichtsjahr wurden 2,0 km (Vorjahr 2,5 km) Versorgungsleitungen und 76 Netzanschlüsse (Vorjahr 120) erneuert.

	2009		2008		Veränderung in %
Gasverkauf	764.737	MWh	1.364.698	MWh	-43,96
davon an:					
Tarifkunden	503.728	MWh	471.197	MWh	6,90
Sondervertragskunden	240.447	MWh	266.920	MWh	-9,92
Flüssiggaskunden	0	MWh	109	MWh	-100,00
Erdgastankstellen	9.328	MWh	4.605	MWh	102,56
Kraftwerk	11.234	MWh	621.867	MWh	-98,19
Netzabgabe	875.660	MWh	1.484.000	MWh	-40,99
davon:					
Nicht leistungsgemessen	528.909	MWh	529.393	MWh	-0,09
leistungsgemessen	335.517	MWh	332.740	MWh	0,83
Kraftwerk	11.234	MWh	621.867	MWh	-98,19
Einwohner im Versorgungsgebiet	121.042		121.126		-0,07
Rohrnetzlänge	502	km	497	km	1,01
Hausanschlüsse	13.066		12.966		0,77
Installierte Zähler	16.718		16.492		1,37



Im Gasrohrnetz einschließlich aller Anlagen, Zähler und Regler gab es 2009 insgesamt 396 Störungseinsätze. Davon waren 26 Schäden (2008: 56) am Netz und 10 Schäden durch mechanische Fremdeinwirkung zu registrieren. Die restlichen Einsätze stellten sich als Störungen an Zählern und Regeleinrichtungen oder als Fehlmeldungen heraus. Erfreulicherweise hielt der Abwärtstrend bei den Schäden im Zeitraum der letzten 9 Jahre kontinuierlich an – dank der Erneuerungsstrategie.

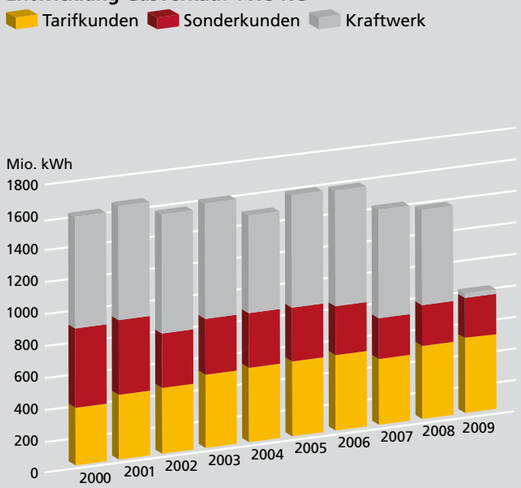
Insgesamt investierte die TWS für die Erneuerung des Gasrohrnetzes einschließlich der Netzanschlüsse 0,44 Mio. € (2008: 0,41 Mio. €) und für die Netzerweiterung 0,59 Mio. € (2008: 0,62 Mio. €).

Die Durchleitungsmengen sind im Vergleich zum Vorjahr um rund 41 % auf 875.660 MWh gesunken. Hauptanteil daran hatte die Stilllegung des Industriekraftwerkes Oberschwaben Ende 2008, das die Papierfabrik der Stora Enso in Baienfurt mit Strom und Dampf beliefert hat. Werden nur die Standardlastprofilkunden und Lastgangkunden betrachtet, ist sogar eine Steigerung von 0,3 % auf 864.426 MWh zu verzeichnen. Dabei waren die Mengen der Standardlastprofilkunden geringfügig rückläufig, die der Lastgangkunden leicht ansteigend. Einerseits hat sich bei den Lastgangkunden die Wirtschaftskrise ausgewirkt, andererseits gab es aber auch Unternehmen, die ihre Produktion deutlich ausgeweitet haben.

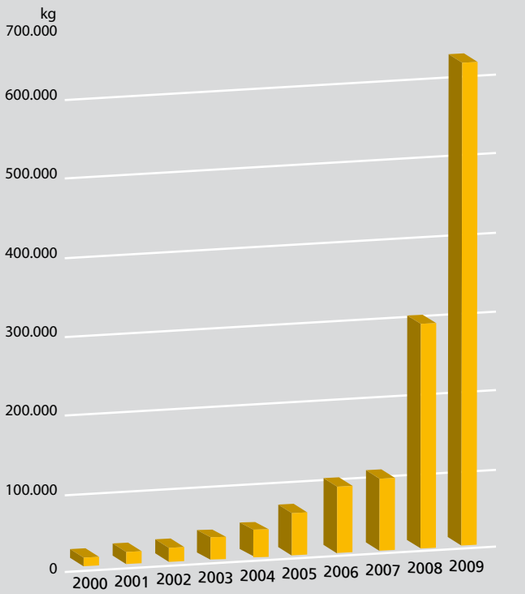
Mehr als verdoppelt hat sich 2009 der Verkauf von komprimiertem Erdgas an den Tankstellen. Nach 300.606 kg wurden 2009 insgesamt 610.198 kg abgesetzt. Der größte Teil entfällt hier auf den Bereich der Erdgasbusse. Bei der RAB sind mittlerweile 26 erdgasbetriebene Fahrzeuge im Einsatz. Der Absatz ist entsprechend von 185.030 kg auf 475.933 kg gestiegen. Um rund 23 % gesteigert werden konnten auch die Absätze für PKW.

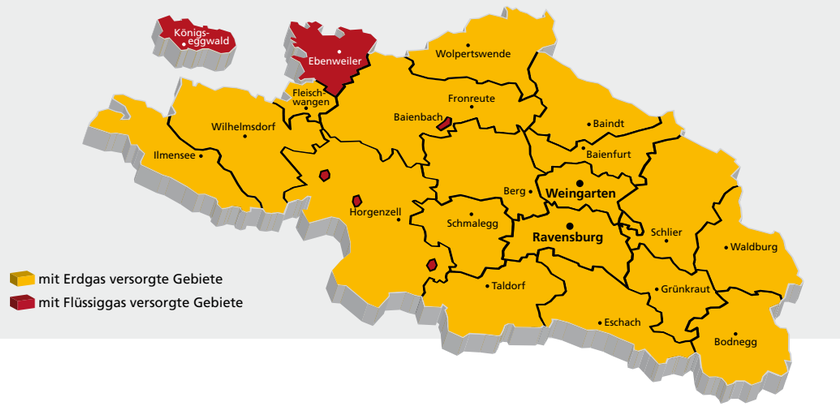
Nach dem Höchststand im Jahr 2008, bei dem die Rohölpreise im Juli einen Wert von rund 150 US$ pro Barrel erreichten, sanken diese bis Anfang 2009 auf teilweise 30 US$ pro Barrel. Trotz genügendem Ölaufkommen stiegen diese wieder auf 75 US$ pro Barrel bis Ende 2009. Dieser Umstand lässt wiederum auf eine hohe spekulative Einflussnahme schließen. Die Gaspreise waren in der Vergangenheit an die Ölpreise gekoppelt oder orientierten sich sehr stark an den Ölpreisen, trotz freier Märkte wie in England und den USA. Seit dem 3. Quartal 2009 zeichnete sich eine Entkoppelung auf dem Gasmarkt ab. Diese prägte sich Ende 2009 noch deutlicher aus.

Entwicklung Gasverkauf TWS KG



Absatz an den Erdgastankstellen





Das seit 1. Oktober 2007 in der Gasbeschaffung erfolgreich eingeführte Portfoliomanagement im Rahmen der Kooperation innerhalb der GVO Gashandelsgesellschaft mbH konnte die gestiegenen Bezugskosten zwar nicht aufhalten, jedoch im Vergleich zu einem Vollversorgungsvertrag wiederum wie im Vorjahr mindern. So musste die TWS zum 1. Januar 2009 durch die höheren Gasbezugskosten letztmalig die Verkaufspreise um 9,3 % anheben.

Am 1. April und 1. Juli 2009 konnten dann aber Preissenkungen von 5,7 % bzw. 15,0 % vorgenommen werden. Über das gesamte Kalenderjahr 2009 lag die TWS KG damit bei der Grundversorgung, dem so genannten Allgemeinen Tarif, in der günstigen Hälfte der Gasversorger von Baden-Württemberg. In der Region war die TWS sogar der günstigste Gasversorger bei dieser Kundenkategorie. Beim vom Wirtschaftsministerium betrachteten Musterkunden mit einem Jahresverbrauch von 20.000 kWh und einer Heizleistung von 13 kW, zahlte der Kunde bei der TWS 1.543 €, bei den Technischen Werken Friedrichshafen 1.603 €, in Lindau 1.590 € und bei der Thüga 1.564 €.

Der Gasvertrieb, der nach wie vor eines der Kerngeschäfte des Unternehmens darstellt, wurde nach der Einführung der Oberschwabengasfamilie 2008 auf weitere Regionen ausgedehnt. Die Entscheidung zur Einführung dieser Produktfamilie war richtig, auch wenn diese Markenstrategie aktuell aus verschiedenen Aspekten neu überdacht wird. So haben sich im abgelaufenen Geschäftsjahr 2.246 Kunden für Oberschwabengas entschieden, davon 1.058 aus externen Netzgebieten. Der größte Zuwachs entfiel auf die Standardprodukte. Bei den Festpreisprodukten verdoppelte sich die Kundenanzahl nahezu von 265 auf 519 Verträge. Für die ökologisch ausgerichteten Produkte, die Biomethananteile enthalten oder durch CO_2-Zertifikate klimaneutral sind, entschieden sich 35 Kunden. Jedoch ist ein stärkerer Anstieg zu Beginn des Jahres 2010, vor allem bei den klimaneutralen Erdgasprodukten und dem Erdgasprodukt mit 10 %- Biomethananteil, deutlich zu spüren.

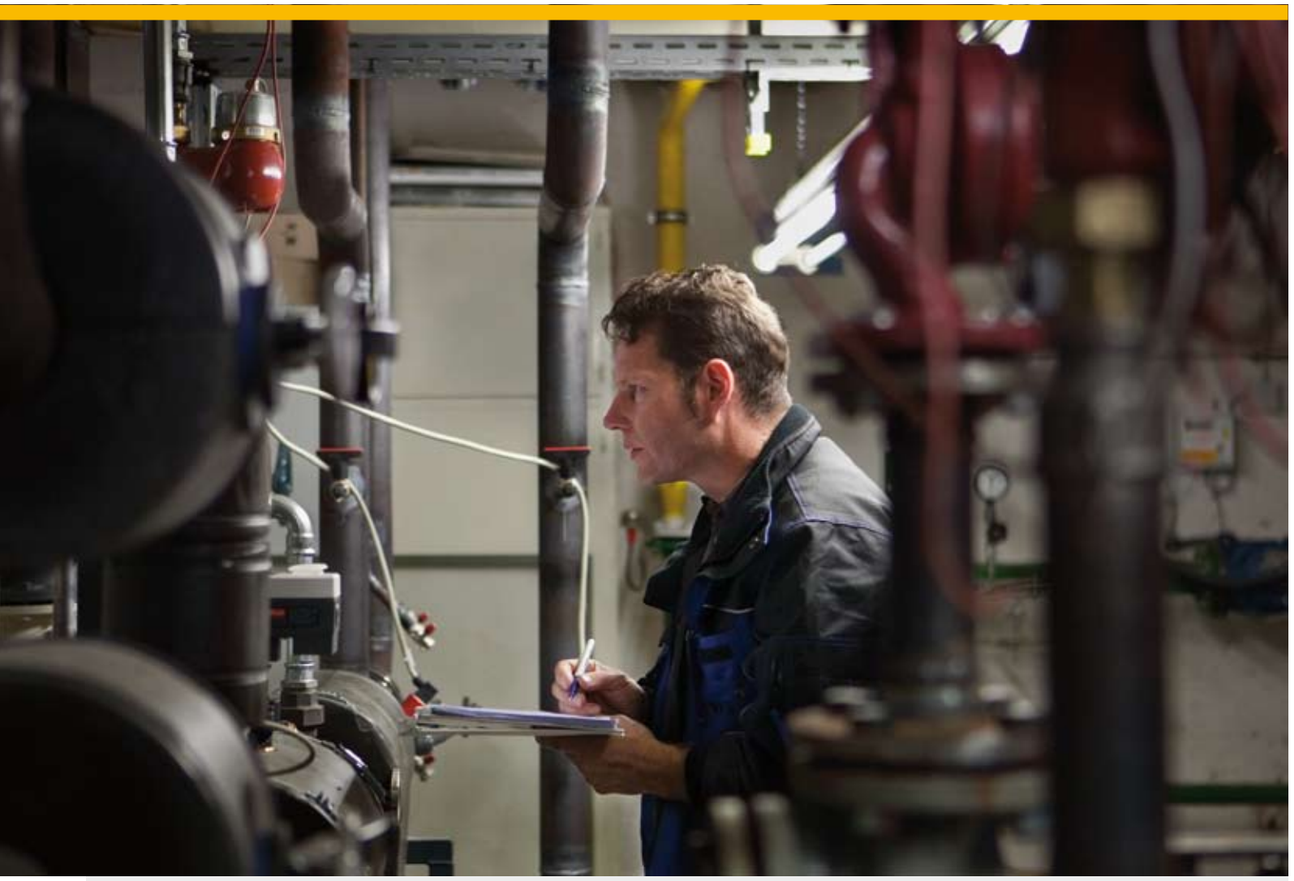
Wie bei dem Naturstromprodukt Oberschwabenstrom standen bei der Produkteinführung vor allem der ökologische Mehrwert im Vordergrund. Hintergrund dieser Strategie ist die Einschätzung, dass Produkte mit Anteilen von Biomethan oder klimaneutrale Produkte eher wertals preisorientierte Kunden ansprechen. Diese Produkte werden mittlerweile in ganz Baden-Württemberg und in Teilen Bayerns angeboten. Neben der Gewinnung von Privat- und Geschäftskunden konnten auch Kooperationen mit der Walddorfschule und dem BUND Ravensburg/Weingarten erreicht werden.

Deutlich rückläufig war die Zahl der Kunden in der Grundversorgung. Trotz wesentlich höherem Wettbewerb verlor aber die TWS dank attraktiver Preise, gutem Service und Produktvielfalt wesentlich weniger Bestandskunden als Neukunden gewonnen werden konnten. Insgesamt verbleibt ein positiver Saldo von 811 Kunden für 2009. Die Höchstanzahl der Kunden wurde im Oktober 2009 mit 16.802 festgestellt.

Der Gasverkauf ging im abgelaufenen Geschäftsjahr um rund 44,0 % auf 765 Mio. kWh zurück. Hierbei war die Entwicklung in den einzelnen Kundensegmenten sehr unterschiedlich. Den größten Rückgang mit 98,2 % verzeichnete das Industriekraftwerk Oberschwaben. Die Schließung der Papierfabrik hat letztendlich nur noch einen minimalen Heizgasbetrieb zur Folge. Von erheblicher Bedeutung ist für die TWS das Segment der Tarif- und Sonderkunden. Hier konnte der Absatz trotz der etwas milderen Witterung und der Finanz- und Wirtschaftskrise um 1,4 % auf 753.503 MWh inklusive Erdgastankstellenmengen gesteigert werden.

Ein Hauptaugenmerk für das Jahr 2010 wird neben der Neukundengewinnung auch die Bestandskundensicherung sein.

Mit Hilfe des in 2008 eröffneten Kundenbüros in Weingarten ist der TWS die Verbesserung des Kundenservices im nördlichen Schussental gelungen.



Erfolgreiche Nahwärmeversorgung im Schussental

2009 konnte die abgegebene Wärmemenge der TWS gegenüber dem Jahr 2008 mehr als verfünffacht werden. Diese erfreuliche Absatzentwicklung resultiert aus der erstmaligen Versorgung des neuen vom Bau- und Sparverein übernommen Nahwärmenetzes in der Weststadt sowie von weiteren Anlagen.

Lutz Hintze bringt Wärme in die Häuser des Schussentals – durch Pflege, Wartung und Fehlerbehebung bei Heizungsanlagen.

	2009	2008	Veränderung in %
Verkauf Wärme	15.709 MWh	2.530 MWh	520,9
Versorgte Wohn- und Geschäftseinheiten	627	217	188,9

2009 lieferte die TWS erstmalig komplett die Wärme an das Gewerbezentrum in Weingarten mit einem Gesamtjahresbedarf von ca. 1.800 MWh. Zudem wurde auch ein Teil der Nahwärmeversorgung in Wilhelmsdorf im Herbst 2009 aufgenommen. Die TWS positionierte sich mit den 2009 abgesetzten Mengen in Höhe von rund 15,7 Mio. kWh als führender Wärmedienstleister in der Region Bodensee-Oberschwaben. In der Sparte Wärme investierte das Unternehmen 2009 rund 0,9 Mio. € (2008: 1,9 Mio. €). Davon wurde der größte Teil für die Investitionen in die Bioenergieversorgung Wilhelmsdorf aufgewendet. Dieses Projekt wird 2010 abgeschlossen.

Ökologische Herausforderung

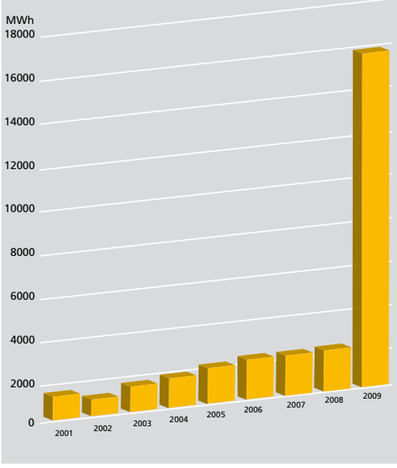
In den Wärmeerzeugungsanlagen der TWS wird derzeit überwiegend umweltschonendes Erdgas in konventionellen Kesselanlagen eingesetzt. Zielsetzung der TWS beim Aus- und Aufbau von Wärmeversorgungsanlagen beziehungsweise Wärmenetzen ist es, diese entweder zu einem großen Teil über regenerative Energieträger zu versorgen oder eine Einspeisung aus Kraftwärmekopplungsanlagen zu realisieren. An dem Projekt Wilhelmsdorf mit einer Gesamtwärmeabgabe von voraussichtlich 6,5 Mio. kWh pro Jahr wird das anschaulich. Hier werden über das Jahresmittel gesehen zukünftig lediglich noch circa 12 % der gesamten Wärmeenergie aus konventionellen Energieträgern, in diesem Fall Erdgas, bereitgestellt. Ein weiteres Beispiel hierfür ist der geplante Einsatz von Biomethan ab Ende 2010 im Nahwärmenetz in der Weststadt. Über ein BHKW sollen dann rund 30 % des gesamten Wärmebedarfes aus Biomethan bereitgestellt werden. Das Biomethan wird wiederum ausschließlich aus nachwachsenden Rohstoffen gewonnen.

Insbesondere die Entwicklung der Preise für Biomasse 2009 zeigt jedoch, dass die energetischen Einsatzmöglichkeiten hinsichtlich der regionalen Verfügbarkeit begrenzt sind. Aus der Preisentwicklung lassen sich erste Anzeichen einer Verknappung erkennen. Deshalb sind Anstrengungen zur Erschließung von weiteren Ressourcen wie zum Beispiel Kurzumtriebsplantagen erforderlich. Angesichts der ungünstigen Preissituation für landwirtschaftliche Produkte können sich interessanten Kooperationsmöglichkeiten mit der regionalen Landwirtschaft ergeben.

Energieeffizienzziele für die Stadt Ravensburg übertroffen

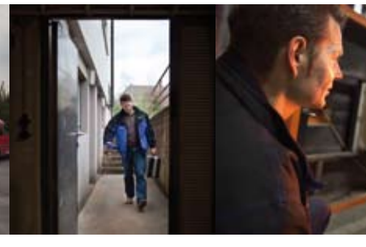
Für die Stadt Ravensburg betreibt die TWS 57 Heizungsanlagen in 49 öffentlichen Gebäuden und mehr als 90 Lüftungsgeräte in 22 Gebäuden. Mit der Übernahme der Heizungsanlagen im Jahr 2002 hat sich die TWS – auf Basis einer Rahmenvereinbarung mit der Stadt Ravensburg – verpflichtet, den Primärenergieverbrauch bis 2011 um 15 % zu senken. Die Einsparquote im Jahr 2009 lag mit 18,6 % bereits deutlich darüber.

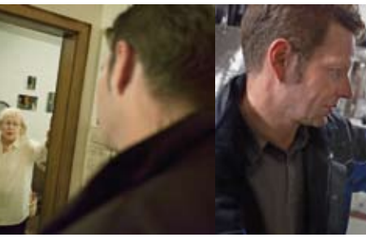
Entwicklung der Wärmeabgabe



TWS betreut anspruchsvolle Heizungsanlage im Humpisquartier

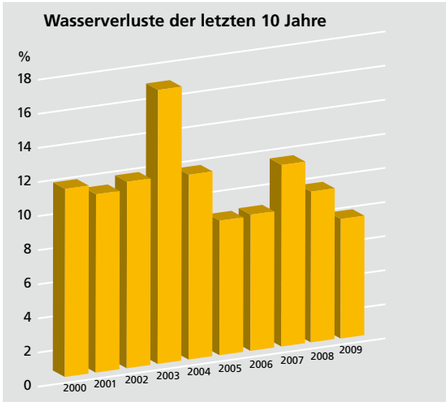
Seit Ende 2009 betreut die TWS auch die Heizungs- und Klimaanlage im Humpisquartier für die Stadt Ravensburg. Aufgrund der hohen Anforderungen an die Klimatisierung stellt dies auch in technologischer Hinsicht eine große Herausforderung für den Betreiber dar. Die TWS freut sich, dass die Stadt Ravensburg die TWS mit dieser Aufgabe betraut hat.





Wasser ist kostbar

Die Länge der Wasserleitungen im Netz der TWS beträgt etwa 377 Kilometer. Über dieses Netz werden rund 13.000 Kunden in Ravensburg und Weingarten mit Wasser versorgt.



Das 2009 eingespeiste Trinkwasser stammt zu 78,5 % (2008: 81,3 %) aus eigenen Wasservorkommen, davon werden 30,3 % als Grundwasser und 69,7 % als Quellwasser gewonnen. 21,5 % (2008: 18,7 %) werden von umliegenden Wasserversorgungsunternehmen (Schlier, Grünkraut und dem Zweckverband Schussen-Rotachtal) bezogen. Die insgesamt eingespeiste Jahresmenge lag mit 4,29 Mio. m³ auf Vorjahresniveau. Die nutzbare Rohrnetzabgabe stieg auf 3,96 m³ (2008: 3,87 Mio. m³).

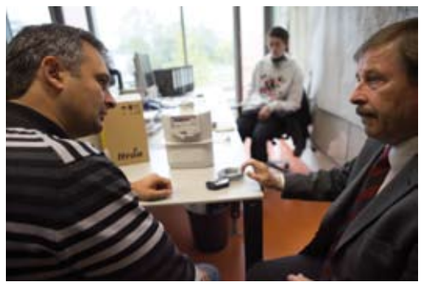
Positiv ist zu erwähnen, dass sich die Wasserverlustquote auf einem niedrigen Niveau eingependelt hat. Betrugen die Wasserverluste 2003 noch 16,9 % und 2008 noch 9,4 %, so waren 2009 7,7 % zu verzeichnen. Auch 2010 wird die TWS mit effizienten Netzüberprüfungsmethoden und gezielten Sanierungsmaßnahmen versuchen, schadhafte Leitungen ausfindig zu machen, um dadurch die Wasserverluste zu begrenzen.

Insgesamt gab es in der Wasserversorgung 416 Störungseinsätze. Dabei konnten 60 Schäden (2008: 86 Schäden) mit Wasseraustritt behoben werden. 12 Schäden waren durch Fremdeinwirkung verursacht. Im Rahmen von Rehabilitationsmaßnahmen wurden 2,5 km (2008: 2,0 km) Wasserversorgungsleitungen und 131 Hausanschlussleitungen (2008: 184) mit einem Investitionsvolumen von 0,60 Mio. € (2008: 0,42 Mio. €) erneuert.

Die Wasserrohrnetzlänge erhöht sich aufgrund der Erschließung kleinerer Neubaugebiete auf insgesamt 377 km.

Bei Erneuerungsmaßnahmen konnten wie bereits 2008 kostensparendere Trassen gefunden und einige ineffiziente Netzteile abgetrennt werden. Die Anzahl der Hausanschlüsse stieg um 52 (2008: 47) auf insgesamt 13.269.

Im Zuge der erweiterten Daseinsvorsorge für die Trinkwasserversorgung in der Region sowie einer massiven Bedarfssteigerung eines Großkunden im Ravensburger Süden, wurde bereits 2008 die Aktivierung des genehmigten Wasservorkommens Mostbrunnen II beschlossen.



Robert Balle hat bei seiner täglichen Arbeit immer nur eines im Sinn: die Sicherung der Wasserqualität. Und dafür geht er auch weite Wege.

Innerhalb der bereits 1997 vom Landratsamt Ravensburg festgesetzten Wasserschutzgebiete für die Grundwasserfassungen Flappachquellen, Mostbrunnenquellen und des Pumpwerks Mostbrunnen I, wurden im Vorfeld der Fassungsbereich und die engere Schutzzone für das neue Pumpwerk Mostbrunnen II ausgewiesen.

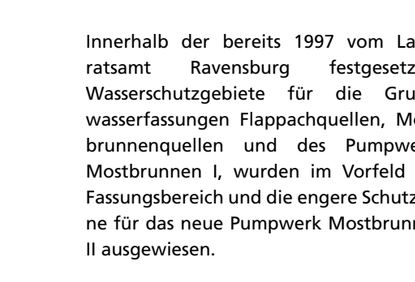
Die 0,9 km lange Pumpendruckleitung vom Pumpwerk Mostbrunnen II zum Hochbehälter Fildenmoos ist Ende 2008 mit einem Durchmesser von 150 mm verlegt worden. Bereits 1999 wurde das Schachtbauwerk und der Brunnenkopf für die Grundwassererschließung Mostbrunnen II erbaut. Zu Beginn des Jahres 2009 wurde dieser dann komplett hydraulisch ausgerüstet und in die bestehende Steuerungs- und Überwachungstechnik mit eingebunden. Künftig können hier bis zu 1.725 m³/Tag bzw. 630.000 m³/Jahr zur Versorgung mit Trinkwasser gefördert werden.

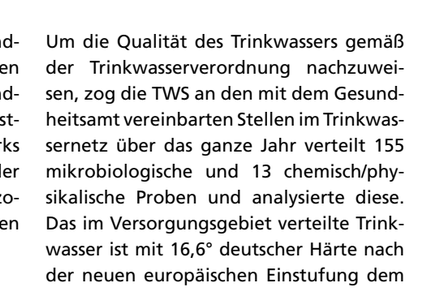
Um die Qualität des Trinkwassers gemäß der Trinkwasserverordnung nachzuweisen, zog die TWS an den mit dem Gesundheitsamt vereinbarten Stellen im Trinkwassernetz über das ganze Jahr verteilt 155 mikrobiologische und 13 chemisch/physikalische Proben und analysierte diese. Das im Versorgungsgebiet verteilte Trinkwasser ist mit 16,6° deutscher Härte nach der neuen europäischen Einstufung dem Härtegrad „hart" zuzuordnen. Außerdem ist der Nitratgehalt durch 43 Nitratproben überwacht worden. Der mittlere Nitratgehalt aller Trinkwassergewinnungsanlagen beträgt 26,6 mg/l (2008: 26,5 mg/l) und liegt damit weit unter dem Grenzwert.

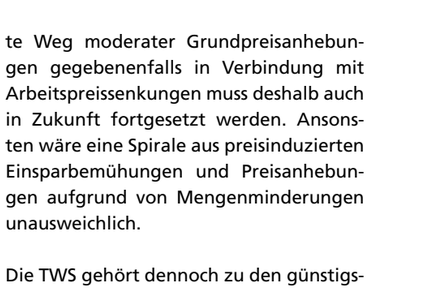
Nachdem die Aufwendungen zur Qualitätssicherung in den vergangenen Jahren erheblich angestiegen sind, musste die TWS den Grundpreis zum 1. Januar 2010 anheben. Die Erlöse aus Grundpreis machen derzeit einen Anteil bei den Gesamterlösen von rund 15 % aus. Kostengerecht wäre ein Anteil in der Größenordnung von über 50 %. Der seit einigen Jahren verfolgte Weg moderater Grundpreisanhebungen gegebenenfalls in Verbindung mit Arbeitspreissenkungen muss deshalb auch in Zukunft fortgesetzt werden. Ansonsten wäre eine Spirale aus preisinduzierten Einsparbemühungen und Preisanhebungen aufgrund von Mengenminderungen unausweichlich.

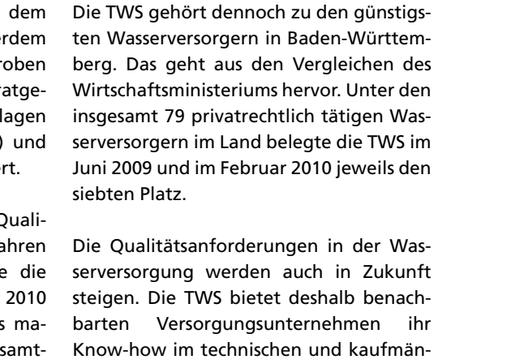
Die TWS gehört dennoch zu den günstigsten Wasserversorgern in Baden-Württemberg. Das geht aus den Vergleichen des Wirtschaftsministeriums hervor. Unter den insgesamt 79 privatrechtlich tätigen Wasserversorgern im Land belegte die TWS im Juni 2009 und im Februar 2010 jeweils den siebten Platz.

Die Qualitätsanforderungen in der Wasserversorgung werden auch in Zukunft steigen. Die TWS bietet deshalb benachbarten Versorgungsunternehmen ihr Know-how im technischen und kaufmännischen Bereich an. Falls gewünscht, ist die TWS darüber hinaus auch gerne zu einer weitergehenden Zusammenarbeit bereit.









	2009	2008	Veränderung in %
Jahresabgabe	3.956.611 m³	3.867.326 m³	2,31
davon an:			
Haushalt und Gewerbe	2.921.410 m³	3.016.261 m³	-3,14
Großkunden	817.165 m³	634.280 m³	28,83
Öffentliche Einrichtungen und Sonstige	218.036 m³	216.785 m³	0,58
Einwohner im Versorgungsgebiet	67.118	67.045	0,11
Rohrnetzlänge	376,6 km	376,5 km	0,03
Hausanschlüsse	13.269	13.217	0,39
Installierte Zähler	13.556	13.510	0,34
Speicherkapazität	31.676 m³	31.676 m³	0,00

Zweckverband Gasversorgung Oberschwaben (GVO) und GVO Gashandelsgesellschaft mbH (GVO GmbH)

Die Liberalisierung des Gasmarktes und der dadurch entstandene, sich immer weiter verschärfende Wettbewerb erforderten eine Erneuerung der Gasbeschaffungsorganisation sowie eine konsequente Beschleunigung der Entscheidungsstrukturen. Deshalb gründeten die TWS, die Technischen Werke Friedrichshafen, die Stadtwerke Lindau, die Stadtwerke Bregenz und die Stadtwerke Konstanz am 25. April 2003 die GVO Gashandelsgesellschaft. Die Gesellschafter halten je 250 T€ Stammeinlage bzw. 20 % an der Gesellschaft. Die GVO GmbH hat die Aufgabe, für die Gesellschafter und Dritte energiewirtschaftliche Leistungen, insbesondere die Beschaffung und den Handel mit Erdgas, zu erbringen. Diese Tätigkeit startete zum 1. Oktober 2004. Die GVO GmbH stellte zum 1. Oktober 2007 ihre Gasbeschaffung auf eine Portfoliobeschaffung um und gehörte damit 2007 zu den ersten Unternehmen in Deutschland, die Gasmengen an der Leipziger Gasbörse und am OTC-Markt beschafft haben. Die Spitzengasanlagen und das Gasnetz verblieben beim Zweckverband, der 1966 von den Städten Ravensburg, Friedrichshafen und Lindau gegründet wurde.

Als Mitarbeiterin in der Betriebsführung Verkehr der TWS nutzt Dilek Gökmen selbst oft und gerne öffentliche Verkehrsmittel oder ist zu Sitzungen zu Fuß unterwegs.

Kommunalplan Gesellschaft für Kommunalentwicklung mbH

Am 29. April 2003 wurde die Gesellschaft für kommunale Entwicklung mbH mit der TWS, dem Bau- und Sparverein und der Firma Infracommun als Gesellschafter gegründet. Die kaufmännische und technische Betriebsführung wurde 2005 auf Infracommun übertragen und der Anteil am Beteiligungsunternehmen reduziert. Die TWS ist zu einem kleinen Anteil von 3,67 % an der Gesellschaft beteiligt, wird aber nicht von den Chancen und Risiken des Geschäftsbetriebes berührt.

Energieagentur Ravensburg gGmbH

Die Energieagentur wurde am 21. Oktober 1999 gegründet und nahm am 1. April 2000 ihre Tätigkeit auf. Der Gesellschafterkreis wurde sukzessive um die Energieagenturen Biberach, Bodenseekreis und Sigmaringen erweitert. Sie fördert durch neutrale und unabhängige Beratung für private Haushalte, Kommunen und Gewerbebetriebe den effizienten Einsatz von Energie und Ressourcen, verstärkt durch Fortbildungsangebote und Öffentlichkeitsarbeit. Der Anteil der TWS beläuft sich auf 7,34 %. Die Energieagentur feierte 2009 ihr zehnjähriges Jubiläum.

Solarkraftwerk Bahnstadt GmbH & Co.KG

2002 wurden auf dem Dach und an der Südfassade des neu gebauten Parkhauses Bahnstadt je eine Photovoltaikanlage erstellt. Ziel war, der Einwohnerschaft Beteiligungsmöglichkeiten zu bieten. 2002 wurde die Solarkraftwerk Bahnstadt GmbH & Co.KG gegründet. Zum 31. Dezember 2009 waren neun Kommanditisten und zwei stille Gesellschafter an der Gesellschaft beteiligt. Die Technische Werke Schussental Verwaltungs-GmbH nimmt die Geschäftsführung und Komplementärfunktion wahr. Mit 61,54% ist die TWS größte Kommanditistin.

Bau- und Sparverein Ravensburg eG (BSV)

Seit 2002 ist die TWS mit zehn Anteilen zu je 250 Euro an der Bau- und Sparverein Ravensburg eG beteiligt. Insbesondere im Bereich der Wärmeversorgung gibt es viele Berührungspunkte, da der BSV sich mit der Errichtung, Betreuung, Bewirtschaftung, Vermittlung, Veräußerung und dem Erwerb von Bauten beschäftigt. Auch können anfallende Aufgaben im Bereich der Wohnungswirtschaft, des Städtebaus und der Infrastruktur übernommen werden.

Technologieplattform Bioenergie und Methan (TBM)

Aufgrund der ökologischen Ausrichtung hat sich die TWS 2008 mit 5 % an der TBM mit Sitz in Geislingen/Steige beteiligt. Die TBM wird eine Anlage zur Holzvergasung und zur Energieerzeugung als Teil eines Netzwerks zur Erprobung des Methanisierungsprozesses und zur Einspeisung des erzeugten Biomethans in das Erdgasnetz errichten. Die Fertigstellung mit einem Investitionsvolumen von 19 Mio. € ist für das zweite Halbjahr 2011 geplant. Das Pilotprojekt wird vom Bundesumweltministerium und der Landesregierung Baden-Württemberg mit ca. 4 Mio. € unterstützt.

Solarcomplex AG

Die Solarcomplex AG mit Sitz in Singen wurde 2000 gegründet und 2007 in eine nicht börsennotierte Aktiengesellschaft umgewandelt. Ziel ist es, die Bewohner der westlichen Bodenseeregion ausreichend mit regenerativ erzeugtem Strom zu versorgen und eine regionale Wertschöpfung zu garantieren. Ein Schwerpunkt liegt dabei auf der Errichtung von Photovoltaikanlagen und Bioenergiedörfern. Die TWS hat sich 2009 an der Solarcomplex AG mit 5 % bzw. 500.000 € beteiligt. Gemeinsam sind in den nächsten Jahren umfangreiche Investitionen geplant. Eine große Freiland-Photovoltaikanlage in Denkingen wurde von Solarcomplex für die TWS realisiert und ging im Dezember 2009 ans Netz. Auch übernahm die TWS von Solarcomplex zwei Dachanlagen auf dem Berufsbildungswerk Adolf Aich.

Südwestdeutsche Stromhandels GmbH

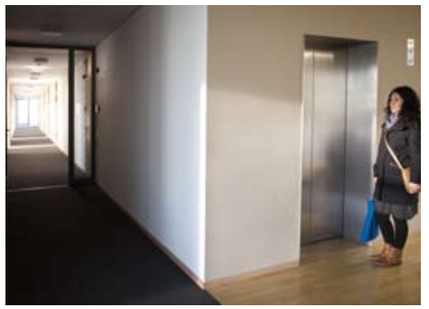
1999 wurde die Südwestdeutsche Stromhandels GmbH gegründet. Im Zuge der Liberalisierung des Energiemarktes wollten sich die Stadtwerke durch Kooperationen für den Wettbewerb rüsten. Ziel ist es, die Beschaffung von Energie (Strom und Erdgas) zu bündeln und Synergien zu nutzen. Heute handelt es sich um ein Gemeinschaftsunternehmen mit mehr als 50 deutschen Stadtwerken und regionalen Stromversorgern, Schwerpunkt Südwestdeutschland. Seit 2008 ist die TWS Gesellschafter mit einer Beteiligung von 0,5 %.

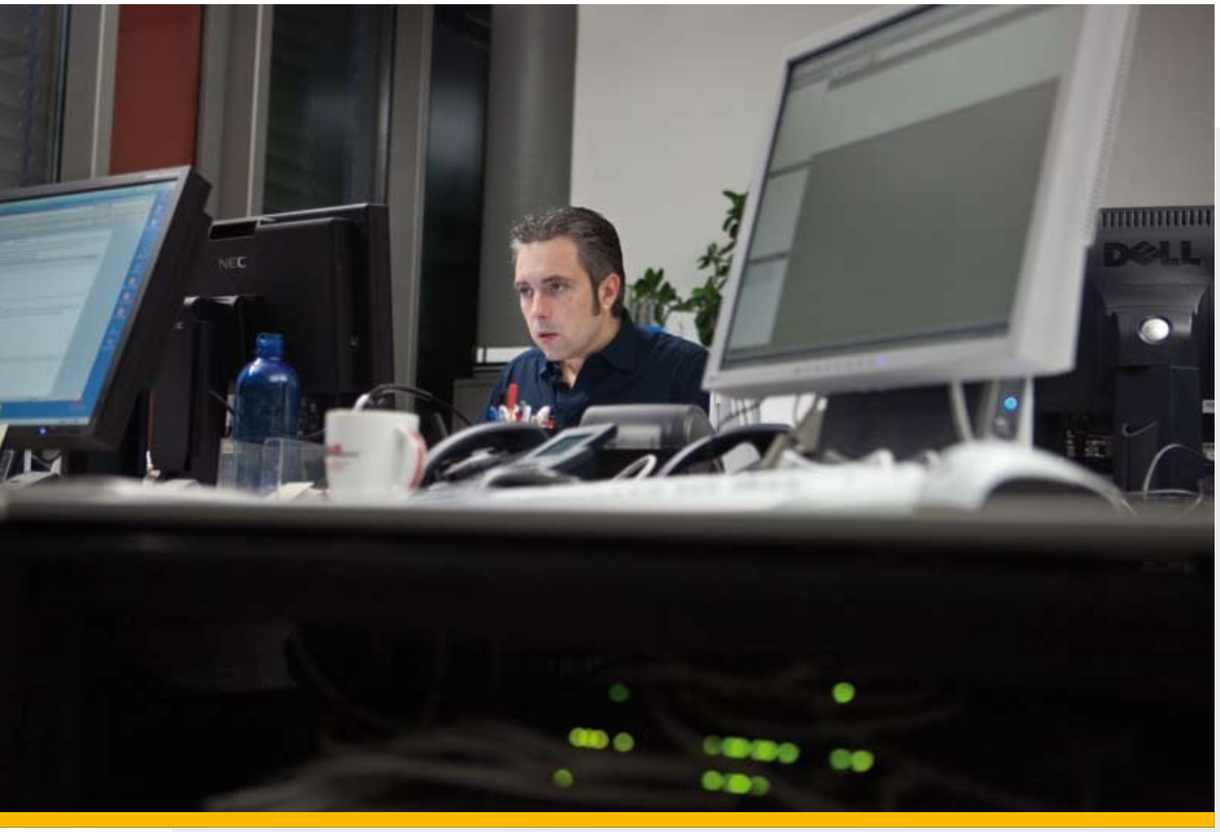
SüdWestStrom Windpark GmbH & Co. KG

In dieser Gesellschaft bietet die SüdWestStrom die Beteiligung am Off-Shore-Windpark Ocean-Breeze in der Nordsee an. Dieser Windpark, mit einer Gesamtleistung von rd. 400 MW, soll bis 2011 fertig gestellt werden. Die TWS beteiligt sich mit 1 MW bzw. rd. 1,3 Mio. Euro.

Bürgerenergiegenossenschaft Weingarten eG (BEW)

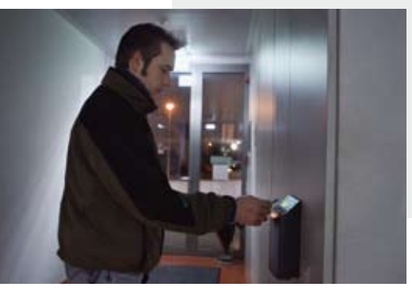
Am 18. Juni 2009 wurde eine Bürgerenergiegenossenschaft in Weingarten gegründet. Zu den Zielen der BEW gehört unter anderem die Gestaltung der Energiezukunft, die Umsetzung kommunaler, regionaler Energieprojekte mit erneuerbaren Energien sowie die Thematisierung von Klimaschutz- und Energie-Themen. Hier gibt es viele Berührungspunkte mit der TWS, insbesondere im Bereich der erneuerbaren Energien. Die TWS gehört deshalb zu den 38 Gründungsmitgliedern.

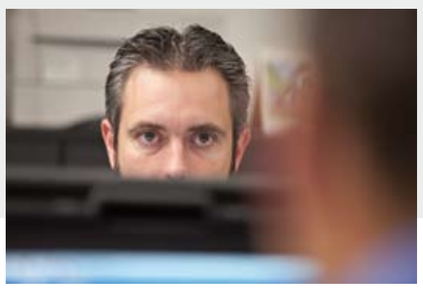




Mit Dienstleistungen unterwegs für die Kunden

Neben energienahen Dienstleistungen, die die TWS für ihre Kunden in den Sparten Strom-, Gas-Wärme- und Wasserversorgung erbringt, ist die TWS für folgende Mandanten tätig:





Stadtwerke Ravensburg und Stadtwerke Weingarten

Mit Gründung der TWS 2001 wurden alle Mitarbeitenden der beiden Stadtwerke auf die TWS übergeleitet. Seither erledigt die TWS in Abstimmung mit den städtischen Ämtern der beiden Städte die Aufgaben der Stadtwerke. Bei den Stadtwerken Ravensburg wird die kaufmännische und technische Betreuung inklusive Werkleitung für die Sparten Wärme/Lüftung, Strom, Bäder, Verkehr mit Parkierung, Busverkehr und Beteiligung an der BOB sowie die Beteiligung an der TWS erledigt. In der Sparte Bäder – in der die Hallenbäder Ravensburg und Obereschach sowie das Freibad Flappach zusammengefasst sind – erfolgt eine enge Zusammenarbeit mit dem Amt für Schule, Jugend und Sport der Stadt Ravensburg. Für die Stadtwerke Weingarten wird die kaufmännische Betriebsführung der Sparten Wärme, Photovoltaik, Hallenbad, Stadtbus und Beteiligung an der TWS wahrgenommen. Die Werkleitung und die technische Betreuung erfolgt durch Ämter der Stadt Weingarten.

Bodensee-Oberschwaben Verkehrsverbundgesellschaft mbH (bodo)

Der bodo verbindet seit dem 1. Januar 2004 das gesamte Bus- und Liniennetz der Landkreise Ravensburg und des Bodenseekreises. Für den Verkehrsverbund, der seinen Geschäftssitz noch bis 31. Juli 2010 in den Räumen der TWS hat, werden das Rechnungswesen, die Verwaltung des Personals und die EDV-Betreuung wahrgenommen.

Stadtbus Ravensburg-Weingarten GmbH

Zur Wahrnehmung der Interessen des Busverkehrs in Ravensburg und Weingarten im Verkehrsverbund bodo wurde diese Gesellschaft mit Sitz am Standort der TWS gegründet. Die TWS erledigt das Rechnungswesen, allgemeine Verwaltungsaufgaben und das Marketing.

Zweckverband Gasversorgung Oberschwaben (GVO) und GVO Gashandelsgesellschaft mbH

Die Dienstleistungen der TWS bei den beiden GVO-Gesellschaften – mit Sitz am Standort der TWS – erstrecken sich auf die kaufmännische Abwicklung, das Risikomanagement und die Betreuung der technischen Anlagen.

Betriebsführungen für kommunale Wasserversorgungen

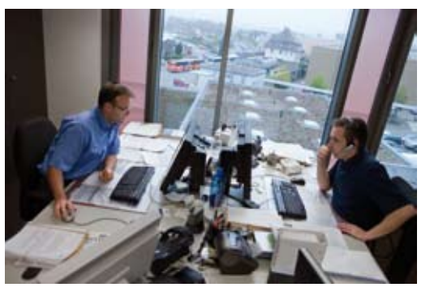
Die TWS nimmt für die Wasserversorgung Wolpertswende (seit 2001) und Wilhelmsdorf (seit 2005) die kaufmännische und technische Betriebsführung wahr. 2007 kam die technische Betriebsführung in Fronreute hinzu. Vorteile für die Gemeinden sind neben einer Aufgabenentlastung, die Abgabe der technischen Verantwortung, die Erfüllung der steigenden gesetzlichen Anforderungen über die TWS und eine kostenmäßige Entlastung. So wurden die drei Wasserversorgungen bereits 2008 gemeinsam mit der TWS zum Technischen Sicherheitsmanagement zertifiziert. Eine Voraussetzung hierzu war beispielsweise die Aufschaltung dieser Wasserversorgungen auf das Fernwirksystem der TWS, durch die eine schnelle und zuverlässige Störungsbeseitigung möglich ist. Die grundsätzliche Zuständigkeit für die Wasserversorgung verbleibt jeweils bei den Kommunen, beispielsweise für die Gebührenfestlegung. Die geplante und bereits teilweise vorgenommene Aufnahme der Wassernetze und Anlagen in das Geographische Informationssystem der TWS verbessert zusätzlich die Qualität der Wasserversorgungen.

Solarkraftwerk Bahnstadt GmbH & Co. KG

Für die 2002 gegründete Solarkraftwerk Bahnstadt GmbH & Co. KG übernimmt die TWS den operativen Betrieb und die kaufmännische Betreuung.

Stiftung Heilig-Geist-Spital (HGS)

Die TWS ist von der HGS für die Wirtschaftsplanerstellung, die laufende Buchführung und die Erstellung der Jahresabschlüsse beauftragt.



Für den EDVler Marius Marquart sind Computersysteme vertrautes Terrain. Bei der Fehlerbehebung geht es ihm immer darum, das Problem so schnell wie möglich zu lösen.

BILANZ ZUM 31.12.2009
AKTIVA

				Vorjahr
	€	€	€	T€
A. ANLAGEVERMÖGEN				
I. Immaterielle Vermögensgegenstände				
1. Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten		321.410		502
II. Sachanlagen				
1. Grundstücke mit Geschäfts-, Betriebs- und anderen Bauten	523.472			527
2. Grundstücke ohne Bauten	391.862			392
3. Erzeugungs-, Gewinnungs- und Bezugsanlagen	1.468.954			1.436
4. Verteilungsanlagen	25.926.691			26.223
5. Betriebs- und Geschäftsausstattung	2.123.523			2.181
6. Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	451.251			139
		30.885.753		(30.898)
			31.207.163	(31.400)
B. UMLAUFVERMÖGEN				
I. Vorräte				
1. Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe		391.101		314
II. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände				
1. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	3.563.289			5.726
2. Forderungen gegen Gesellschafter	1.911.590			1.240
3. Sonstige Vermögensgegenstände	148.851			105
		5.623.730		(7.071)
III. Wertpapiere, Sonstige Wertpapiere		39.736		10
IV. Kassenbestand, Guthaben bei Kreditinstituten		2.428.507		0
			8.483.074	(7.395)
C. RECHNUNGSABGRENZUNGSPOSTEN			564.354	351
			40.254.591	**39.146**

BILANZ ZUM 31.12.2009
PASSIVA

				Vorjahr
	€	€	€	T€
A. EIGENKAPITAL				
I. Gezeichnetes Kapital	8.000.000			8.000
II. Kapitalrücklage	4.220.792			4.221
		12.220.792		(12.221)
B. SONDERPOSTEN FÜR INVESTITIONSZUSCHÜSSE			3.736.725	3.481
C. EMPFANGENE ERTRAGSZUSCHÜSSE			3.898.365	4.560
D. RÜCKSTELLUNGEN				
1. Rückstellungen für Pensionen	720.925			647
2. Steuerrückstellungen	464			0
3. Sonstige Rückstellungen	3.583.940			3.019
		4.305.329		(3.666)
E. VERBINDLICHKEITEN				
1. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	13.906.093			13.495
2. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	1.269.810			1.029
3. Verbindlichkeiten gegenüber Gesellschaftern	326.334			314
4. Sonstige Verbindlichkeiten	49.275			61
davon aus Steuern	48.405 €			(48)
davon im Rahmen der sozialen Sicherheit:	0 €			(4)
		15.551.512		(14.899)
F. RECHNUNGSABGRENZUNGSPOSTEN			541.868	319
			40.254.591	**39.146**

GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG

	€	€	€	Vorjahr T€
1. Umsatzerlöse		35.972.938		33.969
2. Aktivierte Eigenleistungen		125.841		141
3. Sonstige betriebliche Erträge		476.374		552
			36.575.153	(34.662)
4. Materialaufwand:				
a) Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe und für bezogene Waren	6.436.877			5.070
b) Aufwendungen für bezogene Leistungen	15.756.449			14.743
		22.193.326		(19.813)
5. Personalaufwand:				
a) Löhne und Gehälter	3.142.688			3.015
b) Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützung	865.041			790
davon für Altersversorgung: 267.982 € (Vorjahr: 207.906 €)		4.007.729		(3.805)
6. Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen sowie auf aktivierte Aufwendungen für die Erweiterung des Geschäftsbetriebes	3.481.762			3.182
7. Sonstige betriebliche Aufwendungen	2.770.250			3.597
			32.453.067	(30.397)
8. Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge			7.844	74
9. Abschreibungen auf Wertpapiere des Umlaufvermögens	844			1
10. Zinsen und ähnliche Aufwendungen	612.722			1.038
			613.566	(1.039)
11. Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit			3.516.364	3.301
12. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag			870	0
13. Sonstige Steuern			7.716	8
14. Aufwendungen aus Gewinnabführung			**3.507.778**	**3.293**
15. Jahresüberschuss			0	0

Aufgrund des Ausgliederungs- und Übernahmevertrages vom 28. Juni 2007 zwischen der Technische Werke Schussental GmbH & Co. KG (TWS) und der TWS Netz GmbH wurden alle Aktiva und Passiva, die wirtschaftlich zu den Gas-, Wasser- und Wärmenetzen gehören, auf die TWS Netz GmbH rückwirkend zum 1. Januar 2007 übertragen. Auch die Mitarbeiter, die wirtschaftlich diesen Netzen zuzuordnen waren, gingen zum gleichen Zeitpunkt auf die TWS Netz GmbH über. Zum 1. Januar 2008 wurde das in den Gemeinden Ravensburg und Weingarten liegende Stromnetz von der EnBW Regional AG (EnBW) angepachtet.

Sachanlagen werden zu Anschaffungs- oder Herstellungskosten, abzüglich der nach § 253 Abs. 2 HGB notwendigen Abschreibungen bewertet. Rohrnetzauswechslungen werden ab einer Länge von mehr als 100 m aktiviert.

Die planmäßigen Abschreibungen sind unter Zugrundelegung der steuerlichen Afa-Tabellen errechnet, wobei Wahlrechte aufwandsmehrend ausgeübt werden. Entsprechend der steuerlichen Gesetzgebung wurde bis 2007 ganz überwiegend degressiv, 2008 linear und 2009 wieder degressiv abgeschrieben.

Die Forderungen und Sonstige Vermögensgegenstände sind zu Nennwerten angesetzt. Das allgemeine Kreditrisiko ist durch eine pauschal ermittelte Wertberichtigung gedeckt. Die Forderungen an die Gesellschafter betreffen die TWS. Der Betrag ist bereits saldiert, mit der Verpflichtung der TWS Netz GmbH zur Abführung des Jahresgewinnes.

Die Verbindlichkeiten sind zum Rückzahlungsbetrag passiviert. Die Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten sind in Höhe von 13.906 T€ durch Bürgschaften der Stadt Ravensburg und der TWS gesichert.

Das Gezeichnete Kapital von 8.000 T€ wird zu 99,9 % von der TWS und zu 0,1 % von der EnBW gehalten.

Die Rückstellungen für Pensionen betreffen überwiegend die von der EnBW übernommenen Mitarbeiter, die während ihrer Beschäftigungszeit bei der EnBW Direktzusagen erhalten hatten. Diese Zusagen werden bei der TWS Netz GmbH gleichlautend fortgeführt.

Die Sonstigen Rückstellungen beinhalten im Wesentlichen Rückstellungen für Verpflichtungen gegenüber Mitarbeitern, für Sanierungsaufwendungen, für ausstehende Rechnungen, für die periodenübergreifende Saldierung nach § 11 StromNEV und für Einstellungen auf das Regulierungskonto.

Die Umsatzerlöse gliedern sich wie folgt:

Stromversorgung	17.141 T€
Gasversorgung	9.838 T€
Wasserversorgung	5.486 T€
Wärmeversorgung	2.930 T€
Dienstleistungen	578 T€
	35.973 T€

Ravensburg, im März 2010

Helmut Hertle
Geschäftsführer

Dr. Andreas Thiel-Böhm
Geschäftsführer

BILANZ ZUM 31.12.2009

AKTIVA

	€	€	€	Vorjahr T€
A. ANLAGEVERMÖGEN				
I. Immaterielle Vermögensgegenstände				
1. Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten		93.365		113
II. Sachanlagen				
1. Grundstücke mit Geschäfts-, Betriebs- und anderen Bauten	10.284.287			10.576
2. Erzeugungsanlagen	5.450.347			0
3. Betriebs- und Geschäftsausstattung	588.209			502
		16.322.843		(11.078)
III. Finanzanlagen				
1. Anteile an verbundenen Unternehmen	12.212.866			12.213
2. Beteiligungen	1.161.742			636
3. Sonstige Ausleihungen	15.121			5
		13.389.729		(12.854)
			29.805.937	(24.045)
B. UMLAUFVERMÖGEN				
I. Vorräte				
Fertige Erzeugnisse und Waren		3.000		3
II. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände				
1. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	10.121.725			11.370
2. Forderungen gegen Gesellschafter	208.696			642
3. Forderungen gegen verbundene Unternehmen	0			817
4. Forderungen gegen Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	133.400			281
5. Sonstige Vermögensgegenstände	77.888			487
		10.541.709		(13.597)
III. Wertpapiere				
Sonstige Wertpapiere		101.957		83
IV. Kassenbestand, Guthaben bei Kreditinstituten		5.967.228		2.211
			16.613.894	(15.894)
C. RECHNUNGSABGRENZUNGSPOSTEN			95.608	99
			46.515.439	**40.038**

BILANZ ZUM 31.12.2009

PASSIVA

	€	€	Vorjahr T€
A. EIGENKAPITAL			
I. Feste Kapitalanteile der Kommanditisten	2.300.000		2.300
II. Rücklagen	22.155.858		20.855
		24.455.858	(23.155)
B. RÜCKSTELLUNGEN			
1. Rückstellungen für Pensionen	196.790		173
2. Steuerrückstellungen	229.380		209
3. Sonstige Rückstellungen	3.022.764		3.630
		3.448.934	(4.012)
C. VERBINDLICHKEITEN			
1. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	7.184.000		2.295
2. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	799.860		1.825
3. Verbindlichkeiten gegenüber Gesellschaftern	5.609.298		5.367
4. Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen	1.071.656		0
5. Verbindlichkeiten gegenüber Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	1.977.780		2.620
6. Sonstige Verbindlichkeiten	1.966.709		763
davon aus Steuern 684.192 €			(61)
davon im Rahmen der sozialen Sicherheit: 0 €			(5)
		18.609.303	(12.870)
D. RECHNUNGSABGRENZUNGSPOSTEN		1.344	1
		46.515.439	**40.038**

GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG 2009

	€	€	€	Vorjahr T€
1. Umsatzerlöse		58.775.443		75.206
abzüglich Energiesteuern		4.139.931		7.382
		54.635.512		(67.824)
2. Sonstige betriebliche Erträge		1.418.849		426
			56.054.361	(68.250)
3. Materialaufwand:				
a) Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe und für bezogene Waren	33.909.143			49.572
b) Aufwendungen für bezogene Leistungen	10.555.561			9.596
		44.464.704		(59.168)
4. Personalaufwand:				
a) Löhne und Gehälter	2.459.014			2.218
b) Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützung	647.488			603
davon für Altersversorgung: 208.851 €				
(Vorjahr: 191.657 €)		3.106.502		(2.821)
5. Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen		613.490		568
6. Sonstige betriebliche Aufwendungen		3.847.572		2.649
			52.032.268	(65.206)
7. Erträge aus Gewinnabführungsvertrag	3.507.778			3.293
Abführung an außenstehende Gesellschafter	2.493			2
		3.505.285		(3.291)
8. Erträge aus Beteiligungen		73.239		41
9. Erträge aus Ausleihungen des Finanzanlagevermögens		102		0
10. Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge		130.653		301
			3.709.279	(3.633)
11. Abschreibungen auf Finanzanlagen und auf Wertpapiere des Umlaufvermögens		10.857		22
12. Zinsen und ähnliche Aufwendungen		95.847		148
			106.704	(170)
13. Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit			7.624.668	6.507
14. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag		904.849		839
15. Sonstige Steuern		18.802		37
			923.651	(876)
16. Jahresüberschuss			6.701.017	5.631
17. Einstellung in die Rücklagen			1.301.017	231
18. Gutschrift auf Gesellschafterkonten			5.400.000	5.400
19. Ergebnis nach Verwendungsrechnung			0	0

Die Sachanlagen werden zu Anschaffungs- oder Herstellungskosten, abzüglich der nach § 253 Abs. 2 HGB notwendigen Abschreibungen bewertet.

Die planmäßigen Abschreibungen sind unter Zugrundelegung der steuerlichen Afa-Tabellen errechnet, wobei Wahlrechte aufwandsmehrend ausgeübt werden. Entsprechend der steuerlichen Gesetzgebung wurde bis 2007 ganz überwiegend degressiv, 2008 linear und 2009 wieder teilweise degressiv abgeschrieben.

Die Finanzanlagen werden zu Anschaffungskosten bzw. Nominalwerten bzw. dem niedrigeren beizulegenden Wert ausgewiesen.

Die Forderungen und Sonstige Vermögensgegenstände sind zu Nennwerten angesetzt; alle erkennbaren Einzelrisiken wurden durch Einzelwertberichtigungen berücksichtigt. Das allgemeine Kreditrisiko ist durch eine pauschal ermittelte Wertberichtigung gedeckt.

Bei den Forderungen gegen Gesellschafter handelt es sich hauptsächlich um Betriebsführungsentgelte für die Stadtwerke Ravensburg und Stadtwerke Weingarten.

Die Sonstigen Rückstellungen beinhalten im Wesentlichen Rückstellungen für Jahresabschlusskosten und Abrechnungsverpflichtungen, Verpflichtungen gegenüber Mitarbeitern, Rückstellungen für Altersteilzeitverpflichtungen, Rückstellungen für drohende Verluste aus einer Verpflichtung zu unentgeltlichen Wasserlieferungen, Rückstellungen für drohende Verluste im Bereich der Wärme sowie Rückstellungen für ausstehende Rechnungen, die überwiegend Netznutzungsentgelte betreffen.

Die Verbindlichkeiten sind zum Rückzahlungsbetrag passiviert.

Bei den Verbindlichkeiten gegenüber Gesellschaftern ist der an die Gesellschafter abzuführende Anteil am Jahresüberschuss ausgewiesen – gekürzt um anrechenbare Zinsabschlagsteuern von 21 T€. Die Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen betreffen im Wesentlichen die TWS Netz GmbH.

Die Verbindlichkeiten gegenüber Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht, betreffen überwiegend die GVO Gashandelsgesellschaft mbH für Gaslieferungen im Monat Dezember 2009.

Die Umsatzerlöse gliedern sich wie folgt:

Stromversorgung	2.289 T€
Gasversorgung	41.652 T€
Wasserversorgung	5.838 T€
Wärmeversorgung	1.754 T€
Dienstleistungen	3.103 T€
	54.636 T€

Ergebnisverwendung

Entsprechend dem Umlaufbeschluss vom Dezember 2009 ist der Jahresüberschuss in Höhe von 6.701 T€ wie folgt zur Verwendung vorgesehen:

• Vorabausschüttung des Gewinnanteiles des Zweckverbandes Gasversorgung Oberschwaben an die Stadtwerke Ravensburg:	66 T€
• Der Rest wurde nach den Anteilen verteilt:	
• Stadtwerke Ravensburg	2.278 T€
• Stadtwerke Weingarten	1.717 T€
• EnBW Kommunale Beteiligungen GmbH	1.339 T€
	5.400 T€
Einstellung in die Rücklagen	1.301 T€

Ravensburg, im März 2010

Dr. Andreas Thiel-Böhm
Geschäftsführer

Organe der Gesellschaft

Gesellschafter und Organe sind identisch mit denen der TWS.

Technische Werke Schussental Verwaltungs-GmbH		
Stadtwerke Ravensburg	42,7 %	14.250 €
Stadtwerke Weingarten	32,2 %	10.750 €
EnBW Kommunale Beteiligungen GmbH	25,1 %	8.400 €

Bericht der Geschäfts-führung

Gegenstand des Unternehmens ist der Erwerb und die Verwaltung von Beteiligungen sowie die Übernahme der persönlichen Haftung und der Geschäftsführung bei Personengesellschaften im Rahmen der kommunalen Aufgabenerfüllung, insbesondere die Beteiligung als persönlich haftende geschäftsführende Gesellschafterin an der Technische Werke Schussental GmbH & Co.KG (TWS).

Die Gesellschaft hat keinen Kapitalanteil an der TWS übernommen. Da die eigentlichen Geschäfte in der Kommanditgesellschaft abgewickelt werden, fallen in dieser Gesellschaft nur wenige Geschäftsvorfälle an. Ihr werden als Komplementärin sämtliche Auslagen erstattet, die ihr bei der Geschäftsführung und Vertretung der TWS entstehen. Darüber hinaus erhält sie eine Haftungsentschädigung in Höhe von 5 % des eingezahlten Stammkapitals. Seit dem Jahr 2002 wird auch die persönliche Haftung für die Solarkraftwerk Bahnstadt GmbH & Co. KG übernommen. Die Übernahme eines Kapitalanteils an dieser Gesellschaft erfolgte nicht. Auch bei dieser Gesellschaft werden der TWS GmbH sämtliche Auslagen, die sie im Interesse der Gesellschaft aufwendet, erstattet. Ebenso erhält sie eine geringfügige Haftungsvergütung.

Ausblick

Derzeit ist nicht vorgesehen, dass von der Gesellschaft eine eigene operative Geschäftstätigkeit entfaltet wird. Auch die Übernahme weiterer persönlicher Haftung und Geschäftsführung sind in nächster Zeit nicht zu erwarten.

Erläuterungen der Technische Werke Schussental Verwaltungs-GmbH

Entsprechend § 14 des Gesellschaftsvertrages wurde der Jahresabschluss nach den Vorschriften des Handelsgesetzbuches für große Kapitalgesellschaften und den ergänzenden Bestimmungen des GmbH-Gesetzes erstellt. Für die Gliederung der Gewinn- und Verlustrechnung wurde das Gesamtkostenverfahren gewählt.

Die Gesellschaft ist Komplementärin der Technische Werke Schussental GmbH & Co. KG und der Solarkraftwerk Bahnstadt GmbH & Co. KG.

Die ausgewiesene Rückstellung dient der Prüfung des Jahresabschlusses.

Ergebnisverwendung

Nach dem Vorschlag der Geschäftsführung soll der Jahresfehlbetrag von 1.592 € auf neue Rechnung vorgetragen werden.

Ravensburg, im März 2010

Dr. Andreas Thiel-Böhm
Geschäftsführer

BILANZ ZUM 31.12.2009
AKTIVA

	€	Vorjahr T€
A. Umlaufvermögen		
I. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände		
Sonstige Vermögensgegenstände	57	0
II. Guthaben bei Kreditinstituten	24.903	25
	24.960	**25**

GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG 2009
TECHNISCHE WERKE SCHUSSENTAL VERWALTUNGS-GMBH

	Euro	Euro	Vorjahr T Euro
1. Sonstige betriebliche Erträge	0		0
2. Sonstige betriebliche Aufwendungen	4.080		4
3. Erträge aus Beteiligungen	2.270		2
4. Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	218		1
5. Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit = Jahresfehlbetrag		**-1.592**	**-1**

BILANZ ZUM 31.12.2009
PASSIVA

	€	€	Vorjahr T€
A. Eigenkapital			
I. Gezeichnetes Kapital	33.400		33
II. Verlustvortrag	-10.122		-9
III. Jahresfehlbetrag	-1.592		-1
		21.686	
B. Rückstellungen			
Sonstige Rückstellungen		2.200	2
C. Verbindlichkeiten			
1. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	27		0
2. Verbindlichkeiten gegenüber Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	1.047		
		1.074	
		24.960	**25**

Konzernbericht 2009

Mit dem dritten Konzernbericht legt die TWS ein hervorragendes Ergebnis in einem schwierigen Umfeld vor. Eine Vielzahl zum Teil gegenläufiger Effekte ist für das bislang höchste Ergebnis nach Gewerbesteuer von 7,5 Mio. Euro verantwortlich.

Die Gesellschafter erhalten Erträge in gleicher Höhe wie im Vorjahr. Dies ermöglicht eine deutliche Stärkung der Rücklagen. Risiken resultieren vor allem aus dem instabilen Umfeld:

- Die Wirtschaftskrise, aber auch Betriebsstilllegungen und -verlagerungen führen zu sinkenden Absätzen im Segment der Sonderkunden.
- Die Rohstoffmärkte für Gas und Öl haben sich seit August 2009 auseinander entwickelt. Dies bringt vor allem den Unternehmen Vorteile, die weder langfristige noch ölpreisgebundene Verträge im Portfolio haben.
- Die volatilen Energiemärkte verschärfen den Wettbewerb in allen Kundensegmenten.
- Die Energiepolitik der Bundesrepublik Deutschland richtet sich eher nach aktuellen Wahlterminen als nach den 20 bis 60 Jahren Nutzungsdauer der Energieerzeugungsanlagen und der Transport- und Verteilnetze.

Die TWS hat auf die unsicheren Rahmenbedingungen reagiert und die Wettbewerbsposition im Jahr 2009 erneut verbessert:

- Die neue Sparte Stromerzeugung wurde systematisch ausgebaut. Es wurden Investitionen in Höhe von 6,0 Mio. € in Erzeugungsanlagen auf der Basis von Photovoltaik, Windkraft und Wasserkraft vorgenommen.
- Die Stromerzeugung und der Stromvertrieb wurden konsequent auf erneuerbare Energien und hocheffiziente Kraftwärmekoppelung ausgerichtet. Der „Grüne Weg“ entwickelt sich zum Markenzeichen der TWS.
- Der Naturstrom der TWS hatte großen Zuspruch. Ende 2009 konnte das Unternehmen hinter der EnBW die zweithöchste Anzahl an Kunden im mittleren Schussental verbuchen.
- Auch mit den Gasprodukten konnte die TWS Kunden in Oberschwaben überzeugen. Die Kundenanzahl stieg deutlich.
- Nach wie vor hoch sind die Vorteile aus der Energiebeschaffung im Verbund der GVO Gashandelsgesellschaft. Die gemeinsame Bewirtschaftung des Portfolios zusammen mit anderen Versorgungsunternehmen in Baden-Württemberg durch die Südwestdeutsche Stromhandelsgesellschaft in Tübingen ergab weitere finanzielle Vorteile, die sich insbesondere im Konzernergebnis niederschlagen.

Eine nachhaltige und stetige Ertragssteigerung basiert auch auf einer soliden Finanzierungsstruktur. Die Gesellschafter fördern dies durch die Bildung von Rücklagen. Die weiteren Investitionen in erneuerbare Energien und der für 2011 vorgesehene Erwerb des Stromnetzes von der EnBW werden hierdurch abgesichert.

Das hervorragende Ergebnis des Jahres 2009 lässt sich in den nächsten Jahren mit großer Sicherheit nicht wiederholen. Erträge auf dem Niveau des davor liegenden Zeitraumes werden aber wieder erwartet.

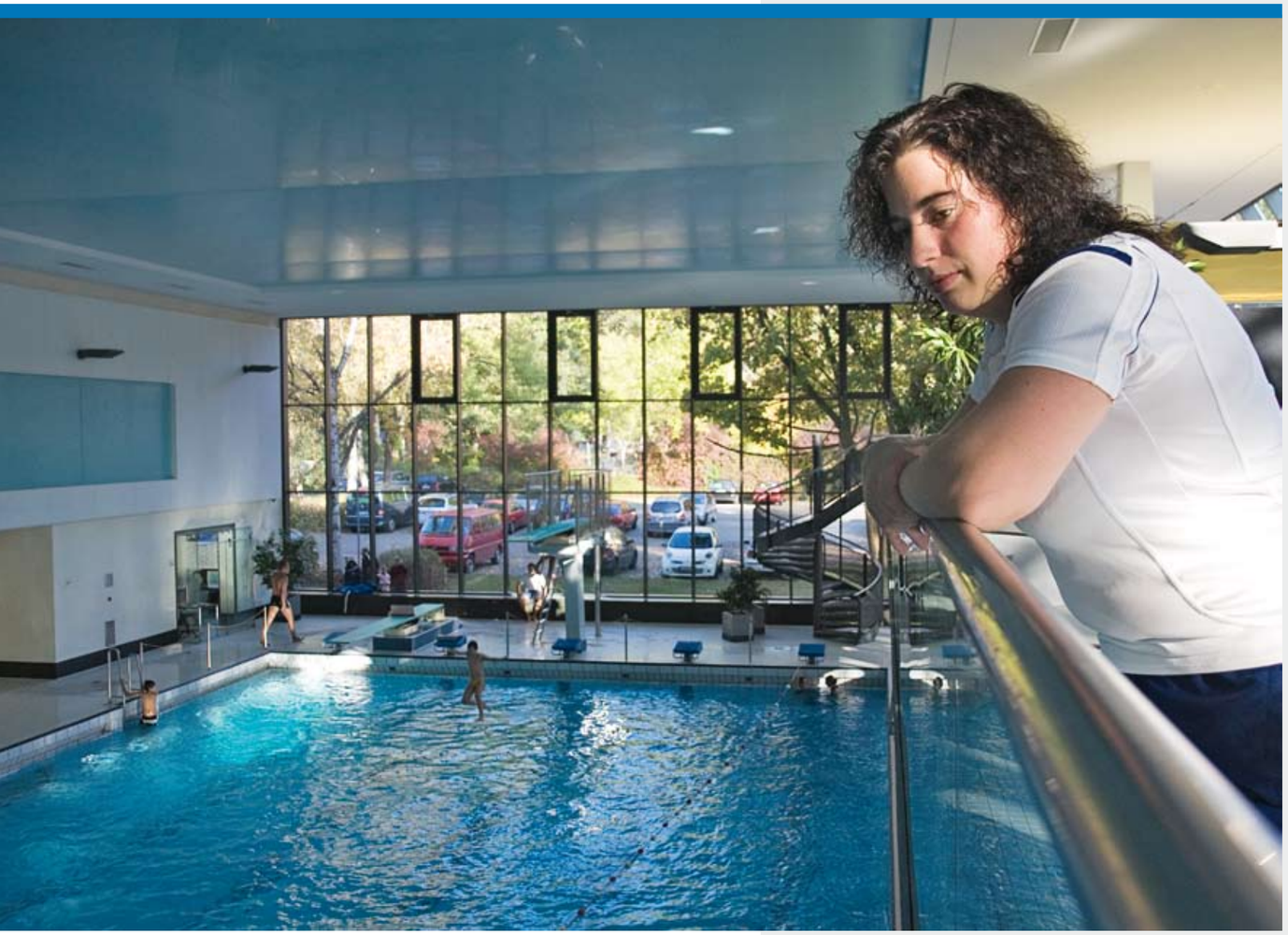
BILANZ ZUM 31.12.2009
AKTIVA

	€	€	€	Vorjahr T€
A. ANLAGEVERMÖGEN				
I. Immaterielle Vermögensgegenstände				
1. Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten		414.775		615
II. Sachanlagen				
1. Grundstücke mit Geschäfts-, Betriebs- und anderen Bauten	10.807.759			11.103
2. Grundstücke ohne Bauten	391.862			392
3. Erzeugungs-, Gewinnungs- und Bezugsanlagen	6.919.301			1.436
4. Verteilungsanlagen	25.926.691			26.223
5. Betriebs- und Geschäftsausstattung	2.711.732			2.683
6. Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	451.251			139
		47.208.596		(41.976)
III. Finanzanlagen				
1. Anteile an verbundenen Unternehmen	1			0
2. Beteiligungen an assoz. Unternehmen	1.232.889			475
3. Beteiligungen	570.603			46
4. Sonstige Ausleihungen	15.121			5
		1.818.614		(526)
			49.441.985	(43.117)
B. UMLAUFVERMÖGEN				
I. Vorräte				
1. Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe	391.101			314
2. Fertige Erzeugnisse und Waren	3.000			3
		394.101		(317)
II. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände				
1. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	13.685.015			17.096
2. Forderungen gegen Gesellschafter	208.695			642
3. Forderungen gegen Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	133.400			281
4. Sonstige Vermögensgegenstände	226.740			591
		14.253.850		(18.610)
III. Wertpapiere, Sonstige Wertpapiere		141.693		93
IV. Kassenbestand, Guthaben bei Kreditinstituten		8.395.735		1.602
			23.185.379	(20.622)
C. RECHNUNGSABGRENZUNGSPOSTEN			659.961	451
			73.287.325	**64.190**

BILANZ ZUM 31.12.2009
PASSIVA

	€	€	Vorjahr T€
A. EIGENKAPITAL			
I. Feste Kapitalanteile der Kommanditisten	2.300.000		2.300
II. Rücklagen	22.151.637		20.891
III. Konzernbilanzgewinn	853.316		17
IV. Anteile anderer Gesellschafter	14.641		12
		25.319.594	(23.220)
B. SONDERPOSTEN FÜR INVESTITIONSZUSCHÜSSE		3.736.725	3.481
C. EMPFANGENE ERTRAGSZUSCHÜSSE		3.898.365	4.561
D. RÜCKSTELLUNGEN			
1. Rückstellungen für Pensionen	917.715		820
2. Steuerrückstellungen	229.844		209
3. Sonstige Rückstellungen	5.742.704		4.606
		6.890.263	(5.635)
E. VERBINDLICHKEITEN			
1. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	21.090.093		15.182
2. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	2.069.670		2.853
3. Verbindlichkeiten gegenüber Gesellschaftern	5.935.632		5.681
4. Verbindlichkeiten gegenüber Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	1.790.280		2.433
5. Sonstige Verbindlichkeiten	2.013.491		824
davon aus Steuern: 732.598 €			(109)
davon im Rahmen der sozialen Sicherheit: 0 €			(9)
		32.899.166	(26.973)
F. RECHNUNGSABGRENZUNGSPOSTEN		543.212	320
		73.287.325	**64.190**

				Vorjahr
	€	€	€	T€
1. Umsatzerlöse		73.182.339		90.756
abzüglich Energiesteuern		4.139.931		7.381
		69.042.408		(83.375)
2. Aktivierte Eigenleistungen		125.841		141
3. Sonstige betriebliche Erträge		1.934.859		937
			71.103.108	(84.453)
4. Materialaufwand:				
a) Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe und für bezogene Waren	30.333.561			47.745
b) Aufwendungen für bezogene Leistungen	14.761.441			12.782
		45.095.002		(60.527)
5. Personalaufwand:				
a) Löhne und Gehälter	5.601.703			5.234
b) Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützung	1.512.529			1.393
davon für Altersversorgung:				
476.832 € (Vorjahr: 399.563 €)		7.114.232		(6.627)
6. Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen sowie auf aktivierte Aufwendungen für die Erweiterung des Geschäftsbetriebes		4.095.252		3.750
7. Sonstige betriebliche Aufwendungen		6.614.808		6.254
			62.919.294	(77.158)
8. Erträge aus Beteiligungen an assoziierten Unternehmen		829.250		72
9. Erträge aus Ausleihungen des Finanzanlagevermögens		102		
10. Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge		42.907		301
			872.259	(373)
11. Abschreibungen auf Finanzanlagen und auf Wertpapiere des Umlaufvermögens		11.701		22
12. Zinsen und ähnliche Aufwendungen		612.978		1.113
			624.679	(1.135)
13. Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit			**8.431.394**	**6.533**
14. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag		905.719		838
15. Sonstige Steuern		26.519		45
			932.238	(883)
16. Jahresüberschuss vor Anteilen anderer Gesellschafter			**7.499.156**	**5.650**
17. Anteile anderer Gesellschafter			2.493	2
18. Jahresüberschuss			**7.496.663**	**5.648**
19. Gewinnvortrag			16.978	**0**
20. Umgliederung aus den Rücklagen			40.692	**0**
21. Einstellung in die Rücklagen			1.301.017	231
22. Gutschrift auf Gesellschafterkonten			5.400.000	5.400
23. Konzernbilanzgewinn			853.316	17



Wasser ist das Element von Christine Baur – und die Belange rund um die Ravensburger Bäder.

Zur Bilanz*	2009	2008
Bilanzsumme	20.743	20.509
Anlagevermögen	17.010	17.528
Investitionen	289	1.483
Eigenkapital	6.670	6.633
Betriebsergebnis ohne TWS	-1.734	-1.923
Beteiligungsergebnis TWS	2.278	2.291
Ergebnis vor Steuern	674	426
Ergebnis nach Steuern	265	228

* Alle Angaben in T€

Wärme	2009	2008
Wärmeabgabe in MWh	10.728	10.309
Stromproduktion in MWh	422	450

Bäderbesucher	2009	2008
Hallenbad Ravensburg	94.194	98.788
Hallenbad Eschach	11.415	10.430
Naturfreibad Flappach	158.918	118.255

Parkierung	2009	2008
Stellplätze	1.558	1.558
Kurzparker	887.895	873.345
Dauerparker (Jahresdurchschnitt)	379	384

ÖPNV	2009	2008
Fahrleistung Stadtwerke Ravensburg (km)	843.716	820.077
Fahrgastzahlen Kernzone (Mio.)	7,18	7,13

BOB	2009	2008
Fahrleistung (km)	532.500	533.458
Tägliches Fahrgastaufkommen (Ø)	4.566	4.488

Bericht der Werkleitung

Die Stadtwerke Ravensburg (SWR) betreiben neben dem Betriebszweig Wärme/Lüftung, dem Betriebszweig Bäder mit den Hallenbädern in Ravensburg und Eschach sowie dem Freibad Flappachbad, den Betriebszweig Verkehr mit den Sparten Parkierung, Busverkehr und Beteiligung an der BOB. Daneben sind sie unter anderem beteiligt an der Technische Werke Schussental GmbH & Co.KG (TWS). 2009 neu hinzugekommen ist die Sparte Stromerzeugung.

Schwerpunkte 2009 waren die Durchführung des zweiten Sanierungsabschnittes im Flappachbad mit einem Gesamtumfang von rund 550 T€ inklusive der Vorbereitung des dritten Bauabschnittes, dem Neubau einer Sprunganlage. Desweiteren entwickelten die Stadtwerke ein neues Betriebsführungskonzept für die städtischen Parkierungseinrichtungen. Der entsprechende Dienstleistungsvertrag wurde europaweit ausgeschrieben und die Vergabe an einen neuen Dienstleister beschlossen. Beim Busverkehr wurde mit der Anschaffung der noch sieben ausstehenden Fahrzeuge durch die RAB das Projekt „Erdgasbusse" zu einem erfolgreichen Ende gebracht, im Zuge dessen von der TWS unter anderem eine neue Erdgastankstelle gebaut wurde.

Die Investitionen gingen deutlich von 1,48 Mio. € (2008) auf 0,29 Mio. € zurück. Der größte Teil im Vorjahr entfiel auf die Übernahme des Flappachbades (1,1 Mio. €). Rund 90 % der 2009 getätigten Investitionen entfielen auf den zweiten Sanierungsabschnitt des Flappachbades.

Auf den ersten Blick hat sich die Ertragslage mit einem Ergebnis nach Steuern von 265 T€ im Vergleich zu 2008 (228 T€) nur geringfügig verbessert. Dies liegt aber ausschließlich an einer deutlich höheren Steuerbelastung. Einerseits war eine Nachzahlung für das Vorjahr (75 T€) zu leisten, andererseits wirken sich steuerliche Effekte aus der Beteiligung an der TWS aus. Das Ergebnis vor Steuern fiel mit 674 T€ um 248 T€ besser aus als im Vorjahr. Das Planergebnis vor Steuern (171 T€) wurde deutlich übertroffen. Maßgeblich trugen hierzu die bessere Entwicklung in der Parkierung, im Busverkehr und bei der Beteiligung an der TWS bei.

Die Sparte Wärme/Lüftung schloss bereits zum dritten Mal mit einem positiven Betriebsergebnis vor Steuern ab und zwar in Höhe von 80 T€. Maßgeblichen Anteil an dieser positiven Entwicklung hat das vom Gemeinderat am 21. Mai 2007 beschlossene transparente und marktpreisgerechte Wärmepreissystem.

Der Betriebsverlust bei den Bädern stabilisierte sich auf hohem Niveau bei einem Defizit in Höhe von -1.420 T€.

Der positive Trend bei der Parkierung konnte 2009 fortgesetzt werden. Der bundesweit festzustellende Abwärtstrend bei den Kurzparkvorgängen konnte in Ravensburg gestoppt und sogar gedreht werden. Dies und die Verschiebung der Nachtzeiten auf 20:00 Uhr, im Zusammenhang mit der Einführung eines günstigen Sonntagstarifes, ab Mitte 2009, führten zu höheren Umsatzerlösen. Aufwandserhöhend wirkten sich Sanierungsmaßnahmen sowie das aufwändige Ausschreibungsprozedere der Betriebsführung aus. Das Betriebsergebnis fällt mit 410 T€ im Vergleich zum Vorjahr (487 T€) etwas niedriger aus.

Organe der Stadtwerke Ravensburg

Die Verwaltungsorgane der Stadtwerke sind der Gemeinderat, der Werksausschuss, der Oberbürgermeister und die Werkleitung.

Werkleiter ist Dr. Andreas Thiel-Böhm.

Der Werksausschuss bis 20. Juli 2009 bestand aus dem Vorsitzenden und folgenden zwölf weiteren Mitgliedern des Gemeinderates der Stadt Ravensburg:

Vorsitzender
Oberbürgermeister Hermann Vogler

Stellvertreter
Erster Bürgermeister Hans Georg Kraus

Mitglieder	Stellvertreter (in der Reihenfolge)
CDU	
August Schuler	Georg Weiß
Peter Wagner	Frieder Wurm
Werner Honold	Walter Blum
Hugo Adler	Dr. Manfred Büchele
Gregor Rückgauer	Rolf Engler
Grüne	
Manfred Lucha	Brigitte Brobeil-Wolber
Dr. Brigitte Heiter-Metzger	Thomas Holm
SPD	
Manfred Liebermann	Michael Lopez-Diaz
Frank Walser	Hans Georgii
FWV	
Margot Arnegger	Werner Fricker
Ilona Erb	Hans Zimmerer
BfR	
Wilfried Krauss	Siegfried Scharpf

Christine Baur kümmert sich um die Qualität der Ravensburger Bäder und gibt – ganz nebenbei – Kinderschwimmkurse.

Der Werksausschuss seit 21. Juli 2009 besteht aus dem Vorsitzenden und folgenden zwölf weiteren Mitgliedern des Gemeinderates der Stadt Ravensburg:

Vorsitzender
Oberbürgermeister Hermann Vogler

Stellvertreter
Erster Bürgermeister Hans Georg Kraus

Mitglieder	Stellvertreter (in der Reihenfolge)
CDU	
August Schuler	Rolf Engler
Werner Honold	Gregor Rückgauer
Peter Wagner	Dr. Ulrich Höflacher
Joachim Heim	Rita Merz
Hugo Adler	Walter Blum
Grüne	
Johannes Kleb	Thomas Holm bis 27.10.2009 Maria Weithmann ab 02.11.2009
Manfred Lucha	Ottilie Reck-Strehle
SPD	
Frank Walser	Michael Lopez-Diaz
Rainer Frank	Wolfgang Engelberger
FWV	
Werner Fricker	Margot Arnegger
Hans Zimmerer	Jochen Fischinger
BfR	
Dieter Schwendinger	Wilfried Krauss

Das Defizit beim Busverkehr ist mit -597 T€ deutlich besser als geplant (-770 T€). Die Fahrtkosten sind aufgrund eines niedrigeren Kilometersatzes geringfügig gesunken. Ebenfalls gesunken ist das Betriebsführungsentgelt an die TWS. Schließlich sind in den Erlösen Umsätze in Höhe von 42 T€ der Jahre 2006 bis 2008 enthalten.

Die Bodensee-Oberschwaben-Bahn GmbH & Co. KG (BOB) weist wiederum einen Gewinn aus. Dieser wurde allerdings nur zu einem geringen Anteil, und zwar in Höhe der Steuerbelastung, an die Gesellschafter ausgeschüttet. Inklusive der Finanzierung des Nordabschnittes zwischen Ravensburg und Aulendorf und eigener Aufwendungen weist diese Sparte ein Betriebsergebnis von -92 T€ aus.

Aus der Beteiligung an der TWS wurden Beteiligungserträge in Höhe von 2.344 T€ erzielt. Darin ist ein Ertrag in Höhe von 66 T€ vom Zweckverband Gasversorgung Oberschwaben (GVO) enthalten. Das Beteiligungsergebnis aus der TWS in Höhe von 2.278 T€ fällt im Vergleich zum Plan (2.220 T€) geringfügig höher aus. Aus der stadtbus Ravensburg Weingarten GmbH resultiert ein anteiliges Defizit von -16 T€.

Wärmeversorgung und Lüftung

2009 wurden 57 Heizkessel betreut und gewartet, die sich in 49 überwiegend städtischen Gebäuden befinden, genauso wie mehr als 90 Lüftungsgeräte in 22 Gebäuden. In den vergangenen Jahren wurden alle Anlagen mit Wärmemengenzählern ausgerüstet, so dass die Effektivität der Wärmebereitstellung gemessen wird und sich wie folgt darstellt: Die Anlagenwirkungsgrade lagen im Schnitt bei 91,0 % (Vorjahr: 90,3 %). Durch eine optimale Betreuung der Anlagen und der sofortigen Behebung von Störungen waren kaum Ausfälle zu verzeichnen.

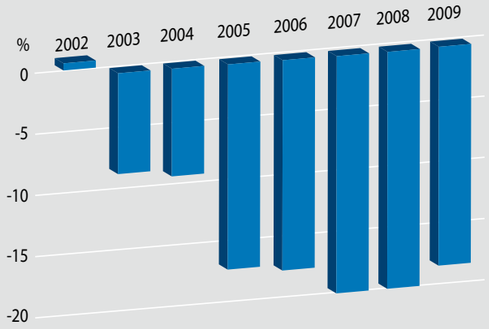
Im abgelaufenen Geschäftsjahr wurden lediglich 26 T€ in kleinere Maßnahmen investiert. Die Gesamtkesselleistung blieb unverändert bei 12.507 kW.

Die nutzbare Wärmeabgabe beträgt 10,7 Mio. kWh (Vorjahr: 10,3 Mio. kWh). Die Umsatzerlöse erhöhten sich insgesamt von 1.101 T€ auf 1.123 T€. Die erzeugte Strommenge ging von 449.833 kWh aufgrund geringerer Betriebsstunden des BHKWs im Hallenbad Ravensburg (2009: 6.539; 2008: 6.877) auf 421.500 kWh zurück.

In der Rahmenvereinbarung zwischen den Stadtwerken und der Stadt ist unter anderem vereinbart, dass der Primärenergieverbrauch im Zeitraum 2002 bis 2011 um mindestens 15 % gegenüber dem Referenzzeitraum (1997 bis 2002) vermindert werden soll. Dieses Ziel wurde bereits im Jahr 2007 mit einer Einsparung von 19,95 % übertroffen.

2009 lag die Einsparung im Vergleich zum Referenzzeitraum bei 18,6 %. Der CO_2-Ausstoß ist damit 2009 im Vergleich zum Referenzzeitraum über 1.065 t und insgesamt um rd. 6.600 t seit 2002 verringert worden. Parallel hierzu reduzierte sich der Energiebedarf um 16,3 Mio. kWh bzw. die Heizkosten um rund 1,58 Mio. €.

Heizenergieeinsparungen bei den von den Stadtwerken betreuten städtischen Heizungsanlagen



Bäder

Das Hallenbad Ravensburg wurde zum 1. Januar 2003 inklusive der vorhandenen Mitarbeitenden in die Stadtwerke Ravensburg eingegliedert. Aufgrund des schlechten baulichen Zustandes wurde das 40 Jahre alte Hallenbad von Juli 2004 bis September 2005 für rd. 4,5 Mio. € grundlegend saniert und auch attraktiver gestaltet. Unter anderem gibt es jetzt einen zusätzlichen Eltern-/Kindbereich. Auf der Basis einer Besucherumfrage konnte auch das generelle Angebot verbessert werden.

Erstmals seit der Sanierung waren 2009 die Besucherzahlen rückläufig und zwar von 98.788 auf 94.194, was einem Rückgang von 4,7 % entspricht. Nachdem diese Entwicklung auch in anderen Hallenbädern zu beobachten ist, lässt sich vermuten, dass dieses mit der Wirtschaftskrise zusammenhängt. Zur Besucherzahl tragen die Öffentlichkeit mit 50.198 Besuchern, die Schulen mit 28.210 und die Vereine mit 15.786 Eintritten bei. Die Umsatzerlöse fielen entsprechend von 168 T€ auf 161 T€.

Beim Hallenbad Eschach, zum 1. Januar 2007 in die Stadtwerke eingegliedert, wurde 2009 die Dach- und Fassadensanierung mit einem Gesamtvolumen von rund 200 T€ abgeschlossen, wovon die Hälfte an die Stadt Ravensburg weiterberechnet wurde – aufgrund der Integration des Bades in die Eschachhalle. Desweiteren wurde im Berichtsjahr der Schwallwasserbehälter für rund 30 T€ saniert. Seit der Integration des Eschachbades in die Stadtwerke werden mehrere Schwimmkurse, wie auch Vereinsaktivitäten – unter anderem Kleinkindertraining – vom Hallenbad Ravensburg nach Eschach verlegt. Dies führt dort zu steigenden Besucherzahlen und zwar von 10.430 in 2008 auf 11.415 (+9,4 %).

Das Flappachbad wurde zum 1. Januar 2008 auf die Stadtwerke übertragen. Vorteile sind die Finanzierung der notwendigen Investitionen und des jährlichen Defizits außerhalb des städtischen Haushaltes und vor allem organisatorische Vorteile. So bilden die Bäder Hallenbad Ravensburg, Flappachbad und das Hallenbad in Eschach den Bäderverbund Ravensburg, der aus einer Hand betreut wird und über ein Bäderteam verfügt, in dem unter anderem unterschiedlich vorhandene, jahreszeitliche Auslastungsspitzen ausgeglichen werden können.

Ende 2007/Anfang 2008 wurde ein Nutzungskonzept erarbeitet. Inhalte waren notwendige Baumaßnahmen im Flappachbad, die kundengerechte Ausrichtung der Mitarbeitenden, ein abgestimmtes Marketing und eine Vereinfachung der Tarifsysteme. Die Baumaßnahmen können in vier Bauabschnitte eingeteilt werden. Der erste Bauabschnitt konnte im Frühjahr 2008 mit einem Gesamtvolumen von rund 120 T€ abgeschlossen werden und beinhaltete den Sonnenschutz für Kleinkinder im Sandspielbereich, die Erweiterung der Toilettenanlagen, die Einrichtung eines Wasserspielplatzes und die Erweiterung des Beachvolleyballbereiches. Der zweite Bauabschnitt wurde dann Ende 2008/Anfang 2009 für rund 550 T€ umgesetzt. Schwerpunkte waren die Neugestaltung der Eingangsbereiche, die Sanierung des zentralen Hauptgebäudes, die Erneuerung der Garderoben-/WC-Anlage, der Abbruch des alten Umkleidebereiches, die Erstellung eines Lagers und einer Garage, die Erweiterung der Sonnenbänke und der Beregnungsanlage sowie ein neues Kassensystem. Der dritte Bauabschnitt erfolgt im Frühjahr 2010. Schwerpunkt ist der Neubau einer Sprunganlage mit 1 m- und 3 m-Brett mit einem Gesamtvolumen von rund 240 T€. Der vierte und letzte Bauabschnitt, der zeitlich noch nicht feststeht, umfasst die Sanierung und Erweiterung des Parkplatzes sowie die grundlegende Sanierung des Eltern-Kind-Beckens.

Vor dem Hintergrund der bereits erfolgten beziehungsweise noch anstehenden Sanierungsmaßnahmen hat der Gemeinderat am 8. Dezember 2008 beschlossen, die seit dem Jahr 2000 unveränderten Tarife im Flappachbad zum 1. Januar 2009 moderat anzupassen.

Im Vergleich zu 2008 erhöhte sich die Besucherzahl von 118.255 um 34,4 % auf 158.918. Entscheidend hierzu beigetragen hat das gute Badewetter 2009, insbesondere im Monat August. Einen nicht unwesentlichen Beitrag haben aber auch die bisher durchgeführten Baumaßnahmen geleistet. Die Umsatzerlöse stiegen entsprechend der höheren Besucherzahlen und der Tarifanpassung zum 1. Januar 2009 von 121 T€ auf 153 T€.

Parkierung

Die Betriebsführung für die städtischen Parkhäuser und Parkplätze wurde 2009 europaweit ausgeschrieben. Im Vorfeld hierzu wurde ein neues Betriebsführungskonzept ausgearbeitet. Den Zuschlag erhielt die Firma Dussmann, Niederlassung Stuttgart, die damit die Betriebsführung zum 1. Juli 2010 übernimmt.

Am Samstag, 20.06.2009, wurde in der Marienplatzgarage das 20-jährige Jubiläum begangen. Fünf Dauerparkkunden, die seit dem Jahr 1989 die Marienplatzgarage nutzen, wurden von Bürgermeister Kraus und Werkleiter Dr. Thiel-Böhm geehrt. Zeitgleich zum Jubiläum wurde in allen vier städtischen Parkhäusern ein Sonntagstarif eingeführt. Die Kunden parken somit samstags ab 20:00 Uhr bis Montag, 8:00 Uhr zum günstigen Nachttarif. Zeitgleich wurde aber der Beginn des günstigen Nachttarifs von 19:00 Uhr auf 20:00 Uhr verschoben.

Sicherheitstechnisch wurden die Parkhäuser durch eine Erneuerung der Videoüberwachung für rund 50 T€ auf den neuesten Stand der Technik gebracht.

Im Parkdeck Oberamtei wurde im Frühjahr 2009 die Erneuerung der Beschichtungen und Sanierung der Stahlträger zu einem Ende gebracht. Beim Parkhaus Rauenegg hat der Werksausschuss 2009 beschlossen, 2010 verschiedene Baumaßnahmen mit einem Gesamtvolumen von rd. 100 T€ durchzuführen: Die Erweiterung der Toilettenanlage, die Änderung der Einfahrtssituation, die Verbesserung der Fußwege, das Versetzen des Kassenhauses und die Anbringung von Absturzsicherungen.

Zumindest in den Parkhäusern der Stadtwerke konnte 2009 der rückläufige bundesweite Trend gestoppt werden. Die Anzahl der Kurzparkvorgänge stieg um 1,7 % auf 887.895. Die Anzahl der Dauerparker blieb mit 379 nahezu konstant. An Parkentgelten für Kurz- und Dauerparker wurden 2009 1.844 T€ erzielt, was einer Zunahme von 2,9 % entspricht. Beigetragen hierzu hat auch die Verschiebung des Beginns des günstigen Abendtarifs.

Öffentlicher Personennahverkehr

2009 wurde das Projekt „Erdgasbusse“ erfolgreich zum Abschluss gebracht. Die noch ausstehenden sieben Fahrzeuge sind seit Dezember 2009 im Einsatz. Insgesamt verkehren nun 26 umweltschonende Fahrzeuge im stadtbus Ravensburg Weingarten. Diese modernen Fahrzeuge sind zusätzlich mit akustischen Haltestellenansagen ausgestattet, was für sehbehinderte Menschen eine große Erleichterung darstellt.

Die Anbindung des Gewerbegebietes Mariatal an das ÖPNV-Netz war der Anlass für eine Fahrt mit den Werksausschussmitgliedern ins Gewerbegebiet am 18. März 2009.

Um die Qualität des ÖPNV auch in der Zukunft aufrecht zu erhalten, ist eine Erweiterung des Omnibusbahnhofs geplant. Hierfür wurden die ersten Beschlüsse in den Gremien gefasst und eine Projektgruppe für die Planung einberufen.

Das Fahrgastaufkommen im stadtbus Ravensburg Weingarten ist 2009 konstant bei 7,2 Mio. geblieben. Einem Rückgang bei den verkauften Einzelfahrscheinen stehen, wie bereits im Vorjahr, Steigerungen im Zeitkartenverkauf gegenüber. Durch zusätzliche Fahrleistungen, wie die Anbindung von Mariatal und Zusatzfahrten auf der Linie 3 bis Gornhofen, hat sich die Anzahl der auf den Linien der Stadtwerke gefahrenen Kilometer von 820.077 auf 843.716 in 2009 erhöht. Die Tarife wurden zum 1. Januar 2009 wegen erheblicher Kostensteigerungen im Laufe des Jahres 2008 erhöht. Der Einzelfahrscheinpreis wurde um 10 Cent auf 1,80 € angehoben, die Monatskarte von 33,00 € auf 34,60 €. Der Kostensatz pro gefahrenen Kilometer fiel von 2,99 € auf 2,88 €, was maßgeblich mit den 2009 gefallenen Kraftstoffpreisen und moderaten Tarifabschlüssen zusammenhängt.

BOB

Das herausragende Ereignis bei der BOB war die Aufstellung von neuen Fahrausweisautomaten im Dezember 2009 an allen 13 BOB-Haltestellen. Insgesamt wurden 28 moderne Automaten beschafft, die über Bildschirme bedient werden und auf Berührung reagieren. Das Fahrgastaufkommen im Jahr 2009 hat sich erneut positiv entwickelt. Der Tagesdurchschnitt, der anhand von Stichtagszählungen ermittelt wird, erhöhte sich auf 4.566 Fahrgäste (2008: 4.488).

Mitarbeitende

Mit der Eingliederung der Bäder in den Querverbund der Stadtwerke wurden die entsprechenden Mitarbeitenden von der Stadt auf die Stadtwerke übertragen. Zum 31. Dezember 2009 waren zwölf Mitarbeitende beschäftigt. Diese setzen sich zusammen aus sieben Vollzeitkräften, zwei Teilzeitkräften, zwei Auszubildenden und einer langzeiterkrankten Mitarbeiterin.

Ein Schwerpunkt im Berichtsjahr war das Coaching der Bäderleitung und die Durchführung von Teambildungsmaßnahmen mit Hilfe eines externen Fachmanns.

Die Personalkosten beliefen sich auf 363 T€ nach 367 T€ in 2008.

Ausblick

Im Wirtschaftsjahr 2010 wird in der Sparte Wärme/Lüftung mit der Fortsetzung des positiven Trends gerechnet und ein Betriebsergebnis von rund 60 T€ erwartet.

Rechtzeitig vor der geplanten zusätzlichen Absenkung der Einspeisevergütung von rund 15 % durch die Bundesregierung zum 1. Juli 2010 soll auf den Dächern der Ortverwaltung Eschach und der Schule in Weißenau eine Photovoltaikanlage in Betrieb genommen werden. 2010 rechnen wir hier mit einem Betriebsergebnis von -17 T€, mittelfristig mit positiven Ergebnissen.

In einem dritten Bauabschnitt wird im Flappachbad derzeit eine attraktive Sprunganlage (1 m und 3 m) inklusive Zugangsbrücke eingerichtet. Insgesamt wurde dann seit Frühjahr 2008 rd. 1 Mio. € investiert. Im Jahr 2010 rechnen wir mit einem Betriebsergebnis von -314 T€. Beim Hallenbad Eschach sind die Sanierungsmaßnahmen abgeschlossen. Wir gehen im Jahr 2010 von einem Defizit in Höhe von -165 T€ aus. Auch im laufenden Jahr werden, wie seit Jahren, die attraktiven Angebote wie Warmbadetage, Frühschwimmen, Wassergymnastik, Abendschwimmen, Spieltage, Wohlfühlabende usw. im Hallenbad Ravensburg fortgeführt. 2010 gehen wir von einem Defizit in Höhe von -798 T€ aus. Insgesamt rechnen wir bei den Bädern 2010 mit einem Defizit in Höhe von -1.277 T€. Mittelfristig gilt es, das Defizit bei -1.200 T€ zu begrenzen.

Die Stadtwerke Ravensburg werden auch im laufenden Wirtschaftsjahr dabei mitwirken, die gute Erreichbarkeit der Stadt sowohl für den Individualverkehr als auch für Nutzer des ÖPNV auszubauen.

2010 werden verschiedene Maßnahmen im Parkhaus Rauenegg – gemäß den Beschlüssen des Werksausschusses Ende 2009 – durchgeführt. In der Marienplatzgarage wird im 4. Deck der Boden saniert. Die 2009 stattgefundene europaweite Ausschreibung brachte den Stadtwerken ein gutes wirtschaftliches Ergebnis. Ob die bisherige Qualität allerdings gehalten werden kann, wird sich im Laufe der Zeit zeigen. Die Übergabe vom alten auf den neuen Betriebsführer zum 1. Juli 2010 bringt einen nicht unerheblichen organisatorischen Aufwand für die Stadtwerke mit sich. Im laufenden Wirtschaftsjahr wird ein Betriebsergebnis von rund 400 T€ angestrebt. Ziel ist es, den hohen Verlustvortrag der Vergangenheit im Laufe der nächsten Jahre abzubauen.

Schwerpunkt beim ÖPNV in den letzten Jahren war die Umstellung der Busse auf Erdgasantrieb. Der Betriebsverlust der Bussparte wird einerseits durch die positiven Verbundeffekte und zeitnahe, erforderliche Tarifanpassungen reduziert. Andererseits belasten zusätzliche Kapitalkosten aus der Anschaffung der Erdgasbusse aufgrund gestrichener GVFG-Mittel. Für das laufende und auch die kommenden Wirtschaftsjahre wird ein Defizit von rund 750 T€ angestrebt. Die BOB arbeitet seit Jahren – dank gleicher Zuschüsse durch das Land Baden-Württemberg wie für andere Bahnunternehmen und dem guten Zuspruch aus der Bevölkerung – mit Gewinn. Angesichts der schwierigen Haushaltslage der Stadt Ravensburg und auch der anderen an der BOB beteiligten Kommunen, werden 2010 70 % des BOB-Ergebnisses 2008/2009 an die BOB-Gesellschafter ausgeschüttet. Die Stadtwerke Ravensburg erhalten hiervon 167 T€.

Nach drei Jahren mit deutlich sinkenden Erträgen konnte die TWS in den Geschäftsjahren 2008 und 2009 wegen der Anpachtung des Stromnetzes in Ravensburg/Weingarten und der genutzten Gasbeschaffungschancen auf dem liberalisierten Markt eine verbesserte Ertragslage erzielen. Aufgrund des deutlich zunehmenden Wettbewerbs im Gasvertrieb und der rückläufigen Netzentgelte wird in den kommenden Jahren mit einem Ergebnis von rund 5,0 Mio. € gerechnet. Im Hinblick auf die hohen geplanten Investitionen im Bereich der erneuerbaren Stromerzeugungskapazitäten wurde vom Aufsichtsrats beschlossen, dass in den nächsten Jahren die Ausschüttung der TWS bei 4,0 Mio. € gedeckelt werden soll, um entsprechend Rücklagen aufbauen zu können. Das anteilige Ergebnis der SWR beläuft sich hiervon auf rd. 1,7 Mio. €.

Trotz der Hinzunahme der Bäder in den letzten Jahren und der damit verbundenen Defizite soll im Jahr 2010, wie auch in den kommenden Jahren, ein leicht positives Ergebnis angestrebt werden.

BILANZ ZUM 31.12.2009
AKTIVA

	€	€	€	Vorjahr T€
A. ANLAGEVERMÖGEN				
I. Sachanlagen				
1. Grundstücke mit Geschäfts-, Betriebs- u. a. Bauten	10.798.307			10.919
2. Grundstücke ohne Bauten	353.357			353
3. Erzeugungsanlagen	740.096			835
4. Verteilungsanlagen	376.194			417
5. Streckenausrüstung	79.184			87
6. Technische Anlagen	896.179			1.015
7. Betriebs- und Geschäftsausstattung	281.285			261
8. Anlagen im Bau	23.615			179
		13.548.217		(14.066)
II. Finanzanlagen				
Beteiligungen	3.462.179			3.462
		3.462.179		(3.462)
			17.010.396	(17.528)
B. UMLAUFVERMÖGEN				
I. Vorräte				
Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe		558		0
II. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände				
1. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	76.954			95
2. Forderungen gegen Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	2.336.439			2.281
3. Forderungen gegen die Stadt	1.202.708			468
4. Sonstige Vermögensgegenstände	106.812			128
		3.722.913		(2.972)
III. Kassenbestand		7.587		9
			3.731.058	(2.981)
C. RECHNUNGSABGRENZUNGSPOSTEN			1.650	0
			20.743.104	**20.509**

BILANZ ZUM 31.12.2009
PASSIVA

	€	€	€	Vorjahr T€
A. EIGENKAPITAL				
I. Stammkapital		3.200.000		3.200
II. Rücklagen				
Allgemeine Rücklage		3.204.444		3.204
III. Gewinn				
Gewinn des Vorjahres	228.493			698
Abzuführen an den Haushalt der Gemeinde	-228.493			0
Einstellung in die Allgemeine Rücklage	0			-698
Jahresgewinn	265.423	265.423		229
			6.669.867	(6.633)
B. RÜCKSTELLUNGEN				
1. Steuerrückstellungen		102.524		32
2. Sonstige Rückstellungen		117.499		104
			220.023	(136)
C. VERBINDLICHKEITEN				
1. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten * 985 T€ (Vorjahr 939 T€)		11.718.407		11.121
2. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen * 606 T€ (Vorjahr 553 T€)		606.477		553
3. Verbindlichkeiten gegenüber Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht * 319 T€ (Vorjahr 835 T€)		318.587		835
4. Verbindlichkeiten gegenüber der Stadt * 225 T€ (Vorjahr 69 T€)		225.236		69
5. Sonstige Verbindlichkeiten * 3 T€ (Vorjahr 166 T€)		3.058		166
			12.871.765	(12.744)
D. RECHNUNGSABGRENZUNGSPOSTEN			981.449	996
			20.743.104	**20.509**

* davon mit einer Restlaufzeit bis zu einem Jahr

GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG 2009

				Vorjahr
	€	€	€	T€
1. Umsatzerlöse		5.759.523		5.624
2. Sonstige betriebliche Erträge		68.214		127
			5.827.737	(5.751)
3. Materialaufwand:				
a) Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe und für bezogene Waren	1.028.408			999
b) Aufwendungen für bezogene Leistungen	3.821.328			3.647
		4.849.736		(4.646)
4. Personalaufwand:				
a) Löhne und Gehälter	282.929			285
b) Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung	80.059			82
davon für Altersversorgung 28.070 € (Vj. 29 T€)		362.988		(367)
5. Abschreibungen: auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen		806.586		1.073
6. Sonstige betriebliche Aufwendungen		1.042.674		1.080
			7.061.984	(7.166)
7. Erträge aus Beteiligungen		2.397.489		2.327
8. Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge		665		12
			2.398.154	(2.338)
9. Abschreibungen auf Finanzanlagen		0		4
10. Zinsen und ähnliche Aufwendungen		473.853		477
11. Aufwendungen aus Verlustübernahme		15.713		16
			489.566	(496)
12. Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit			674.341	426
13. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag		382.998		172
14. Sonstige Steuern		25.920		26
			408.918	(198)
15. Jahresgewinn			265.423	228

Nachrichtlich:
Der Jahresgewinn in Höhe von 265.423 € soll in die Allgemeine Rücklage eingestellt werden.

						Verkehr			
		Betrag insgesamt	Verwaltung und Vertrieb	Wärme/Lüftung	Bäder	Parkierung	Busverkehr	Beteiligung an BOB	Andere Beteiligungen
		€	€	€	€	€	€	€	€
1. Materialaufwand									
a) Bezug von Fremden		4.849.736		849.890	427.235	752.264	2.740.189	80.158	
b) Bezug von Betriebszweigen		203.647			199.451	4.196			
2. Löhne und Gehälter		282.929			282.929				
3. Soziale Abgaben		51.989			51.989				
4. Aufwendungen für Altersversorgung		28.070			28.070				
5. Abschreibungen		806.586		183.663	353.904	260.632	8.387		
6. Zinsen und ähnliche Aufwendungen		473.853		35.014	146.027	194.450	2.416	9.097	86.849
7. Steuern (soweit nicht in Zeile 16 auszuweisen)		25.920				25.920			
8. Andere betriebliche Aufwendungen		1.042.674	166.148	140.001	332.560	192.192	182.033	1.629	28.111
9. Summe 1-8		**7.765.404**	**166.148**	**1.208.568**	**1.822.165**	**1.429.654**	**2.933.025**	**90.884**	**114.960**
10. Umlage der Spalte V+V	Zurechnung (+)	165.709		35.000	18.000	43.000	68.709	1.000	
	Abgabe (-)	165.709	165.709						
11. Aufwendungen 9-10		**7.765.404**	**439**	**1.243.568**	**1.840.165**	**1.472.654**	**3.001.734**	**91.884**	**114.960**
12. Betriebserträge									
a) nach der GuV-Rechnung: Umsatzerlöse		5.759.523		1.123.113	392.627	1.843.746	2.400.037		
b) nach der GuV-Rechnung: Sonst. betr. Erträge		68.214	439	12.698	27.225	23.267	4.585		
c) aus Lieferungen an andere Betriebszweige		203.647		187.755		15.892			
13. Summe 12		**6.031.384**	**439**	**1.323.566**	**419.852**	**1.882.905**	**2.404.622**	**0**	**0**
14. Betriebsergebnis	(+ = Überschuss		0	+ 79.998		+ 410.251			
	./. = Fehlbetrag)	./. 1.734.020			./. 1.420.313		./. 597.112	./. 91.884	./. 114.960
15. Finanzerträge		2.382.441		0	0	0	665	52.747	2.329.029
16. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag		382.998		30.503	-541.544	143.405	-200.705	107.149	844.190
17. Unternehmensergebnis (+ = Jahresgewinn ./. = Jahresverlust)		**+ 265.423**	0	**+ 49.495**	**./. 878.769**	**+ 266.846**	**./. 395.742**	**./. 146.286**	**1.369.879**

Gegenstand und Zweck der Stadtwerke Ravensburg sind die Betriebszweige Verkehr (Parkierung, Stadtbusverkehr, Beteiligung an der Bodensee-Oberschwaben-Bahn GmbH & Co. KG – BOB), Wärmeversorgung, Stromerzeugung und Bäder sowie das Halten von Beteiligungen, insbesondere an der Technische Werke Schussental GmbH & Co. KG.

Die planmäßigen Abschreibungen sind unter Zugrundelegung der steuerlichen Afa-Tabellen berechnet, wobei Wahlrechte aufwandsmehrend ausgeübt werden. Sämtliche bis 2007 und ab 2009 angeschafften beweglichen Wirtschaftsgüter werden degressiv abgeschrieben.

Abweichend hiervon wird für die Sachanlagen der Bäder überwiegend die lineare Afa-Methode angewendet.

Bei den Forderungen aus Lieferungen und Leistungen handelt es sich im Wesentlichen um Forderungen aus der Parkierung (66 T€).

Die Forderungen gegen Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht, betreffen die Technische Werke Schussental GmbH & Co. KG und hier den Gewinnanteil aus der Kommanditbeteiligung (2.278 T€, abzüglich anrechenbarer Kapitalertragsteuer von 5 T€) sowie einen direkt zugeordneten Gewinnanteil aus der Beteiligung der Technische Werke Schussental GmbH & Co. KG am Zweckverband Gasversorgung Oberschwaben (66 T€, abzüglich anrechenbarer Kapitalertragsteuer von 10 T€) gemäß des Konsortialvertrages vom 26. Juni 2007.

Bei den Forderungen gegen die Stadt handelt es sich im Wesentlichen um Forderungen aus der Abrechnung der Wärmelieferungen (204 T€), der Unterhaltung der Lüftungsanlagen (44 T€) sowie dem Kassenverrechnungskonto (944 T€).

Die sonstigen Vermögensgegenstände enthalten Forderungen aus Ausgleichszahlungen für Schwerbehinderte in Höhe von 98 T€ und aus der Erstattung von Mineralölsteuer (9 T€).

Die Steuerrückstellungen beinhalten eine Rückstellung für den Körperschaftsteueraufwand 2009 (71 T€) sowie eine Körperschaftsteuerrückstellung für Vorjahre aufgrund einer Betriebsprüfung (32 T€).

Die Sonstigen Rückstellungen beinhalten im Wesentlichen Rückstellungen für unterlassene Instandhaltungen gem. § 249 Abs. 2 HGB (34 T€), Rückstellungen für ausstehende Rechnungen für die Flappachbadsanierung (23 T€) sowie Rückstellungen für Urlaubs- und Überstundenverpflichtungen gegenüber Mitarbeitern (24 T€).

Die Verbindlichkeiten gegenüber Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht, betreffen mit 305 T€ die Technische Werke Schussental GmbH & Co. KG. Hier handelt es sich vor allem um Schulden aus dem Betriebsführungsentgelt (126 T€) und aus dem Gas-, Wasser- und Strombezug (178 T€).

Die Verbindlichkeiten gegenüber der Stadt betreffen die Gewinnabführung 2008 (228 T€ abzüglich anrechenbarer Kapitalertragssteuer von 36 T€) sowie Lieferungen und Leistungen (33 T€).

Die Umsatzerlöse gliedern sich wie folgt:

Wärme und Lüftung	1.123 T€
Bäder	393 T€
Parkierung	1.844 T€
Busverkehr	2.400 T€
	5.760 T€

Die Umsatzerlöse der Bussparte enthalten Erlöse von 42 T€, die die Jahre 2006 bis 2008 betreffen. Von den sonstigen betrieblichen Erträgen betreffen 12 T€ nicht das Berichtsjahr. Von den sonstigen betrieblichen Aufwendungen sind 14 T€ als periodenfremd anzusehen. Bei den Steuern vom Einkommen und vom Ertrag sind 75 T€ periodenfremde Steueraufwendungen aufgrund einer Nachzahlung für das Vorjahr enthalten.

Vorschlag zur Ergebnisverwendung

Nach dem Vorschlag des Werkleiters soll der Jahresgewinn in Höhe von 265.423 € in die Allgemeine Rücklage eingestellt werden.

SADTWERKE RAVENSBURG
Ravensburg, im April 2010

Dr. Andreas Thiel-Böhm
Werkleiter

Bericht der Werkleitung

Die Stadtwerke Weingarten (SWW) betreiben die Betriebszweige Wärmeversorgung, Photovoltaik, Hallenbad und Stadtbus. Daneben halten die Stadtwerke einige Beteiligungen, unter anderem an der Technische Werke Schussental GmbH & Co. KG (TWS).

Zur Bilanz *	2009	2008
Bilanzsumme	5.553	5.856
Anlagevermögen	3.686	3.864
Investitionen	136	534
Eigenkapital	1.684	1.653
Betriebsergebnis ohne TWS	-1.211	-1.488
Beteiligungsergebnis TWS	1.717	1.727
Ergebnis vor Steuern	506	240
Ergebnis nach Steuern	242	278

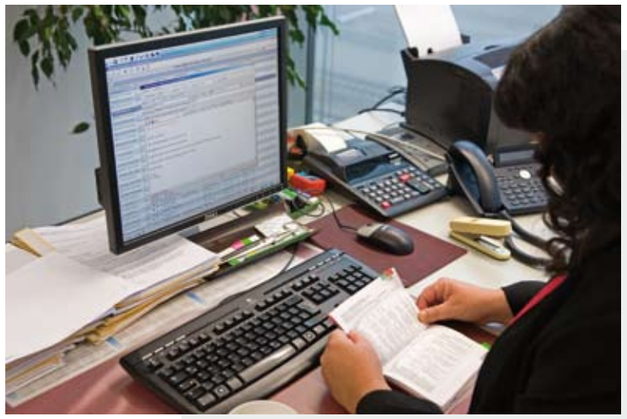
* Alle Angaben in T€

Wärme		
Wärmeerzeugung (MWh)	3.282	3.192
Stromerzeugung (MWh)	1.044	1.026
Betriebsstunden BHKWs (Ø)	4.941	4.903

Photovoltaik		
Stromabgabe (MWh)	117	125
CO_2-Emissionseinsparung (to)	109	117

Hallenbad		
Besucher	78.694	76.311
davon Saunagäste	15.959	14.691

Stadtbus		
Fahrleistung in Kilometer	63.000	63.000
Fahrgastzahlen	112.000	112.000



In das Sachanlagevermögen wurden im Jahr 2009 insgesamt rund 131 T€ investiert. Ein Großteil dieser Investitionen entfiel auf das Hallenbad. Die im Vorjahr durchgeführte Sanierung des Eingangsbereiches und die Erweiterung der Saunalandschaft wurde 2009 abgeschlossen (rund 53 T€). Darüber hinaus wurde eine Dampfbad ersetzt (rund 35 T€) und weitere kleinere Sachinvestitionen unter anderem die Anschaffung eines Zeiterfassungssystems sowie Ersatzbeschaffungen von Einrichtungsgegenständen und technischen Ausrüstungen durchgeführt.

Die Sparte Beteiligungen wurde um einen Anteil von 5 T€ an der 2009 neu gegründeten Bürgerenergiegenossenschaft Weingarten eG erweitert. In den anderen Sparten fielen keine Investitionen an.

Das Jahresergebnis von 242 T€ (nach Steuern) liegt knapp unter dem des Vorjahres (278 T€). Die Verschlechterung liegt ausschließlich an einer höheren Steuerbelastung. Einerseits war eine Nachzahlung für das Vorjahr (67 T€) zu leisten, andererseits wirken sich steuerliche Effekte aus der Beteiligung an der TWS aus. Das Betriebsergebnis (Ergebnis vor Steuern) in Höhe von 506 T€ fiel daher um rund 270 T€ besser aus als 2008. Das Planergebnis in Höhe von 589 T€ wurde allerdings um rund 83 T€ verfehlt. Die Ursachen liegen hauptsächlich im Hallenbad.

Der Betriebszweig Wärmeversorgung kann ein sehr positives Betriebsergebnis von 53 T€ (2008: 23 T€) verzeichnen. Dies ist hauptsächlich auf gestiegene Wärme- und Stromabsatzmengen sowie einen höheren Preis für den ökologisch erzeugten Strom zurückzuführen.

Das Betriebsergebnis von -44 T€ der Sparte Photovoltaik liegt aufgrund niedrigerer Umsatzerlöse und einer höheren Umlage mit 14 T€ unter dem Planergebnis von -30 T€.

Das Defizit des Hallenbades verbessert sich 2009 um 229 T€ gegenüber dem Vorjahr auf -1.003 T€, liegt aber dennoch um rund 181 T€ unter Plan.

Die Sparte Stadtbus mit einem Defizit von -173 T€ konnte im Vergleich zum Vorjahr (-176 T€) geringfügig verbessert werden.

Das Beteiligungsergebnis an der TWS liegt mit 1.717 T€ knapp unter dem Wert des Vorjahres (1.727 T€) und geringfügig über dem Planansatz (1.674 T€).

Organe der Stadt Weingarten

Die Verwaltungsorgane der Stadtwerke sind der Gemeinderat, der Oberbürgermeister und die Werkleitung. Die Stadtwerke Weingarten haben keinen Betriebsausschuss. Aufsichtsfunktionen nimmt der Gemeinderat der Stadt Weingarten wahr. Werkleiter ist seit dem 1. Oktober 2001 Bürgermeister Rainer Kapellen. Die Werkleitung durch Kapellen endet mit seinem Ausscheiden als 1. Bürgermeister der Stadt Weingarten am 4. März 2010.

Mitglieder des Gemeinderats 2009

Vorsitzender:
Oberbürgermeister Markus Ewald

Mitglieder:
CDU: Markus Brunnbauer (seit 22. Juli 2009), Thomas Deuringer (bis 22. Juli 2009), Raimund Eltrich, Stefan Harder (bis 22. Juli 2009), Peter Holletzek, Marlene Junginger (bis 22. Juli 2009), Axel Müller (seit 22. Juli 2009), Wolfgang Pfau (seit 22. Juli 2009), Dieter Pfleghar, Alfred Schick, Klaus Segelbacher (bis 22. Juli 2009), Dr. Dietmar Straub

SPD: Helga Bayha, Hülya Gürses (seit 22. Juli 2009), Udo Mann, Dietmar Schillig (bis 22. Juli 2009), Doris Spieß

FWV: Stefan Bernhardt, Wilhelm Graf, Josef Grimm (bis 22. Juli 2009), Bernd Junginger, Dr. Josef Kraus, Adolf Mayer-Rosa, Harry Schuh, Horst Wiest (seit 22. Juli 2009)

Grüne: Dr. Nicole Hagert-Neuf, Susanne Münz, Claus Raach (seit 22. Juli 2009), Sieglinde Zimmer-Meyer (seit 22. Juli 2009), Roland Zintl (bis 22. Juli 2009)

BfW (Bürger für Weingarten)
Rolf Dietmaier, Egon Girmes, Erich Pabst

Sabine Elmer von der Betriebsführung Verkehr der TWS hat das mobile Geschehen im Schussental ständig im Auge.

Wärmeversorgung

Mit der Energieerzeugungsmenge von insgesamt 4,33 Mio. kWh 2009 wurde nach 2006 mit 4,39 Mio. kWh der zweithöchste Wert seit Inbetriebnahme der Anlage erreicht (Vorjahr 4,22 Mio kWh). Neben witterungsbedingten Schwankungen wirkte sich auch die Erweiterung des Wellnessbereiches im Hallenbad und des Betreuungsangebots in den Schulen auf die Energieerzeugung aus. Im Hallenbad, im Schulzentrum und in der Talschule wurden 4,16 Mio. kWh (Vorjahr 4,06 Mio. kWh) der erzeugten Menge verbraucht, während die restlichen 0,17 Mio. kWh (2008: 0,15 Mio. kWh) in das Stromnetz eingespeist wurden. Der im Vorjahr erzielte Wirkungsgrad von 97,9 % konnte trotz des Anstieges der durchschnittlichen Betriebsstunden der beiden BHKWs von 4.903 Stunden im Vorjahr auf 4.941 Stunden nicht erreicht werden und lag mit 90,9 % im Bereich der Vorjahre. 2009 wurde ein defekter Zähler ausgetauscht, der die Berechnung des Wirkungsgrades von 2008 beeinträchtigte.

Auf die Umsatzerlöse wirkt sich neben den um 6,2 % gestiegenen Wärme- und den um 8,1 % höheren Stromabsatzmengen auch die Änderung des Strombezugsvertrages positiv aus. Nachdem der Gemeinderat Ende 2007 beschlossen hat, Strom aus regenerativer Erzeugung zu beziehen, werden seit 1. Januar 2009 rund 10 % des benötigten Stroms der Stadt Weingarten durch Ökostrom gedeckt, der im Hallenbad, im Schulzentrum und in der Talschule eingesetzt wurde.

Aufgrund der vorhandenen Vertragskonstellation zwischen den Stadtwerken und der Stadt wird auch der von den BHKWs erzeugte Strom zum Ökostromtarif abgerechnet. Der um durchschnittlich 23 % höhere Preis führt zu einem deutlichen Anstieg der Umsatzerlöse der Sparte Wärme.

Photovoltaik

Mitte des Jahres 2007 wurde eine Photovoltaikanlage auf den Dächern der Lagerhalle des Bauhofs und der Requisitenhalle errichtet. Damit konnte der Geschäftsbetrieb der Stadtwerke Weingarten um den Betriebszweig „Photovoltaikanlagen" zur Erzeugung von Strom erweitert werden. Die gewonnene Energie wird fast ausschließlich in das Stromnetz eingespeist. Aus dem Betrieb der Anlage wurden 2009 Umsatzerlöse in Höhe von 56 T€ (Plan 64 T€) erzielt. Das Ergebnis von -44 T€ liegt 14 T€ unter dem Planergebnis, was hauptsächlich auf die niedrigere Einspeisemenge von 116.636 kWh (2008: 124.670 kWh) durch den eher durchwachsenen Sommer zurückzuführen ist. Mitverantwortlich für den Rückgang ist auch der durch das Unwetter vom 26. Mai 2009 entstandene Schaden.

Für die Anlage auf den Dächern der Lagerhalle und der Requisitenhalle wird eine Amortisation nach circa 17 Jahren erwartet. Der laufende Betrieb der Photovoltaikanlage erfolgt durch die Stadtverwaltung Weingarten auf Rechnung der Stadtwerke.

Hallenbad

Das Hallenbad hat sich in den vergangenen Jahren zu einer attraktiven Einrichtung in Weingarten und Umland entwickelt. Dies ist vor allem auf die stetigen Modernisierungs- und Erweiterungsmaßnahmen zurückzuführen. Die im Vorjahr durchgeführte Sanierung des Eingangsbereiches und die Erweiterung der Saunalandschaft wurde im Jahr 2009 abgeschlossen. Desweiteren wurde eine alte Dampfkabine ersetzt, ein Zeiterfassungssystem eingerichtet sowie eine neue Telefonanlage angeschafft. Neben weiteren kleineren Anschaffungen wurden hier insgesamt rund 127 T€ investiert. Eine Krankengymnastik- und Massagepraxis sowie eine Cafeteria runden das Angebot im Hallenbad ab.

Dank des reichhaltigen Angebots und verschiedener Events im Bad und im Saunabereich, kann – im Vergleich zum Jahr 2008 – ein Zuwachs von 2.383 Besuchern auf 78.694 verzeichnet werden. Das Hallenbad war im Jahr 2009 an 265 Tagen geöffnet. Berücksichtigt man, dass die Zahl der Öffnungstage aufgrund der umfangreichen Umbaumaßnahmen im Vorjahr nur 252 Tage betrug, ist eine leicht rückläufige Besucherzahl zu beobachten (-2,04 %). Die Umsatzerlöse stiegen aufgrund der gestiegenen Besucherzahlen und der moderaten Preiserhöhung in der Sauna im September 2008 auf 319 T€ (Vorjahr 289 T€).

	2009	2008
Kosten DBZugBus RAB	208.105 €	207.600 €
Einnahmen:		
Fahrgeldeinnahmen einschl. bodo Zuweisungen	68.000 €	65.000 €
Gesetzliche Ausgleichszahlungen	17.000 €	15.000 €
Einnahmen gesamt	85.000 €	80.000 €

Stadtbus

Auch 2009 liegen die Fahrtgastzahlen im Öffentlichen Personennahverkehr (ÖPNV) konstant bei rund 112.000 beförderten Personen.

Das auf der Linie 15 neu eingesetzte Erdgasfahrzeug ist mit typischen Motiven aus Weingarten beklebt und wurde am 28. Januar 2009 der Presse vorgestellt. Sonderfahrten fanden zur „Classic Rock" am 18. Juli 2009 im Ermlandhof statt. Seit dem Fahrplanwechsel am 13. Dezember 2009 gibt es Änderungen bei den Verbindungen der Linie 15 und 16: Einige Halte sind entfallen. Erweiterungen des Fahrplanangebotes in den Abendstunden gibt es dagegen auf der Linie 6.

Die Fahrgeldeinnahmen in Höhe von 85 T€ liegen 3 T€ über Planansatz, was auf eine Nachzahlung der RAB für das Jahr 2008 zurückzuführen ist. Die Tarifanpassung zum 1. Januar 2009 – als Folge gestiegener Kosten in 2008 – hatte kaum Auswirkung auf die Umsatzerlöse, da eine Tendenz des Umsteigens von Einzelscheinen zu Monatskarten festzustellen war. Die Gesamtfahrleistungen im ÖPNV betragen wie im Vorjahr rund 63.000 km. Der Kostensatz der RAB von 2,88 € pro km liegt zwar einerseits unter dem Wert des Jahres 2008 mit 2,99 €, andererseits sind jedoch die Kapitalkosten im Gegenzug durch die Beschaffung des Erdgasfahrzeuges und der nicht mehr vorhandenen GVFG-Förderung gestiegen. Die Senkung des Kostensatzes wurde durch einen moderaten Tarifabschluss bei den Busfahrern 2009, verbunden mit einer Erhöhung der Wochenarbeitszeit sowie rückläufigen Kraftstoffpreisen, erreicht. Die Kosten für die Fahrleistungen einschließlich der Kapitalkosten belaufen sich auf 208 T€ und liegen damit auf dem Niveau des Vorjahres.

Ausblick

Die Entwicklung der Sparte Wärme ist dahingehend positiv zu bewerten, dass bei einer anhaltenden Ergebnisentwicklung das kumulierte Betriebsergebnis im Jahr 2012 erstmals positiv sein wird. Im Wirtschaftsplan 2010 wird von einem positiven Betriebsergebnis in Höhe von 25 T€ ausgegangen.

In der Sparte Photovoltaik verfolgen die Stadtwerke Weingarten die Entwicklung der Anschaffungskosten von Photovoltaikmodulen. An dem beschlossenen Ziel, eine weitere Photovoltaikanlage zu installieren, soll festgehalten werden. Die zum 1. Juli 2010 geplante zusätzliche Absenkung der Einspeisevergütung in Höhe von rd. 15 % ist dabei zu beachten. Für 2010 rechnen die SWW wieder mit Erlösen in der Größenordnung der Vorjahre. Im Wirtschaftsplan 2010 ist für die Sparte ein Betriebsergebnis von -32 T€ geplant.

Ständig wird an der Verbesserung der Attraktivität des Hallenbades Weingarten gearbeitet. Der inzwischen 720 m² große Wellnessbereich sucht in der Umgebung seinesgleichen. Neben einem reichhaltigen Angebot an Spezialaufgüssen in den unterschiedlichen Saunen, Dampfbädern, Solarien, Erlebnisduschen, Ruheräumen und einem Freiluftbereich erwartet die Besucher Verwöhnwochen im Saunabetrieb, meist unter einem Jahreszeitenmotto. Weitere Veranstaltungen, insbesondere für Kinder und Familien, runden das Angebot ab.

Auch in den kommenden Jahrn werden im Rahmen der finanziellen Möglichkeiten notwendige Unterhaltungsinvestitionen durchgeführt, um die stetige Instandhaltung sicherzustellen. Aufgrund der vom Gemeinderat beschlossenen Preiserhöhung wird für 2010 mit einem besseren Betriebsergebnis für das Hallenbad und die Sauna gerechnet.

Bei der Sparte Stadtbus werden durch die demographische Entwicklung steigende Fahrgastzahlen erwartet. Auch das stärker in den Vordergrund tretende Umweltbewusstsein sowie attraktive Verbundangebote und Verbesserungen vor Ort werden sich entsprechend positiv auswirken. Jedoch wird die Möglichkeit, Wachstumsprozesse aktiv zu beeinflussen – auch im Hinblick auf die Kürzungen der öffentlichen Fördermittel im ÖPNV – als eher gering eingeschätzt. Im Wirtschaftsplan 2010 wird von einem Betriebsergebnis der Sparte Stadtbus von -210 T€ ausgegangen. Für das Jahr 2010 wurde im Plan ein Beteiligungsergebnis an der TWS von rd. 1.546 T€ angenommen. Nachdem die TWS für geplante Investitionen in Stromerzeugungskapazitäten im Bereich der erneuerbaren Energien künftig die Bildung von Gewinnrücklagen anstrebt, ist ein Beteiligungsergebnis in der geplanten Höhe kaum mehr erreichbar. Nach dem Beschluss des Aufsichtsrates sind aber in jedem Fall rund 1.300 T€ garantiert.

Bei den Stadtwerken wird auch weiterhin mit einem positiven Ergebnis gerechnet. Dennoch sind künftig die Verluste aus dem Busverkehr und vor allem dem Hallenbad zu begrenzen. Im Plan 2010 streben die Stadtwerke Weingarten ein Vor-Steuer-Ergebnis von 499 T€ bzw. einen Jahresgewinn (Ergebnis nach Steuern) in Höhe von 371 T€ an.

BILANZ ZUM 31.12.2009

AKTIVA

	€	€	€	Vorjahr T€
A. ANLAGEVERMÖGEN				
I. Sachanlagen				
1. Grundstücke mit Geschäfts-, Betriebs- und anderen Bauten	1.915.505			1.926
2. Grundstücke ohne Bauten	31.416			31
3. Erzeugungs- und Gewinnungsanlagen	456.654			544
4. Verteilungsanlagen	79.944			87
5. Maschinen und maschinelle Anlagen, die nicht zu Nr. 3 und 4 gehören	292.452			368
6. Betriebs- und Geschäftsausstattung	133.739			137
		2.909.710		(3.093)
II. Finanzanlagen				
1. Beteiligungen	771.312			771
2. Genossenschaftsanteile	5.000			0
		776.312		
			3.686.022	(3.864)
B. UMLAUFVERMÖGEN				
I. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände				
1. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	5.087			6
2. Forderungen gegen Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	1.714.043			1.696
3. Forderungen gegen die Stadt	119.432			217
4. Sonstige Vermögensgegenstände	26.367			71
		1.864.929		(1.990)
C. RECHNUNGSABGRENZUNGSPOSTEN			2.408	2
			5.553.359	**5.856**

* davon mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr

BILANZ ZUM 31.12.2009

PASSIVA

	€	€	€	Vorjahr T€
A. EIGENKAPITAL				
I. Stammkapital		50.000		50
II. Rücklagen				
Allgemeine Rücklage		1.391.598		1.391
III. Gewinn / Verlust				
Gewinn der Vorjahre	278.078			0
Abführung an den Haushalt der Stadt	-211.726			0
Tilgung des Verlustvortrags	-66.352			0
Verlustvortrag	0			-66
Jahresgewinn	242.473	242.473		278
			1.684.071	(1.653)
B. RÜCKSTELLUNGEN				
1. Steuerrückstellungen		111.520		0
2. Sonstige Rückstellungen	20.680			17
			132.200	(17)
C. VERBINDLICHKEITEN				
1. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten * 113 T€ (Vorjahr 108 T€)	3.031.683			3.140
2. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen * 131 T€ (Vorjahr 340 T€)	131.368			340
3. Verbindlichkeiten gegenüber Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht * 126 T€ (Vorjahr 156 T€)	125.972			156
4. Verbindlichkeiten gegenüber der Stadt * 447 T€ (Vorjahr 507 T€)	447.120			507
5. Sonstige Verbindlichkeiten * 1 T€ (Vorjahr 43 T€)	945			43
			3.737.088	(4.186)
			5.553.359	**5.856**

* davon mit einer Restlaufzeit bis zu einem Jahr

GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG 2009

				Vorjahr
	€	€	€	T€
1. Umsatzerlöse		782.872		725
2. Sonstige betriebliche Erträge		14.493		17
			797.365	(742)
3. Materialaufwand:				
a) Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe und für bezogene Waren	452.951			407
b) Aufwendungen für bezogene Leistungen	788.968			1.100
		1.241.919		(1.507)
4. Abschreibungen auf Sachanlagen		251.473		255
5. Sonstige betriebliche Aufwendungen		366.740		307
			1.860.132	(2.069)
6. Erträge aus Beteiligungen		1.717.497		1.727
7. Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge		191		2
			1.717.688	(1.729)
8. Abschreibungen auf Finanzanlagen		0		5
9. Zinsen und ähnliche Aufwendungen		147.878		156
10. Aufwendungen aus Verlustübernahme		1.201		1
			149.079	(162)
11. Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit			505.842	240
12. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag			263.369	-38
13. Jahresgewinn			**242.473**	**278**

Nachrichtlich:

Verwendung des Jahresgewinns: Abführung an den Haushalt der Gemeinde in Höhe von 242.473 €

		Betrag insgesamt	Verwaltung und Vertrieb	Wärme-versorgung	Photovoltaik	Hallenbad	Stadtbus	Beteiligungen
		€	€	€	€	€	€	€
1. Materialaufwand								
a) Bezug von Fremden		1.241.919		383.217	1.530	649.067	208.105	
b) Bezug von Betriebszweigen		212.896				212.896		
2. Personalaufwand		0						
3. Abschreibungen		251.473	902	37.793	65.611	147.167		
4. Zinsen und ähnliche Aufwendungen		147.878		10.351	16.266	91.685		29.576
5. Steuern (soweit nicht in Zeile 14 auszuweisen)		0						
6. Andere betriebliche Aufwendungen		366.740	196.861	5.647	2.573	134.545	13.324	13.790
7. Summe 1-6		**2.220.906**	**197.763**	**437.008**	**85.980**	**1.235.360**	**221.429**	**43.366**
8. Umlage der Spalte V + V	Zurechnung (+)	197.763		45.662	13.572	101.947	36.582	
	Abgabe (-)	197.763	197.763					
9. Aufwendungen 7-8		**2.220.906**	**0**	**482.670**	**99.552**	**1.337.307**	**258.011**	**43.366**
10. Betriebserträge								
a) nach der GuV-Rechnung:								
Umsatzerlöse:		782.872		322.516	55.910	319.486	84.960	
Sonstige betriebliche Erträge:		14.493				14.493		
b) aus Lieferungen an andere Betriebszweige		212.896		212.896				
11. Betriebserträge		**1.010.261**	**0**	**535.412**	**55.910**	**333.979**	**84.960**	**0**
12. Betriebsergebnis	(+ = Überschuss			+ 52.742				
	./. = Fehlbetrag)	./. 1.210.645	0		./. 43.642	./. 1.003.328	./. 173.051	./. 43.366
13. Finanzerträge		1.716.487		13	21	118		1.716.335
14. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag		263.369		10.767	-8.903	-204.754	-35.320	501.579
15. Unternehmensergebnis	**(+ = Jahresgewinn**	**+ 242.473**	**0**	**+ 41.988**				**+ 1.171.390**
	./. = Jahresverlust)				**./. 34.718**	**./. 798.456**	**./. 137.731**	

Gegenstand und Zweck der Stadtwerke Weingarten sind die Betriebszweige Verkehr, die Erzeugung von Wärme und elektrischem Strom (BHKW / Photovoltaikanlagen), Hallenbad und das Halten von Beteiligungen, insbesondere an der Technische Werke Schussental GmbH & Co. KG.

Am 18. Juni 2009 zeichneten die Stadtwerke Weingarten 50 Geschäftsanteile an der im Berichtsjahr neu gegründeten Bürgerenergiegenossenschaft eG im Wert von 5.000,00 €.

Die Forderungen gegen Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht, betreffen die TWS KG mit dem Gewinnanteil aus der Kommanditbeteiligung (1.717 T€, abzüglich anrechenbarer Kapitalertragsteuer von 3 T€).

Bei den Forderungen gegen die Stadt handelt es sich überwiegend um Forderungen aus Wärme- und Stromlieferungen an die Schulen (31 T€) sowie Umsatzsteueransprüche (87 T€).

Die Sonstigen Rückstellungen beinhalten Prüfungs- und Beratungskosten und ausstehende Rechnungen für Lieferungen und Leistungen.

Die Verbindlichkeiten gegenüber Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht, betreffen die TWS KG mit der Abrechnung des Gasbezugs für die Wärmeversorgung für Dezember in Höhe von 37 T€, die Betriebsführungsvergütung in Höhe von 81 T€ und den Wasserbezug aus der Endabrechnung zum 31. Dezember 2009 in Höhe von 8 T€.

Die Verbindlichkeiten gegenüber der Stadt enthalten Kassenmindereinnahmen im Rahmen der Einheitskasse (425 T€), Zinsverbindlichkeiten (4 T€), Planungskosten des Hochbauamtes (10 T€) sowie Lieferungs- und Leistungsverbindlichkeiten (8 T€).

Die Umsatzerlöse gliedern sich wie folgt:

Wärme / Strom	323 T€
Photovoltaikanlagen	56 T€
Hallenbad	319 T€
Busverkehr	85 T€
	783 T€

Bei den Steuern vom Einkommen und vom Ertrag sind 7 T€ periodenfremde Steuererträge aufgrund einer Erstattung durch das Finanzamt sowie 67 T€ periodenfremde Steueraufwendungen aufgrund einer Nachzahlung für das Vorjahr enthalten.

Die im Verhältnis zum Ergebnis hohe Steuerbelastung resultiert aus dieser Nachzahlung und hohen nicht abziehbaren Aufwendungen bei der TWS KG.

Werkleiter ist seit dem 1. Oktober 2001 Herr Bürgermeister Rainer Kapellen. Die Werkleitung durch Herr Kapellen endet mit seinem Ausscheiden als 1. Bürgermeister der Stadt Weingarten am 4. März 2010.

Vorschlag zur Ergebnisverwendung

Nach dem Vorschlag des Oberbürgermeisters soll der Jahresgewinn 2009 in Höhe von 242 T€ wie folgt verwendet werden: Abführung an den Haushalt der Gemeinde in Höhe von 206 T€ (nach Abzug der Kapitalertragsteuer in Höhe von 36 T€).

STADTWERKE WEINGARTEN
Weingarten, im März 2010

Markus Ewald
Oberbürgermeister der Stadt Weingarten

Mitarbeitende

Die Anzahl der Mitarbeitenden betrug zum Bilanzstichtag 128 – inklusive 12 Auszubildenden: sieben Industriekaufleute, zwei Studenten der Dualen Hochschule, zwei Anlagenmechaniker und eine Fachkraft für Lagerlogistik. Bei der TWS KG waren 59 und bei der TWS Netz 69 Mitarbeitende beschäftigt. Im Vergleich zum Vorjahr (117 Mitarbeitende, davon 52 bei der TWS KG und 65 bei der TWS Netz) sind es 11 Mitarbeitende mehr.

22 Einstellungen standen neun Abgänge gegenüber. Die elf zusätzlichen Mitarbeitenden teilen sich auf in sechs Neubesetzungen, zwei Ersatzbesetzungen und drei zusätzliche Auszubildende. Die Neubesetzungen waren aufgrund der Geschäftsausweitung und regulatorischem Mehraufwand erforderlich und verteilen sich gleichmäßig auf beide Gesellschaften und verschiedene Bereiche.

Die Personalkosten beliefen sich auf 7,1 Mio. €. Sie liegen damit um 7,3 % höher als im Vorjahr, was überwiegend an den Neueinstellungen, zu einem geringen Anteil auch an dem Tarifabschluss liegt.

Mit dem jetzigen Personalstand hat der Neubau der TWS bereits seine volle Auslastung erreicht. Raumreserven bestehen lediglich noch im gewerblichen Bereich, wo eine mögliche Integration von Mitarbeitern des Abwasserbereiches von vornherein mit in Betracht gezogen wurde. Im Verwaltungsbereich sind die Raumreserven weitgehend ausgeschöpft. Dies war auch der Grund, weshalb der Mietvertrag mit dem Verkehrsverbund bodo zum 31. Juli 2010 gekündigt wurde.

Das durchschnittliche Lebensalter der Mitarbeitenden liegt bei 39,3 Jahren. Der durchschnittliche Krankenstand lag bei 2,79 % (2008: 2,44 %), was 6,5 Tagen/Jahr entspricht. Die TWS liegt damit unter dem bundesdeutschen Durchschnitt von 3,3 %.

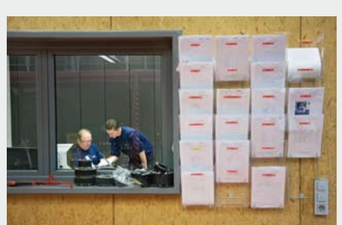
2009 wurde das in 2007 begonnene systematisierte Fortbildungskonzept weitergeführt. Schwerpunkte hierbei waren Vertriebsschulungen, spartenübergreifender Netzbetrieb und Weiterqualifizierungsmaßnahmen. Verschiedene Institutionen bieten mittlerweile energieversorgungswirtschaftliche Lehrgänge an, die bei der TWS ab 2010 forciert werden.

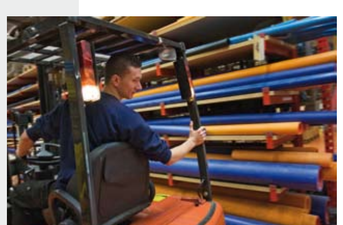
Im abgelaufenen Geschäftsjahr wurde eine Vielzahl von Betriebsvereinbarungen überarbeitet (Arbeitszeit, Ideenbörse, Zusatzleistungen, Erschwniszulage) beziehungsweise neu erstellt (Regelung des Datenschutzes im Zusammenhang mit technischen Einrichtungen).

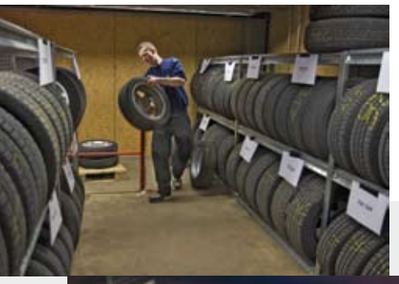
Entscheidender Antrieb für die Überarbeitung der Betriebsvereinbarung Zusatzleistungen war der Beginn der Anreizregulierung ab 1. Januar 2009. Vergünstigungen für Mitarbeitende, die in Form von Betriebsvereinbarungen geregelt sind, werden von den Regulierungsbehörden als dauerhaft nicht beeinflussbare Kosten akzeptiert. Der Vorteil für die Mitarbeitenden war, dass bislang auf freiwilliger Basis gewährte Leistungen durch die Betriebsvereinbarung gesichert wurden.

Ein Hauptaugenmerk bei der Personalentwicklung wird in den nächsten Jahren im Bereich Vertrieb liegen. Hier ist aufgrund des zunehmenden Wettbewerbs die vertriebliche und kundenorientierte Ausrichtung zu vertiefen.

Sascha-Gan Nesic weiß am Vormittag nie genau, welche Aufgaben der Tag für ihn bringt. Und das gefällt dem Auszubildenden als Fachkraft für Lagerlogistik.







Sascha-Gan Nesic möchte sein Berufsleben weder monoton noch einseitig verbringen – da ist er bei der TWS richtig.

Ein weiterer Schwerpunkt der Personalarbeit liegt künftig in der Entwicklung und Ausbildung von versorgungswirtschaftlichen Fachleuten: Als Folge der Netzentgeltregulierung und des Wettbewerbs zum einen und des allgemeinen Arbeitsmarktes zum anderen, wird es immer schwieriger, die entsprechenden Fachleute mit energiewirtschaflichem Wissen zu rekrutieren. Hinzu kommt der regionale Wettbewerb um Fachleute in der Energieversorgung. Die TWS legt daher seit geraumer Zeit verstärktes Augenmerk auf die eigene Ausbildung. Mittlerweile bildet die TWS beispielsweise jedes Jahr gemeinsam mit der Dualen Hochschule Baden-Württemberg (DHBW – bisher Berufsakademie) in den Studienrichtungen Betriebswirtschaft und Wirtschaftsingenieurwesen aus.

Überarbeitet wurde außerdem das Erscheinungsbild der TWS als Arbeitgeber, in dem beispielsweise bei Stellenausschreibungen die gute strategische Ausrichtung der TWS und auch die guten Zusatzleistungen beworben werden. Nachdem die TWS tarifgebunden ist, besteht einerseits eine gewisse Beschränkung, andererseits wurden in den letzten Jahren die Nebenleistungen, wie die Altersversorgung, systematisch ausgebaut. Ebenso wurden die Arbeitsbedingungen, unter anderem Arbeitszeitmodelle und Pausengestaltung, sehr stark flexibilisiert und die Fortbildungsmöglichkeiten forciert. Schließlich konnten mit dem Bezug des Neubaus im Jahr 2006 sehr attraktive Arbeitsplätze geschaffen werden.

An dieser Stelle danken wir allen Mitarbeitenden für ihre geleistete Arbeit und ihren Einsatz. Unser Dank gilt auch dem Betriebsrat für die vertrauensvolle und konstruktive Zusammenarbeit.

Die Gesellschaft braucht Engagement

Die Aufgabe der TWS ist zunächst die sichere und preiswerte Versorgung der Kunden mit Energie und Wasser. Die Geschäftstätigkeit hat aber auch einen wesentlichen Einfluss auf die Gesellschaft. Deshalb übernimmt die TWS Verantwortung und leistet einen Beitrag zur nachhaltigen gesellschaftlichen Entwicklung und fördert sinnvolle Projekte im Bereich von Bildung, Sport, Kunst und Kultur.

Die Konzepte sind zumeist langfristig angelegt, die Nachwuchsarbeit wird stark gefördert. Auch 2009 hat die TWS zahlreiche Projekte unterstützt – hier einige Beispiele:

Kultur(tut)gut

Kultur bildet einen wesentlichen Aspekt gesellschaftlicher Identität und gesellschaftlichen Lebens. Die TWS unterstützt in diesem Bereich unter anderem das Theater Ravensburg, die Klosterfestspiele Weingarten, das Kulturzentrum Linse und das jährliche Familienfest „Ravensburg spielt". Mit dabei ist die TWS auch beim Jugendfestival Summerbang, das vom Schülerrat der Stadt Ravensburg veranstaltet wird.

Soziale Verantwortung

Zahlreiche Hilfs- und Beratungseinrichtungen in der Region werden von der TWS als Partner des Sozialsponsoring Ravensburg e. V. unterstützt. Über die anerkannt gute Arbeit kommt die Hilfe direkt dort an, wo sie benötigt wird.

Um soziale Verantwortung übernehmen zu können, müssen entsprechende Kompetenzen geschaffen werden. Die Kindersportschule KISS entwickelt diese über ein pädagogisches Konzept verbunden mit einem vielseitigen Bewegungsangebot. Die TWS unterstützt im Bereich Sport unter anderem den Unified Volleyballverein des TSG Wilhelmsdorf. Das zentrale Ziel hier ist die Integration von geistig behinderten Menschen in gemeinsamem Training und im Wettbewerb. 2009 waren die TWS-Auszubildenden als freiwillige Helfer bei der Ausrichtung eines internationalen Turniers im Einsatz.

Sportsponsoring bedeutet für die TWS aber auch einen Beitrag für die Menschen vor Ort zu leisten und den Nachwuchs zu fördern. Stellvertretend für das Engagement stehen das Jugendringerturnier der KG Baienfurt-Ravensburg-Vogt und der jährliche TWS Nachwuchstriathlon. Die TWS engagiert sich im Freizeit- und Breitensport ebenso wie bei Sportarten von großem gesellschaftlichem Interesse wie beispielsweise dem Eishockey in Ravensburg.

Wissenschaft und Bildung

Die TWS unterstützte 2009 den Zeitungstreff der Schwäbischen Zeitung. Die Schülerinnen und Schüler lernten zu recherchieren und Informationen knapp und verständlich in eigenen Artikeln darzustellen. Die TWS bereicherte das Projekt mit eigenen Angeboten und öffnete den Schülern ihre Türen für die Recherche. Mit dem Zeitungstreff konnten die Basiskompetenzen Lesen und Schreiben gestärkt werden. Die Schülerinnen und Schüler lernten eigenständig zu arbeiten und erwarben grundlegende Medienkompetenz.

Ein Ort des literarischen Lernens ist die Bilderbuchsammlung an der PH Weingarten. Mit Hilfe der TWS können dort Kinder und Erwachsene sich mit dem Medium Kinderbuch auseinandersetzen.

Für innovative und zukunftsweisende Energiekonzepte lobt die TWS zweimal jährlich den TWS-Energiepreis als Studienpreis an der Hochschule Ravensburg-Weingarten aus.

Impressum

Herausgeber
Technische Werke Schussental GmbH & Co. KG
Schussenstraße 22
88212 Ravensburg

Verantwortlich für den Inhalt
Dr. Andreas Thiel-Böhm

Redaktion
Anton Buck
Helmut Hertle
Brigitte Schäfer
Roland Schmid
Dr. Andreas Thiel-Böhm

Gestaltung
FESSLER/STEMMER/BLANK GmbH, Ravensburg

Fotografie
Studierenden-Projekt der FH Hannover:
Hannes Jung, S. 22 bis 25, 30 und 31, 38 und 39
Florian Manz, S. 10 bis 16, 32 bis 37, 52
Florian Müller, S. 18, 26 bis 29, 48, 56 bis 65, 84 bis 86

Stefan Blank, S. 3 bis 5, 20, 72 bis 77
TWS, S. 6

Druck und Herstellung
Holzer Druck und Medien
Druckerei und Zeitungsverlag
GmbH & Co. KG, Weiler im Allgäu